THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Association of American Advertisers.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 492 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Donnerstag, den 4. September 1913.—5 Uhr-Ausgabe. 25. Jahrgang—No. 210

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Das südliche Fragezeichen.

Unsere Regierung hat neue Hoffnungen, aber—.

Stadt Mexiko, 4. Sept. Eine, der mexikanischen Regierung nahestehende Persönlichkeit kündigte an, daß Präs. Huerta vorhabe, zugunsten General Geronimo Trevinos, der sich auf der Reise nach der Hauptstadt befindet, abzudanken, um in der, im Oktober stattfindenden Wahl als Kandidat auftreten zu können.

Des Weitern heißt es, daß ein Wechsel im Kabinet bevorstehe; Trevino soll zum Minister des Aeußern ernannt werden, um in legaler Weise in der Präsidentschaft folgen zu können. Trevino wird heute hier erwartet.

Washington, D. C., 4. Sept. Amtlich wurde bekannt gegeben, daß der amerikanische Geschäftsträger in Mexiko, Nelson O'Shaughnessy sowohl, als auch John Lind, Präsident Wilsons persönlicher Vertreter, der sich noch immer in Veracruz aufhält, in den letzten Tagen in ständiger Verbindung mit Beamten der mexikanischen Regierung zwecks Einigung auf einer neuen Basis war, wonach Unterhandlungen eingeleitet werden können, die einen baldigen Frieden garantiren. Präs. Wilson ging eine Depesche von Herrn O'Shaugnessy zu, die erkennen läßt, daß wichtige Ereignisse nächstdem zu erwarten sind. Welcher Art diese Meldung ist, wurde nicht bekannt gegeben; doch handelt es sich wahrscheinlich um eine, für die Ver. Staaten befriedigende Zusicherung Gamboas, daß Huerta auf keinen Fall für die Präsidentschaft kandidirt.

Kongreß.

Washington, D. C., 4. Sept. Staatssekretär Bryans Ersuchen um eine Bewilligung von $100,000 für die Wegbeförderung von Amerikanern aus Mexiko rief im Abgeordnetenhause eine lebhafte Debatte hervor, und verschiedene Meinungen über die Mexikopolitik der Regierung traten zutage.

Abg. Murray von Oklahoma griff die „moralische Ueberredungspolitik" des Präsidenten als „Torheit" an und befürwortete die Anwendung von Gewalt.

Abg. Garrett von Texas sagte, die ganze Bevölkerung seines Staates sei unentwegt gegen jede Anerkennung des provisorischen Präsidenten Huerta.

„Wir würden den Verfassungsparteilern alle Waffen geben, die sie brauchen!" rief er aus, „das sind Patrioten, welche wirklich für ihr Land kämpfen."

Ein Antrag von Abg. Austin, die obige Bewilligung auf $250,000 zu erhöhen, wurde abgelehnt.

Vor dem Lobbykomite des Abgeordnetenhauses war ein lebhaftes Kreuzverhör des Obersten Mulhall im Gange, der nach seiner Angabe lange Zeit als Lobbyist für den Nationalen Fabrikantenbund hier gearbeitet hat. Es kam zu allerlei kleinen Wortgefechten, zumal Mulhall zu genaues Ausfragen übelnahm und manchmal heftig protestirte. Er erklärte sich auch wiederum für krank. Es wurde nur weniges Neue bei diesem Kreuzverhör zu Tage gefördert.

Washington, D. C., 4. Sept. Im Senat hielt Sheppard eine große Rede zugunsten der Zolltarifbill der Administration und gegen den sogenannten Schutzzoll. Er schloß mit einer beredten Lobpreisung des Staatssekretärs Bryan.

Thaws Schicksal scheint besiegelt.

Coaticook, Ont., Kanada, 4. Sept. Der Spezialuntersuchungsrat der kanadischen Einwanderungsbehörde, in deren Haft Harry K. Thaw jetzt ist, trat heute Vormittag, 5 Minuten vor 10 Uhr, hier zu Geheimsitzung zusammen. Man glaubt allgemein, daß schon gegen Abend Thaw als „unwünschenswerter Fremder" über die Grenze in den amerikanischen Staat Vermont abgeschoben wird, und daß sich dort die Vertreter des Staates New York seiner bemächtigen werden, da die Vermonter Staatsbehörden, wie sie sagten, absolut nichts dagegen einzuwenden haben. Doch ist es auch möglich, daß sich die Verhandlungen vor dem Untersuchungsrat länger hinziehen.

Man sah von außen Thaw am Fenster stehen, seinen Strohhut auf dem Kopfe und eine Pfeife rauchend, ehe die Verhandlungen eröffnet wurden. Eine Frau kam mit Blumen für ihn, wurde aber abgewiesen.

Thaw schlief vergangene Nacht gut und war heute früh auf. Er weist mit Entrüstung die Angaben mancher Sensationsblätter zurück, daß er während der Nacht einen nervösen Zusammenbruch erlitten habe.

Thaws Anwälte, die während der Nacht konferirten, scheinen, alle Hoffnung aufgegeben zu haben; doch sind sie mit Ausnahme des, aus unerklärtem Grunde abwesenden Oberanwaltes Greenshields noch im Felde.

Coaticook, Kanada, 4. Sept. Bei dem geheimen Verhör vor dem Untersuchungsrat der kanadischen Einwanderungsbehörde erklärte Harry K. Thaw, er sei nach Kanada nur als Tourist gekommen und könne als solcher nicht deportirt werden.

Der Untersuchungsrat ließ eine Pause von zwei Stunden eintreten, um diese Behauptung zu erwägen.

Nach Thaw machten der Farmer H. Johnston (der ihn über die Grenze fuhr) und Ben Cadieux, in dessen Herberge zu Barford er gerastet hatte, Aussagen, über deren Inhalt nichts mitgeteilt wurde.

Um halb 3 Uhr war noch keine Entscheidung abgegeben.

Todesfahrt in den St. Joe River!

St. Joseph, Mich., 4. Sept. Die 20jährige Lucy Beach und der 19jährige Lawrence Blakeman, Kollegstudiumsgenossen und Geliebte, fuhren nächtlicherweile mit einem Automobil durch einen offenstehenden Drehteil einer Brücke in den St. Josephfluß hinein! Zwei Stunden später wurden die Leichen gefunden.

Viele Passagiere auf dem Graham & Morton-Dampfer „City of Chicago", welcher gerade nach Chicago abfuhr, waren Zeugen der Tragödie.

Es heißt, daß keine genügenden Gefahrsignale an der Brückenanfahrt gezeigt worden seien. Koroner Samuel Wise führt jetzt eine Untersuchung.

Tod durch Herzschlag und durch Fasten.

Oshkosh, Wis., 4. Sept. Der 23jährige John Britz, Kassier einer Expreßgesellschaft, wurde in seinem Heim als Leiche gefunden. Vor zwei Wochen war die Leiche seines Vaters an derselben Stätte gefunden worden. Beide Todesfälle erfolgten durch Versagen der Herztätigkeit. Die Gattin von John Britz, welche die beiden Leichen entdeckte, ist jetzt ganz niedergeschmettert.

Harrisburg, Pa., 4. Sept. Wm. Beidelman starb hier nach einem Fasten von 56 Tagen, während welcher Zeit er nur zwei Stückchen „Toast" aß. Er war nahezu 96 Jahre alt. Sein Fasten war die Folge von Trauer um den Tod eines nahen Anverwandten; auf Befragen sagte er nur, er habe kein Verlangen, Nahrung zu sich zu nehmen.

Pech eines Hapagdampfers.

New York, 4. Sept. Der Strandverladerstreik in Hoboken, der noch immer schwebt, führte auch dazu, daß der, nach Europa bestimmte Dampfer „President Lincoln", von der Hamburg-Amerikalinie, vor Bay Ridge, Brooklyn, auflief und stecken blieb, bis sechs Schleppboote ihn flott machten, als die Hochflut eingetreten war.

Wegen der Arbeitswirren in Hoboken, wo sich die Docks dieser Linie befinden, wurde dieser Dampfer nach South Brooklyn für die Einnahme der Fracht gebracht; er befand sich auf der Rückfahrt nach Hoboken, um dort Passagiere aufzunehmen, als sich der Unfall ereignete.

Ausland.

Manuel vermählt.

Trauung des Ex-Königs von Portugal mit Hohenzollernfürstentochter.

Sigmaringen, Fürstentum Hohenzollern-Sigmaringen, 4. Sept. Wie angekündigt, wurde heute der frühere König Manuel von Portugal mit Prinzeß Augustine Viktoria, Tochter des Fürsten Wilhelm von Hohenzollern-Sigmaringen (katholische Linie) getraut, im Beisein einer sehr großen fürstlichen Gesellschaft.

Kardinal Netto, früherer Erzbischof-Patriarch von Lissabon, leitete die religiöse Trauungszeremonie, währnnd Graf August zu Eulenburg, Großmarschall des preußischen Hofes, die Ziviltrauung leitete.

Die religiöse Zeremonie begann um halb 12 Uhr in der römischkatholischen Pfarrkirche unweit des Palastes. Die Straße, auf welcher sich das Brautpaar vom Stammschloß der Braut nach der Kirche bewegte, war von Triumphbogen geschmückt, die mit Blumen bedeckt waren. Zu beiden Seiten der Straße standen Reihen von Soldaten und Schulkindern.

Die kleine Hauptstadt des Fürstentums gab sich alle Mühe, sich für diese Gelegenheit recht anziehend zu machen, obwohl man allgemein annahm, daß wegen der politischen Lage die Vermählung so ruhig gefeiert werden würde, wie möglich.

Eine Ehrenpforte war am Bahnhof errichtet, und alle die königlichen Gäste wurden von Militäreskorten emppfangen und nach dem Schlosse geleitet.

Zugleich hielt man ein scharfes Auge auf alle sonstigen Fremden, welche hier eintrafen, da die Polizei dachte, es könnte ein Attentat auf den Ex-König unternommen werden. Doch wurde die Feier nicht einmal durch irgendwelche feindselige Kundgebung getrübt.

Noch nie zuvor hatte Sigmaringen eine so große Versammlung von Fürsten und Fürstinnen gesehen. In der Kirche bildeten sie eine überaus glänzende Gruppe, da sie ihre mannigfachen, von vielen Orden glitzernden, Uniformen trugen. Auch waren sie von vielen hervorragenden Militär- und Zivilpersonen, sämmtlich in Galakostümen, umgeben.

Zu den anwesenden Personen von königlichem Geblüt gehörten: Prinz Eitelfriedrich (Vertreter des Kaisers Wilhelm), Königinmutter Amalie von Portugal, Prinz von Wales (Vertreter des Königs George von England), Herzog und Herzogin von Koburg, Infante und Infanta Karlos von Spanien (Vertreter des spanischen Königspaares), Herzog von Genua, Herzog und Herzogin von Aosta (Vertreter der italienischen Königsfamilie), Herzog und Herzogin von Vendome, Herzog von Montpensier (Vertreter der Bourbonfamilie), Herzog von Oporto (Onkel des Königs Manuel), Prinz Karol und Prinzessin Elisabeth, Fürst und Fürstin Heinrich XXXIII. von Reuß, Prinzessin Friedrich von Hohenzollern, Großherzog und Großherzogin von Baden, mehrere Mitglieder der württembergischen Königsfamilie und das ganze frühere portugiesische Königshaus (außer den schon genannten Mitgliedern.)

Sofort nach der Vollziehung der kirchlichen Trauung verlas der Fürst-Abt von Einsiedeln eine Huldigungsansprache an das neuvermählte Paar.

Nach ihrer Rückkehr in das Schloß empfingen Ex-König Manuel und seine Neuvermählte Abordnungen, welche die verschiedenen Klassen von Bürgern vertraten und Glückwünsche und Geschenke brachten.

Auf den Empfang folgte ein Imbiß, und dann trat das Paar sogleich seine Flitterwochenreise an.

Die königlichen Gäste blieben aber im Schlosse, wo am Abend ein großes Galadiner gegeben wurde.

Die Balkanfrage.

Leiter der Oesterreichischen Auslandpolitik macht wieder Mißgriff.

Wien, 3. Sept. Der Minister des Auswärtigen, Graf Berchtold, der immer noch auf seinem Posten ist, trotzdem sein Rücktritt schon vor Wochen als unvermeidlich angesehen wurde, hat einen neuen schweren Mißgriff gemacht. Als solcher wird allgemein die Tatsache betrachtet, daß Oesterreich-Ungarn sich dem finanziellen Boykott der Großmächte gegen die Türkei angeschlossen hat. Dadurch muß die Doppelmonarchie die türkische Freundschaft verlieren, und das Bestreben Berchtolds, die Sympathien der Balkanstaaten zu erringen, ist vollständig vergebens. Das zeigt sich von Tag zu Tag mehr.

Die serbische Presse beginnt bereits wieder eine intensive Hetze gegen Oesterreich, und es wird immer klarer, daß Serbien, das nun zur ersten Macht auf dem Balkan geworden ist, nur neue Kräfte sammelt, um zu einem Schlage gegen die Doppelmonarchie ausholen zu können.

Bezeichnend ist, daß der hiesige Unterrichtsprofessor Dr. Redlich, welcher der Carnegie'schen Kommission zur Untersuchung der Balkangreuel angehörte, nicht mit dem Komite nach Saloniki gehen konnte und zurücktreten mußte, da die serbische Regierung zu verstehen gab, daß sie ihn aus ihrem Gebiete ausweisen würde. Die Kommission hat sich inzwischen aufgelöst.

Sofia, Bulgarien, 4. Sept. General Michael Savow, der ehemalige Höchstkommandirende der bulgarischen Armee- und M. Totchew, ehemaliger bulgarischer Gesandter in Belgrad, wurden dem früheren bulgarischen Minister des Auswärtigen, M. Natchovitsch, beigegeben, um ihm bei den Verhandlungen zwischen Bulgarien und der Türkei über den Besitz Adrianopels behilflich zu sein.

Opfer brutalen Mordes!

Berlin, 4. Sept. Im Tegeler Forst wurde die, furchtbar zugerichtete Leiche einer ermordeten Frau gefunden. Sie wurde später als die 39jährige Emma B. Schäfer, aus der Swinemündestraße in Berlin, identifizirt. Der Mörder ist wahrscheinlich der Geliebte der Erschlagenen, welche ihm vor längerer Zeit 200 Mark geliehen und kürzlich ihr Geld zurückverlangt hatte.

1000 Mark Belohnung wurden auf die Ergreifung des Mörders gesetzt.

Prinzeß Viktoria Luise krank.

Berlin, 4. Sept. Zur Feier des Sedantages sollte zu Rathenow eine Huldigung der Schulkinder für den Prinzen Ernst August von Cumberland und seine Gemahlin, die Tochter des Kaiserpaares, stattfinden. Die Schulkinder sollten durch die festlich geschmückten Straßen nach der Villa des prinzlichen Paares ziehen. Doch mußte die Kundgebung abgesagt werden, da die Prinzessin erkrankt ist, — obschon nicht gefährlich.

† Württembergische Herzogin.

Berlin, 4. Sept. Auf Schloß Karlsruhe in Schlesien starb die Herzogin Alexandria Mathilde von Württemberg, eine Tochter des, 1885 aus dem Leben geschiedenen Herzogs Alexander.

Sie war unvermählt und leitete als Aebtissin das Adelsfräuleinstift zu Oberstenfeld, im württembergischen Oberamte Macbach.

3 Frauen stürzen zu Tote.

Wien, 4. Sept. Zu Gastoltschhofen, in Oberösterreich, stürzte der Balkon eines Hauses zusammen, während sich 6 Frauen auf ihm befanden.

Drei der Frauen fanden augenblicklich den Tod; die übrigen wurden schwer verletzt.

Erdbeben hören nicht auf.

Messina, Sizilien, 4. Sept. Eine weitere, wenn auch leichte Erderschütterung wurde auch heute hier verspürt und rief eine neue Panik unter den Einwohnern hervor. Sie dauerte nur 5 Sekunden

Opfer um Opfer!

Wieder ein deutscher Militärflieger bei einem Probeflug getötet.

Brieg, Schlesien, 4. Sept. Zwei Offiziere des deutschen Armeefliegerkorps kamen heute hier bei einem Aeroplanunglück um: Leutnant v. Eckenbrecher und Leutn. Prinz, Beides junge Männer.

Sie machten einen Probeflug mit einem neuen Aeroplan über den Militärärodrom, als der linke Flügel plötzlich zusammenstürzte. Beide Aviatiker wurden totgequetscht.

Mrs. Pankhurst gemäßigt — Tochter nicht.

London, 4. Sept. Frau Emmeline Pankhurst, die Führerin und Gründerin der Union der Kampfsuffragetten, die nach Frankreich geflohen ist, ermahnt jetzt ihre Anhängerinnen zu friedlicheren Methoden als Brandstiftung, Fenstereinschlagen etc. Ihre Tochter Sylva in London ist aber für die alten Methoden und rät ihrem Gefolge, starke Stöcke zu tragen, um sich damit gegen die Polizei besser wehren zu können.

In Folkestone wurden wieder viele Briefkästen mit ihrem Inhalt von Frauen zerstört, die ätzende Säuren in dieselben schütteten.

Schnellste Torpedobootfahrt.

Swinemünde, Deutschland, 4. Sept. Der russische Torpedojäger „Novik" schuf einen Schnelligkeitsrekord, indem er auf seinen Probefahrten, in der Nähe von hier, eine Schnelligkeit von 37.3 Knoten pro Stunde erreichte.

„Novik" wurde in Deutschland gebaut; er brennt Petroleum und hat keine Schlote.

Panik bei einem Festzuge.

Dresden, 4. Sept. Im Beisein des Königs Friedrich August von Sachsen wurde zu Chemnitz das „Kornblumenfest" gefeiert, — und dasselbe nahm beinahe ein Ende mit Schrecken!

Während sich der Festzug an der Tribüne vorbei bewegte, auf welcher sich der Herrscher und sein Gefolge befanden, scheuten die Pferde eines der Prunkwagen. Die erschreckten Tiere rasten in die Zuschauermenge hinein, und es entstand eine wilde Panik, in welcher viele Personen niedergetrampelt und schwer verletzt wurden!

Ein Polizist, welcher sich den durchgebrannten Pferden entgegenwarf und sie aufzuhalten versuchte, wurde tötlich verletzt.

Papst ist unpäßlich.

Rom, 4. Sept. Papst Pius leidet wieder an gelegentlichem, leichtem Husten und etwas Katarrh. Doch sagen die Aerzte, es sei nichts zu befürchten, und die jetzigen günstigen Witterungsverhältnisse würden zur Genesung helfen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: La Touraine von Havre.
Philadelphia: Mongolian von Glasgow.
Boston: Cretic von Mittelmeerhäfen.
Montreal: Corinthian von Glasgow.
Quebek: Virginian von Liverpool.
Fiume: Pannonia von New York.
Neapel: Carpathia, von New York nach Fiume.
Roterdam: Nieuw Amsterdam von New York;
Czar, von New York nach Libau.

Lokalbericht.

Folgen eines fidelen Abends.

Ein Rattenkönig von Geschworenprozessen im Oak Parker Polizeigericht.

Unter der Anklage der Ruhestörung und des Hausfriedensbruches wurden kürzlich in Oak Park 40 Personen verhaftet, die nächtlicher Weile und ohne die Erlaubniß des Besitzers auf dem Rasenplatz vor dem Hause des Herrn Charles W. Shonk, an Euclid Ave. und Washington Blvd., eine Festlichkeit veranstaltet und dabei einen Heidenlärm verübt haben. Nun sollen diese Ruhestörer prozessirt werden. Sie verlangen aber sämmtlich ein Geschworenenverfahren und eine besondere Verhandlung, nur zwei: Herr G. C. Albrecht und seine Gattin, haben eingewilligt, gemeinschaftlich vor das Gericht zu treten. Heute sind nun so ziemlich alle Männer, deren man in Oak Park hat habhaft werden können — 480 im Ganzen — für den Geschworenendienst in dieser Sache gepreßt worden. Dabehalten wurden indessen vorerst nur 36. Der Albrecht'sche Fall wurde dann als erster zur Verhandlung aufgerufen. Als erster Belastungszeuge wurde Herr Shonk vernommen, als zweiter sein Schwiegersohn.

War kalt und starr.

Die 64jährige Frau Mary Knutzes, Nr. 1542 Grace Str., wurde heute von ihrem Kostgänger Adolph Rienſch entseelt aufgefunden. Sie hatte mittels Leuchtgases, das sie durch einen Gummischlauch einatmete, ihrem Dasein ein Ende gemacht. Unglückliche Familienverhältnisse — ihr Mann hat sie Dienstag nach einem Streit verlassen — haben mutmaßlich die Unglückliche zum Selbstmorde getrieben.

* Auf dem Heimwege von der Schule wurde heute Mittag der 7329 Süd Green Straße wohnende, dreizehn Jahre alte Matthew Lacey vor dem Hause 7328 Süd Halsted Straße von einem Straßenbahnwagen zur Seite geschleudert. Er erlitt einen Armbruch und Brauschen. Kameraden brachten ihn heim.

Die Abschlachtung Logues.

Dramatische Schilderung des Angeklagten John Faith.

Was Schneider angeblich erzählte.

Letzterer wollte den Juwelier blenden, um ein Wiedererkennen unmöglich zu machen. — Faith durch eine Freundin von der Beteiligung abgehalten.

In dem von Harold Schneider eingeleiteten Verfahren behufs Erlangung seiner Freiheit unter Bürgschaft wurden heute im Kriminalgericht Zeugen vernommen. Dem Ansinnen des Verteidigers, Erbstein, daß die Schuldbeweise vorgelegt würden, widersprach der Hilfsstaatsanwalt Johnston, der nicht sein Beweismaterial vor dem eigentlichen Prozeß von Schneider und dessen geständigem Genossen John Faith unter der Anklage des Raubmordes, begangen an dem Juwelier Joseph H. Logue in dessen Geschäftszimmer im McVickergebäude, preisgeben wollte. Doch wurden einige Zeugen vernommen; deren Aussagen gingen dahin, daß sie Schneider nicht in Logues Geschäftszimmer gesehen hätten. Faith mußte sein bereits im Stadtgericht abgelegtes Geständniß wiederholen. Es enthielt folgende nähere Einzelheiten. „Ich lernte Schneider in der Besserungsanstalt in Pontiac kennen," sagte Faith, „wo wir eine Strafe verbüßten. Das war zwischen dem 14. u. 20. Juni 1910. Nach unserer Freilassung traf ich ihn hier zwischen dem 2. und 16. Dezember 1912. Er besuchte mich in meiner Wohnung, und als ich ihn dann auch aufsuchte, erzählte er mir, daß er bei dem Juwelier Logue gewesen sei und sich eine Anzahl Diamanten habe zeigen lassen, anscheinend, um zu kaufen, in Wirklichkeit aber nur, um zu ermitteln, wie wertvoll Logues Lager sei. Er sagte dann zu mir: „Wir wollen folgendes tun. Wir gehen in sein Geschäftszimmer und nehmen einen Dritten mit. Sie ziehen den Vorhang an den Tür herab, und ich werde Logue auffordern, den Vorhang am Fenster an der Madison Str. herabzuziehen, da wir ihm etwas zeigen wollten. Sobald er uns den Rücken dreht, schlagen wir Revolver auf ihn an.

„Wir trafen uns am nächsten Morgen laut Verabredung an der Ecke der State und Van Buren Straße, begegneten aber Luise Rohlfing, die mich am Arm nahm und fragte, was ich treibe, mir auch Vorwürfe über unser Vorhaben, von dem ich ihr erzählt hatte, machte und mich aufforderte, mit ihr heimzugehen, da sie sonst die Polizei benachrichtigen werde. Auf Schneiders Rat begleitete ich sie, um Unannehmlichkeiten zu vermeiden. Ein paar Abende darauf suchte Schneider mich in dem Theater 2648 Lincoln Avenue, wo ich im Orchester spielte, auf und fragte, was ich zu tun gedächte. Ich antwortete, daß ich mit der ganzen Sache nichts zu tun haben wolle. Dann werde er es allein tun, erwiderte er, und ich sagte ihm, das sei seine Sache. Er entfernte sich und versprach mir später einen Besuch. Vorher hatte er mir einen Revolver und ein Messer, das er erst gekauft hatte, gegeben. Ich stand auch gegenüber der Apotheke der Congreß Drug Co. an der Wabash Ave. und Van Buren Straße, als er dort Karbolsäure kaufte.

Wollte Logue blenden.

„Er sagte mir, daß er die Karbolsäure Logue in die Augen gießen wolle, damit er uns, sollten wir ergriffen werden, nicht erkennen könne. Auf der Heimfahrt von der Arbeit am Abend des 20. Dezember sah ich im Straßenbahnwagen die Ueberschriften in den Zeitungen, daß Logue ermordet worden sei. Das war das erste, was ich von der Ausführung des Planes hörte. Damals arbeitete ich für den Fuhrherrn Charles Algrin, 15 W. Illinois Straße.

„Am nächsten Tage suchte Schneider mich auf und ich sagte, daß er Logue ermordet habe. Auf meine Frage, wie viel er erbeutet habe, antwortete er, es habe sich nicht gelohnt. Schneider schilderte mir nun die Ausführung des Mordes. Er sagte: „Ich ging hinein, schloß die Tür, zog den Türvorhang herab und sagte zu Logue, daß ich ihm einige Diamanten zeigen wolle, er solle aber erst den Fenstervorhang herablassen. Er tat es, und als er sich umdrehte, hatte ich den Revolver auf ihn angeschlagen. Ich forderte ihn auf, die Hände hoch zu halten und still zu sein. Logue antwortete: „Junger Mensch, ich bin ein armer Kaufmann, und ich habe schwer um meine Existenz zu kämpfen. Ich besitze nur wenig." Logue schrie, und ich schoß ihn, plünderte dann den Geldschrank, und da Lotue stöhnte, knebelte ich ihn, zerrte ihn hinter den Tisch und ging fort."

„Auf meine Frage, weshalb er ihn geschossen habe, antwortete Schneider: „Ich weiß nicht, was ich tat, ich war rein von Sinnen." Der Zeuge traf Schneider am nächsten Tage auf der Haltestelle der Northwesternhochbahn an der Fullerton Ave. und erhielt bei einer weiteren Zusammenkunft von ihm fünf Packete mit Logue gehörigen Schmucksachen. Er erkannte die in einem Pfandladen von der Polizei gefundenen Ohrringe als einen Teil der Sachen.

Am nächsten Mittwoch will Richter Kersten über das Gesuch entscheiden. Erbstein meinte, $500 sei genügend Bürgschaft.

Fürchtete seine Frau.

Glaubt nicht, daß Jan N. de Latour irrsinnig war.

Der Inquest über den Tod des am 8. August an Gift gestorbenen Barbiers Jan N. de Latour, Nr. 1520 N. Wood Str., wurde heute fortgesetzt.

Stanley Czuwara, 1544 Wabansia Ave., ein Freund des Verstorbenen, wurde als erster Zeuge vernommen.

„Ich traf mit de Latour wenige Tage vor seinem Tode zusammen," sagte er, „und bei dieser Gelegenheit äußerte er mir gegenüber die Befürchtung, daß seine Frau ihn bei Seite schaffen werde. Was der Freund damit meinte, weiß ich nicht. Er fügte noch hinzu: Wenn der Polizeiwagen vor meiner Wohnung vorfährt, dann kannst du dessen sicher sein, daß sich irgend etwas ereignet hat."

Auf die Frage, ob seiner Ansicht nach der Verstorbene irrsinnig gewesen sei, antwortete Czuwara: „Nein. Er hatte ein fünfaktiges Drama: „Die Unglücklichen, oder Warschauer Leben" verfaßt. Kein Wahnsinniger hätte das schreiben können."

Die nächste Zeugin, die 19jährige Sophie Lokniawicz, Nr. 1944 N. Hermitage Ave., gab an, daß de Latour, den sie seit Jahren kannte, ihr am Morgen seines Todestages begegnet sei. Er habe ihr den Eindruck eines hochgradig nervösen Menschen gemacht. Gar nicht ähnlich habe er sich gesehen. Er sei fast getaumelt. Gesprochen habe sie nicht mit ihm.

War vorauszusehen.

Drei Personen infolge Kraftwagenunfalls verletzt.

Als heute an der East Side Polizeiwache ein Kraftwagen mit einer Geschwindigkeit von 45 Meilen die Stunde vorbeisauste, bemerkte der diensttuende Sergeant: „Die Ambulanz wird bald bestellt werden!" Das geschah auch nach fünf Minuten. Der Kraftwagen war an 106. Straße und den Geleisen der Pennsylvaniabahn in den Graben geraft und zertrümmert worden. Sein Eigentümer und Lenker John Sullivan, Nr. 3539 Colorado Ave., war unversehrt geblieben. Sullivans drei Gäste hatten aber mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten.

Die Verunglückten sind:

Frank Otis, Nr. 1834 S. Lawndale Ave.; Schulterverrenkung.

Frl. M. Murphy, Nr. 4442 West Congreß Str.; innerlich verletzt.

John Glessen, Nr. 752 Central Park Ave.; Bruch des linken Armes.

Sie haben Aufnahme im South Chicago Hospital gefunden.

Büßte die Zähne ein.

Ein von F. W. McIntyre, Nr. 127 N. Oak Park Ave., bedientes Schnauferl stieß gestern Abend an Lake Shore Drive und Diversey Blvd. mit einem von einer Dame bedienten Kraftwagen zusammen. McIntyre fiel mit dem Gesicht nach vorn auf die Steuerung und büßte sämmtliche Zähne ein. Die fahrlässige Wagenführerin fuhr, nachdem sie sich überzeugt hatte, daß er nicht lebensgefährlich verletzt worden war, schleunigst davon und bewerkstelligte auch die Flucht.

Die Verfassungsfrage.

Mag in Bezug auf die Kontrolkommission für Nutzanlagen aufgeworfen werden.

Das neue Staatsgesetz, welches alle öffentlichen, bezw. halböffentlichen Nutzanlagen der Kontrole einer Staatskommission unterstellt, mag von der Chicagoer Stadtverwaltung gerichtlich angefochten werden. Hilfskorporationsanwalt Beckwith hat den Auftrag erhalten, die Maßnahme auf ihre Verfassungsmäßigkeit zu prüfen. Ist sie irgendwie antastbar, so wird sie bekämpft werden. Man ist gespannt darauf, welchen Einfluß das neue Gesetz auf die Beziehungen zwischen der Stadt und den Straßenbahngesellschaften haben wird, sowie darauf, ob die Commonwealth Edison Co. sich nicht auf dieses Gesetz berufen und es ablehnen wird, ihre Raten sich vom Stadtrat vorschreiben zu lassen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: President Lincoln nach Hamburg; C. F. Tietgen nach Kopenhagen; Prinz Eitel Friedrich, nach Jamaika und Panama; Monterey, nach Kuba und Mexiko.

Am Lizard vorbei: Kaiser Wilhelm der Große, von Bremen nach New York; Olympic, von Southampton nach New York.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen; morgen etwas wärmer; gelinde östliche, später umschlagende Winde.

Illinois: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen; morgen etwas wärmer im Norden.

Indiana: Heute Abend und morgen bewölkt.

Niedermichigan: Heute Abend und morgen bewölkt; etwas wärmer im Norden.

Wiskonsin: Heute Abend und morgen bewölkt; im Allgemeinen klar; morgen etwas wärmer.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 70 Grad; Nachts 12 Uhr 71 Grad; Morgens 6 Uhr 66 Grad; Mittags 12 Uhr 68 Grad.

Sonnenuntergang, heute: 6:30.
Sonnenaufgang, morgen: 5:28.

Vopicka wird ernannt.

Proteste der Prohibitionisten gegen Ernennung sind erfolglos.

Verbündete Vereine siegreich.

Hatten sich in Eingabe an den Präsidenten und Bryan für Vopicka verwandt. — Roger C. Sullivan nimmt widerhaarige Countykommissäre ins Gebet.

Charles J. Vopicka, Präsident der hiesigen „Atlas Brewing Co.", ist, Nachrichten aus Washington zufolge, zum Gesandten der Vereinigten Staaten bei den Balkanstaaten, Serbien, Bulgarien und Rumänien, ernannt worden. Seine Ernennung muß allerdings noch vom Senat bestätigt werden.

Die Ernennung bedeutet einen glänzenden Sieg der liberalen Elemente über die Prohibitionisten und Temperenzfanatiker, die alle Hebel in Bewegung gesetzt haben, um sie zu verhindern, da es sich um einen Brauer handelte. Tausende von Protesten sind von Temperenzorganisationen im ganzen Land bei Präsident Wilson und Staatssekretär Bryan eingelaufen. Diese Elemente rechneten damit, daß Staatssekretär Bryan, dessen Ansichten in dieser Beziehung ja zur Genüge bekannt sind, ihnen behilflich sein würde. Auch die Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung nahmen in der Angelegenheit, veranlaßt durch das Vorgehen der Prohibitionisten, Stellung und richteten eine Eingabe an den Präsidenten, die sich, wie der Augenschein lehrt, bedeutend wirksamer erwiesen hat, als die Proteste der Wasserapostel.

In dieser Eingabe wird darauf hingewiesen, daß das Braugewerbe von Amtswegen als gesetzliches und rechtmäßiges Gewerbe anerkannt werde, und daß, solange die Bundesregierung aus seiner Ausübung einen beträchtlichen Teil ihrer Einkünfte ziehe, die in dem Gewerbe beschäftigten Personen von der Bundesregierung nicht als Bürger zweiter Klasse behandelt werden sollten. „Wir hoffen," besagt die Eingabe, „daß, wenn Ernennungen für irgend ein Amt in Betracht kommen, der Karakter und die Fähigkeiten eines Mannes den Ausschlag geben werden und nicht sein Geschäft, solange dieses Geschäft von der Regierung als gesetzmäßig anerkannt wird. Wir hoffen, daß das Gesetz und die Ansichten rechtlich denkender und weitherziger Personen die Oberhand behalten werden, und daß das Geschrei engherziger, beschränkter Zeloten gegen die Ernennung einer Person, die sich so außerordentlich für einen derartigen Posten eignet, nicht beachtet werden wird. Wir hoffen ehrfurchtsvoll, daß der Präsident der Ver. Staaten und der Staatssekretär die Ernennung unseres Mitbürgers Charles J. Vopicka zum Gesandten bei den Balkanstaaten von diesem Gesichtspunkt aus betrachten werden."

Bewilligung nochmals verweigert.

Trotz der nachdrücklichen Erklärung des Oberhauptes ihrer Faktion stimmten die Angehörigen der Faktion Sullivan im Countyrat, die in der Frage bisher der Führung Peter Bartzens gefolgt sind, auch gestern wieder gegen die Bewilligung von $15,000 für die Untersuchung der angeblichen Wahlschwindeleien in der Novemberwahl. Für die Bewilligung stimmten die fünf Fortschrittler, Anderson, Board, Coonley, Gard und Mitchell, und der Demokrat Moriarty. Dagegen stimmten die demokratischen Kommissäre Burg, Fitzgerald, Harris, Kuflewski und Ragen. Die ersteren vier sind bisher stramme Anhänger Roger C. Sullivans gewesen, und Ragen hat dieser Faktion stets freundlich gegenübergestanden.

Sullivan hatte heute Vormittag mit einem der vier widerhaarigen Anhänger seiner Faktion im Countyrat eine Besprechung, in der er ihm den Standpunkt klar machte und darauf hinwies, daß er nur sich selbst schade, wenn er bei seiner Opposition gegen die Bewilligung verharre. Der „Boß" wird sich die anderen drei Countykommissäre, die zu einer Faktion gehören, in den nächsten Tagen ebenfalls kaufen.

Kündigt Kandidatur an.

Frank J. Ryan, Mitglied der Legislatur vom 11. Senatsbezirk, kündigte heute seine Kandidatur für die demokratische Nomination für das Kriminalgerichtsschreiberamt an. Er gehört zur Faktion Hearst-Harrison, deren Mundstück er im Unterhaus war. Der Kandidat der Faktion Sullivan dürfte der gegenwärtige Inhaber des Postens Frank J. Walsh sein, der sich um eine Wiederwahl bewerben wird. Ryan sowohl als Walsh wohnen im 11. Senatsbezirk.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 492 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

UMI

Für Freitag!

E. IVERSON & CO. 1336-1350 MILWAUKEE AVE.

- Eine Partie von Taffeta-Bändern, in allen Farben, wert 15c; Freitag die Yard........ 7½c
- Leder-Handtaschen, mit Kid gefüttert, kleine Geldbörse; ein $1.50 Wert........ 98c
- Muslin-Skirts für Damen — mit bestickter Flounce, weiter Schnitt, speziell........ 49c
- Schulstrümpfe für Kinder, einfache schwarze Baumwolle, wert 15c; das Paar........ 8c
- Damenstrümpfe, schwarz und farbig, regulär 15c wert — 3 für 25c; Paar........ 9c
- 5000 Yards ungebleichter Muslin, weiches Gewebe, wert 8c die Yard; speziell........ 5½c
- 200 Stücke einfacher und fancy Outing Flanell, wert 12½c die Yard; spez., die Yard.. 8½c

E. IVERSON & CO. 1336-1350 MILWAUKEE AVE.

- Weißer Shaker Flanell, 30 Zoll breit, gute Qualität — die Yard........ 5c
- Große Sorte Muslin Pillow Slips; wert 12½c jedes; Freitag jedes........ 9c
- Reste von gebl. und ungebleichtem Muslin, wert bis 10c die Yard; spez. Preis........ 5½c
- Reinleinenes Handtuchzeug, 18 Zoll breit, regulär 12½c wert; die Yard........ 7½c
- Partie von Shirting Prints, helle Muster, figurirt und gestreift, die Yard für........ 4¾c
- Russian Anzüge für Knaben, gute wollene Mischung, Größe 2½—8; spez. Preis........ 1.39
- Schulanzüge für Knaben, Norfolk-Facon, Größen 6 bis 14; fancy gemischt, jeder........ 1.48

E. IVERSON & CO. 1336-1350 MILWAUKEE AVE.

- Partie von Knaben-Knickerbocker-Schulhosen, fancy gemischte Stoffe, spez. Preis.. 48c
- Fein gerippte Leibchen für Damen, Taped Neck und Armlöcher, wert 15c; für nur........ 10c
- Candy Marshmallows, in luftdichten Blechschachteln, reg. 10c; Freitag nur........ 5c
- Baumwollene Blankets, große Sorte, grau, weiß und lohfarbig, das Paar für........ 55c
- Sofa-Kissen, Größe 22×22, wert 50c jedes; Freitags-Preis nur........ 33c
- Schulschuhe für Little Gents, Velour und Satin Calf, 8½ bis 13; Preis, Paar........ 89c
- Juliet Haus-Slippers für Damen—mit Patent-Tip, mit u. ohne Gummiabsätze, wert 1.25; f 79c

E. IVERSON & CO. 1336-1350 MILWAUKEE AVE.

- Partie von Stroh-Matten — fancy Muster, gut 20c die Yard wert, speziell die Yard........ 11c
- Kinderkleider, aus Gingham u. Percales, wert 50c und 75c — Freitags-Preis........ 29c
- Hauskleider und Wrappers für Damen, aus guter Qualität Percale, spez. Preis........ 48c
- Dressing-Sacques für Damen, sortirte Muster, wert 50c; Verkaufspreis nur........ 33c
- 10 Quart galvanisirte Wasser-Eimer — gut 25c wert — Verkaufspreis jeder........ 10c
- Wassergläser, gepreßtes Glas, große Sorte, spez. Preis ½ Dutzend für........ 9c
- Der wohlbekannte Kitchen Klenzer—speziell für Freitag — 3 für........ 8c

E. IVERSON & CO. 1336-1350 MILWAUKEE AVE.

- 200 Yard Spule Kings Zwirn — speziell, 4 Spulen für nur........ 5c
- Swifts Pride Laundry-Seife — speziell 5 Stücke für nur........ 12c
- Swifts Waschpulver, ein 4 Pfund-Packet, wert 25c — Freitag für nur........ 14c
- Swifts Naphtha Laundry-Seife — wert 5c das Stück — 5 Stücke für........ 16c
- Wohlbekannte Marken von Toilettenseife, wie Castile, Glycerine usw., das Stück........ 2c
- Große Sorte Schul Writing Tablets, wert jedes 5c — Freitag jedes nur........ 2c
- Seidene Haarnetze, bedecken den ganzen Kopf, sortirte Schattirungen, speziell, jedes........ 1c

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und [illegible] gleich, wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.

SCHRAGES $1,000,000 CURE

Clark Str. und Webster Ave., Chicago. 22dosabl

Das Mahatma.

Kriminal-Roman von Henry Wenden.

(12. Fortsetzung.)

„Das ist völlig unmöglich!" rief der Arzt emphatisch. „Herr Richter, das kann und darf ich unter gar keinen Umständen erlauben!"

Sgr. Bartolini zog die Brauen in die Höhe und machte ein bedenkliches Gesicht.

„Das ist schlimm, Herr Doktor. — Würde denn eine direkte Gefahr für den Kranken daraus entstehen?"

„Eine entschiedene Lebensgefahr!"

„So muß ich mich natürlich fügen. Aber ich möchte dann wenigstens um eine Beschreibung des Zimmers bitten."

„Die wird Ihnen Miß Eyre bereitwillig geben."

„Gewiß," stimmte Mable zu. „Sagen Sie nur, was Sie zu wissen wünschen."

„Es handelt sich nur um wenige Punkte. Das Zimmer geht ja seiner Lage nach auf die Straße. Hat es ein oder zwei Fenster?"

„Ein Fenster auf die Straße."

„Und steht es in Verbindung mit einem anderen Raum dieser Wohnung?"

„Nein, es ist völlig für sich abgeschlossen. Es hat nur die eine Tür in das Vorzimmer."

„Nun, das genügt schon. Ich danke, Signorina."

Der Richter vervollständigte durch einige Striche den Situationsplan, den Gattone angefertigt hatte. Darauf rief er Tom nochmal herbei.

„Ich habe vorhin etwas vergessen. Sagen Sie, haben Sie einen festen Schlaf?"

„Ich schlafe gut; aber ich glaube, weder besonders leise noch besonders fest."

„Und haben Sie vielleicht in dieser Nacht irgendein verdächtiges Geräusch gehört?"

„Nein, Herr Richter!"

„Das ist aber merkwürdig. Denn wenn der Mörder durch das Fenster eingestiegen ist — und von wo anders kann er nicht gekommen sein — das ist doch auch Ihnen klar?"

„Ja, das ist richtig!"

„Nun denken Sie einmal: Der Mörder legt eine Leiter an das Haus an, klettert empor, steigt durch das Fenster, geht bis zum Bett, ermordet den Schlafenden, geht wieder zurück zum Fenster, steigt hinaus nud klettert hinab. Und von alledem haben Sie nichts gehört, trotzdem Sie nur durch eine Tür davon getrennt waren?"

„Nein, ich habe nichts gehört!"

„Merkwürdig. Da müssen Sie doch wohl einen recht absonderlich festen Schlaf haben — oder der Mörder muß ganz absonderlich leise gewesen sein.— Nun, das wird sich ja herausstellen."

Sgr. Bartolini richtete nun wieder an Doktor Hartmann das Wort:

„Ihr Patient ist natürlich auch nicht vernehmungsfähig?"

„Keinesfalls."

„Wann wird er es Ihrer Meinung nach sein?"

„Vielleicht in zwei bis drei Wochen, wenn man ihn bis dahin allmählich vorbereitet und ihm die Wahrheit langsam beibringt. Aber man muß dabei jedenfalls sehr vorsichtig verfahren."

„Dann bitte ich Sie also, mir für jetzt einen kurzen Krankheitsbericht zu geben."

Der Richter setzte sich wieder, um sich Notizen zu machen, und gab auch dem Schreiber einen Wink. Dann hörte er dem Bericht des Arztes aufmerksam zu.

„Der junge Mann," begann Dr. Hartmann, „ist genau heute vor vier Tagen, am 17. März, beim Rennen mit dem Pferde gestürzt."

„Ich las davon," nickte der Richter.

„Bei diesem Sturz," fuhr der Arzt fort, „zog er sich eine doppelte Verletzung zu, eine Gehirnerschütterung und einen Bruch des linken Oberschenkels. Die Gehirnerschütterung war an sich leicht, und trotzdem ist sie der Hauptgrund, daß ich eine Vernehmung des Kranken oder auch nur ein Betreten des Krankenzimmers seitens der Behörde nicht gestatten kann. Der Patient erlangte zwar schon am Tage nach dem Unfall die Besinnung wieder, aber es bleibt dabei doch immer eine große Reizbarkeit und Empfindlichkeit zurück, welche die größte Schonung zur Pflicht machen. Eine zu frühe Anspannung der Nerven, entstehend durch einen Schreck, eine Erregung oder sonst dergleichen, könnte die allerernstesten Folgen haben. — Das wäre wohl das für Sie Wichtigste, Herr Untersuchungsrichter?"

„Ja, aber ich möchte, daß Sie mir auch von dem Schenkelbruch" —

„Sehr gern, nur ist da nicht viel zu sagen. Ich habe einen regelrechten Gipsverband angelegt, der das ganze Bein einhüllt vom Unterleib bis zur Ferse. Von Rechts wegen hätte ein Verband vom Leibe bis zum Knie genügt. Da ich aber bei der Lebhaftigkeit des jugendlichen Patienten fürchtete, er möchte mitunter das Bein im Kniegelenk bewegen und dadurch die Heilung stören, so legte ich lieber das ganze Bein in Gips."

„Ist dadurch das Bein ganz unbeweglich geworden?"

„Natürlich!"

„Der Kranke kann auch nicht aufstehen?"

„Nein."

„Auch selbst mit Anstrengung wäre ihm das nicht möglich?"

Der Doktor mußte über diese Idee lachen, so komisch erschien sie ihm.

„Das wäre ganz undenkbar. Der Patient, der nur auf dem Rücken liegen kann, ist nicht einmal imstande, sich ohne Hilfe im Bett ein wenig zurechtzuschieben. Er ist geradezu wie gefesselt. Vom Aufstehen ist also überhaupt gar keine Rede."

„So. — Nun, dann danke ich Ihnen, Herr Doktor, mehr brauche ich vorläufig nicht zu wissen."

Signor Bartolini trat hinter den Stuhl seines Schreibers und ließ sich zeigen, was der bisher notirt hatte. Er blätterte und las in dem Protokoll und zeigte dem Beamten, wo hier etwas zu ändern, wo da etwas Neues hinzuzufügen sei. Dabei sprach er eifrig auf ihn ein und diktirte ihm endlich die letzten Aussagen Toms und des Arztes.

Währenddessen hatten Mable, Georg und Doktor Hartmann sich beim Fenster aufgehalten und leise miteinander gesprochen. Tom hatte sich schon vorher in eine Ecke des Zimmers zurückgezogen und stand dort in der vollkommen ruhigen, bescheidenen Haltung, die ihm in seinem langen Dienerleben zur zweiten Natur geworden war.

Unruhig und lebhaft zeigte sich nur die Köchin, die zugleich mit dem Arzt eingetreten und auf ein Wort des Untersuchungsrichters ebenfalls im Zimmer geblieben war.

Von der Tür aus, an die sich ihre schlanke, jugendliche Gestalt in einer graziösen Haltung anlehnte, die lässig und beinahe gleichgiltig zu sein schien, verfolgte das Mädchen trotzdem mit angespanntester Aufmerksamkeit alles, was um sie her vorging. Da das Verhör in englischer Sprache geführt wurde, so verstand sie nur einzelne wenige Worte, die sie während ihres Dienstes von selbst gelernt hatte. Aber der Zusammenhang war ihr völlig unklar. Um so ruheloser huschten ihre glänzend schwarzen Augen von einem zum andern, blieben immer auf dem haften, der gerade sprach, und suchten aus Mienen und Gesten den Inhalt dessen zu ergründen, was ihrem Ohr verschlossen bleiben mußte.

Dabei nahmen diese Augen jedesmal einen ganz besonderen Ausdruck an, bald sie Mable ansahen. Es war dann, als ob sie noch größer wurden, als ob sie sich weiteten, um noch mehr in sich aufnehmen zu können. Ein Gemisch von Spannung, Schrecken, Furcht und Mitleid sprach aus ihnen und gleichzeitig doch auch eine so ungeheure bittende Erwartung, als ob nur von Mable die Lösung dieses ganzen furchtbaren Schreckniss̈es erhofft werden könnte.

Nun fragte Doktor Hartmann:

„Gestatten Sie, Herr Richter, daß ich jetzt dem Kranken meinen Besuch mache? Ich habe ihn heute noch nicht gesehen."

„Ja, bitte, gehen Sie nur."

Auch Mable bat, sich dem Arzt anschließen zu dürfen. Sie wäre immer bei der Visite zugegen, und es möchte ihrem Bruder auffallen, wenn sie heute fehlen würde.

Bereitwillig erklärte sich der Richter auch damit einverstanden. Nur fügte er nach kurzem Besinnen hinzu:

„Sie können mir während der Zeit vielleicht die Wärterin herausschicken, ich möchte auch an sie einige Fragen richten. Oder können Sie sie nicht entbehren, Herr Doktor?"

„O doch. Ich werde sie unter einem Vorwand aus dem Zimmer entfernen und ihr draußen Bescheid sagen. Sie wird bald hier sein."

Doktor Hartmann und Mable gingen hinaus. Die Köchin gab ihnen die Tür frei. Aber sie wich dabei weiter zurück, als nötig war, mit einer sprunghaften, hastig scheuen Bewegung.

„Sollen Tom und Angiolina noch hier bleiben?" fragte Mable von der Schwelle zurück.

„Ja, den Diener möchte ich noch hier behalten," entgegnete Signor Bartolini. „Die Köchin mag in ihre Stube gehen, darf sie aber nicht verlassen."

Zugleich befahl er dem Schreiber, das Mädchen hinauszuführen und dem Carabiniere die nötige Anweisung zu geben.

„Warum soll ich denn in meiner Stube bleiben?" fragte Angiolina gereizt den Richter.

„Weil ich es für gut befinde!"

„Bin ich denn gefangen?"

„Nein. Aber Sie haben sich meinen Anordnungen zu fügen."

Eingeschüchtert schwieg Angiolina und gehorchte.

Bald nachher trat die Wärterin ein, und während der Richter sie ausfragte, schaute George, der kein Italienisch verstand, durch das Fenster auf die Straße hinab.

Dort ging ein Schwarm junger Geistlicher, Schüler der großen Missionarschule, der „Propaganda fide", mit fliegenden Soutanen vorüber; römische Ammen und Kinderfrauen in der kleidsamen Tracht der Gebirgsbäuerinnen trugen oder führten ihre Schützlinge; Fremde schlenderten langsam dahin, musterten aufmerksam Gegend und Menschen und lasen zwischendurch in ihrem Bädeker; auch vereinzelte Equipagen fuhren schon jetzt am Vormittag dieses Weges. Sie alle strebten den Gärten und Anlagen des Monte Pincio zu, und sie alle waren heiter und fröhlich wie der erste Frühling, den sie dort oben suchten.

George aber sah hinab auf das muntere Treiben, und zum ersten Male in seinem Leben tat ihm fremde Freude weh. Geradezu als eine grausame Ungerechtigkeit empfand er es, daß andere Menschen heute sich freuen durften. Er konnte den Anblick nicht ertragen und wandte sich ab, dem Zimmer zu.

Augengläser von $1.50 an.

FIRMSETT die neuesten Augengläser u. Brillen [illegible]

E. STRASSBURGER, Optiker 2630 LINCOLN AVE.

dibofr

Glückliches Heim!!

Geld erspart!

Macht Eure Einkäufe bei BANKES' KAFFEE

Versucht ihn.

- Bester Kaffee, den Geld kaufen kann, per Pfund........ 26c
  (Kein besserer Kaffee als dieser verkauft.)
- Feiner Peaberry Kaffee........ 22c
- 30c Santos Kaffee........ 22c
- 25c Santos Kaffee........ 19c
- Guter Rio Kaffee, ganze Bohnen........ 17c
- Bankes Creamery Butter ist besser als irgend welche andere, Pfund........ 30c
- Reine Butter, gut und süß, probirt sie, seht, wie gut sie ist........ 27c
- Spezialwert in Tee, wert 60c........ 40c
- Bester Japan Reis, 10c Sorte........ 5½c
- Bankes' bester Kakao, ½ Pfund........ 12c

40,000 Familien sparen

Eine Million Dollars jedes Jahr, indem sie von Bankes' nur die vier Artikel kaufen: Besten Kaffee, Butter, Tee und Kakao.

Versucht ihn.

$1000 Belohnung, wenn Ihr in irgend einem von Bankes' Kaffeeläden Butterine kaufen könnt.

Westseite Läden:
1644 W. Chicago Ave.
1567 W. Chicago Ave.
2054 Milwaukee Ave.
1024 Milwaukee Ave.
2710 W. North Ave.
1217 S. Halsted Str.
1832 S. Halsted Str.
1836 Blue Island Av.
1818 W. 12. Straße.
3102 W. 22. Straße.
2830 W. Madison Str.
1510 W. Madison Str.

Südseite:
3032 Wentworth Ave.
3427 S. Halsted Str.
4729 S. Ashland Ave.

Nordseite:
406 W. Division Str.
720 W. North Ave.
2642 Lincoln Ave.
3244 Lincoln Ave.
3413 N. Clark Str.

dibofr

Das Verhör mit der Wärterin war schon beendet, und diese eilte soeben auf ihren Posten.

„Hatten Sie irgendeinen Erfolg?" fragte George den Richter.

„Nein, auch die Wärterin behauptet, nichts gehört zu haben. Ich werde nun bloß noch die Köchin und die Signorina vernehmen."

„Meine Braut auch?"

„Ja, das ist nötig, Signor."

George hätte das Mable so gern erspart, er sah, wie sie mit beinahe übermenschlicher Kraft ihren Schmerz zurückdämmte, wie sie alles tat, um vor diesen fremden Menschen aufrecht zu bleiben. Aber um so mehr fürchtete er ja auch den Zusammenbruch nachher. Und nun sollte sie auch noch der Marter eines Verhörs unterworfen werden? Geradezu bittend trat er an Signor Bartolini heran und sagte:

„Herr Untersuchungsrichter, können Sie das Verhör meiner Braut nicht bis morgen verschieben?"

„Nein, das kann ich beim besten Willen nicht!"

„Aber Herr Richter, bedenken Sie doch den Zustand der jungen Dame. Dort drinnen liegt ihr Vater ermordet, und sie hat noch nicht einmal an seiner Leiche weinen dürfen. Haben Sie doch Mitleid mit der schwachen Frau, mit dem Schmerz einer Tochter."

Signor Bartolinis Gesicht war sehr ernst geworden und drückte wirklich Teilnahme aus. Aber doch erwiderte er bedauernd:

„Alles, was Sie sagen, begreife ich ja vollkommen, jedes Wort ist richtig, aber halten Sie mich für keinen Unmenschen, wenn ich trotzdem Ihre Bitte nicht gewähren kann. Ich muß die Signorina noch heute vernehmen, es ist einfach meine Pflicht. Uebrigens verspreche ich Ihnen, nur die notwendigsten Fragen zu stellen, das Verhör wird nicht lange dauern. Ich werde die größtmögliche Rücksicht nehmen."

George dankte resignirt, dann setzte er sich in einen Sessel, stützte den Kopf in die Hand und brütete dumpf vor sich hin.

Der Untersuchungsrichter ließ nun wieder die Köchin holen, und fast gleichzeitig mit der kamen auch Mable und Doktor Hartmann zurück.

Bartolini rief zuerst Angiolina vor. Aber das Mädchen war bei allen Aussagen merkwürdig störrisch und widerwillig.

„Haben Sie in dieser Nacht irgend etwas gehört?" fragte der Richter.

„Nein."

„Ich meine, vielleicht irgend etwas Auffälliges, wie — nichts?" —

Keine Antwort.

„Nun, können Sie nicht antworten?"

„Ich habe ja schon einmal nein gesagt!"

„Es wird schon nichts schaden, wenn Sie es zweimal sagen!"

„Ich will aber nicht, einmal ist genug!"

„Ich möchte Ihnen raten, ein wenig höflicher zu sein, mein Kind."

„Wozu? Ich antworte auf Ihre Fragen, mehr können Sie nicht verlangen!"

Der Richter schüttelte verwundert den Kopf und sah Angiolina prüfend an.

Die hatte alle Antworten gegeben, ohne den Beamten anzuschauen, den Kopf vornübergeneigt, die Augen starr auf den Boden geheftet. Auch jetzt stand sie so da, unbeweglich, und wartete.

„Ist das Mädchen immer so halsstarrig?" fragte der Untersuchungsrichter Mable.

„Im Gegenteil, sie ist sonst freundlich und willig und besonders mir sehr zugetan."

Bartolini hatte versehentlich Mable auf italienisch gefragt, und diese hatte gebrochen geantwortet, so daß Angiolina es verstanden hatte. Da warf das Mädchen blitzschnell einen ängstlichen Blick auf ihre junge Herrin, senkte aber sofort die Augen wieder zur Erde.

„Sehen Sie mich einmal an," sagte der Richter zu ihr.

Sie tat es nicht.

Der Richter rief mit drohender Stimme:

„Ich befehle Ihnen, mich anzusehen!"

(Fortsetzung folgt.)

Der Stammtisch.

Walter Tiedemann im Berliner Lokal-Anzeiger.

Der Stammtisch im Bier- oder Weinrestaurant ist etwas so ausgesprochen Deutsches, daß ein Ausländer nicht über deutsche Sitten mitreden sollte, bevor er nicht ein halbes Dutzend der verschiedensten Stammtische gründlich kennen gelernt hat. Nur in deutschen Landen besitzt man das richtige Verständnis für die geheimnisvolle Macht, um nicht zu sagen Naturnotwendigkeit, die den ehrbaren Bürger abends an den Stammtisch treibt und ihn die Trübsal des verflossenen Tages im Kreise guter Bekannter mit einem Schoppen Bier oder einer Flasche Wein hinunterspülen läßt. Denn nur in Deutschland gelangen jene Eigenschaften, ohne die der echte und gerechte Stammtischler nicht gut denkbar ist, zur schönsten Entfaltung: der Hang zur Geselligkeit, die Lust am Debattieren, das Festhalten am Altgewohnten, die Seßhaftigkeit und — der Durst. Ganz zweifellos, wenn auch Tacitus diesen Punkt nicht näher berührt, hat es schon bei den alten Germanen, die da an beiden Ufern des Rheines saßen, Stammtische gegeben, auf denen das Methorn kreiste und manch hitziger Meinungsstreit auf mehr oder minder wahrscheinlich aber minder parlamentarische Weise ausgefochten wurde. Wie deutsch der Begriff „Stammtisch" ist, geht schon aus der Unübersetzbarkeit des Wortes hervor. Man muß zu Umschreibungen greifen, um dem Ausländer klar zu machen, was er unter einem Stammtisch zu verstehen hat. Denn der französische „Habitué" eines Cafes hat doch nur sehr geringe Aehnlichkeit mit einem deutschen Stammgast, und der Engländer steht dem Begriff noch viel fremder gegenüber, weil er Lokale nach Art der gemütlichen deutschen „Kneipe" überhaupt nicht kennt und die Geselligkeit beim Trunk nur in seinem Klub sucht und findet.

Es wäre sehr billig, sich über die Sitte der Stammtische lustig zu machen, und es mag ja auch manche Stammtischrunde geben, die den Sarkasmus herausfordert. Aber im allgemeinen darf man wohl mit Sympathie und Freundlichkeit von einer Einrichtung sprechen, die so tief im deutschen Wesen wurzelt und trotz gelegentlichen kleinen Lächerlichkeiten und Ausartungen doch eine Unsumme von Stunden des Wohlgefühls und der Erquickung bedeutet. Theodor Fontane sagt irgendwo, daß das wahre Lebensglück in der behaglichen Abwicklung des Alltäglichen läge. Das klingt im ersten Augenblick vielleicht sehr philiströs, aber wenn wir es mit ehrlicher Selbstprüfung näher bedenken, so stimmt es doch wohl für den allergrößten Teil der Menschheit. Im Rhythmus der Arbeit und der Erholung bedeutet die Plauderstunde im Kreise von Menschen, mit denen uns ein Band der Sympathie, die Gemeinschaft der Interessen oder der Instinkt der Wahlverwandtschaft verknüpft, einen Quell, aus dem wir Heiterkeit und neuen Lebensmut schöpfen. Daß solche Stunden nicht zur öden Biersimpelei, nicht zur Zeit- und Kraftvergeudung und zur Vernachlässigung des Familienlebens ausarten dürfen, versteht sich für den vernünftigen Menschen von selbst. Auch in unseren geistig hervorragendsten Kreisen weiß man den Stammtisch zu schätzen. Wo gibt es in Deutschland einen Gelehrten, einen Staatsmann, einen Dichter, einen Handelsherrn, einen hohen Offizier, der nicht wenigstens eine Zeitlang irgendeiner Stammtischrunde angehört hat und sich mit Vergnügen so mancher genußreichen Stunde erinnert! Und wieviel Seiten könnte man mit der Aufzählung berühmter Stammtischgesellschaften füllen, wieviel Bücher mit den Aeußerungen des Humors und sprudelnden Witzes, die solchen Tafelrunden trinkfroher Männer entstammen!

Der Stammtisch ist eine Insel im Leben des Ozean des Lebens, ein Zufluchtsort, ein Asyl. Sobald der Kellner abends die Warnungstafel mit dem Wörtchen: „Reserviert" auf den noch leeren Tisch gestellt hat, ist das kein gewöhnlicher Tisch mehr, sondern er wird dadurch mit dem Ehrenmal der Unverletzlichkeit gestempelt und ist für jeden Uneingeweihten so „tabu" wie für den Südseeinsulaner der Fetisch; nur dem Stammgast kommt es hier zu, hier seine Rechte auf das Ererbte und Ersessene zur Geltung zu bringen. Aber diese Vorzugsrechte erstrecken sich nicht nur auf das Gebiet der hölzernen Platte, sondern auch auf das ganze Lokal. Schon an der Art und Weise, wie er das Lokal betritt, erkennt das geübte Auge sofort den Stammgast. Man sieht es ihm an, wie er sich hier zu Hause fühlt, er kennt den Wirt und alle seine Vorgänger, er verfolgt die Lebensläufe der Kellner, er übt mit Güte und Strenge Kritik, er beansprucht den frischesten Trunk, die flinkste Bedienung, und er hat nichts dagegen einzuwenden, daß die für ihn bestimmten Portionen eine wohlwollende Abrundung nach oben erfahren. Und wieviel er auch auszusetzen haben mag, bleibt er doch „seinem" Lokale solange wie nur irgend möglich treu, denn ein Stammtischgast entschließt sich, zumal in vorgerückten Jahren, nur schwer, sein Glück im Winkel an andere Stelle zu verpflanzen. Es gibt Stammtischrunden, die nur einmal in der Woche oder in noch größeren Pausen zusammenkommen, dann wieder solche, deren Tisch an jedem Abend reserviert ist, und an dem sich dann immer wenigstens einige Mitglieder versammeln, meistens Junggesellen, die am Stammtisch zugleich auch ihre Mahlzeiten einnehmen.

Prüfen wir die einzelnen Stammtischrunden auf die Art ihrer gesellschaftlichen Zusammensetzung, so finden wir in sehr vielen Fällen die Gleichmäßigkeit des Berufs und der gesellschaftlichen Rangstufe. Da gibt es Juristen-, Mediziner-, Philologentische, Stammtischrunden von höheren Beamten, von Offizieren im Ruhestande, usw. Aber an manchen Stammtischen — und es sind nicht die uninteressantesten, ist gerade in dieser Hinsicht jede Einseitigkeit ebenso verpönt — wie jene „Fachsimpelei", die an vielen Tischen, wo nur Kollegen zusammenkommen, üppig gedeiht. Man findet in solchen zwanglosen Kreisen mit literarisch-artistischem Gepräge oft die verschiedenartigsten Berufe vertreten: Gelehrte, Schriftsteller, Beamte, Aerzte, Künstler, Schauspieler usw., nur eine gewisse geistige und gesellschaftliche Ebenbürtigkeit, der Sinn für gute Kameradschaft und schlagfertigen Humor sind für die Aufnahme entscheidend. Diese Tafelrunden führen oft sehr merkwürdige Namen, deren tieferer Sinn dem Uneingeweihten verborgen bleibt. Wie lange lebt nun ein Stammtisch? Es gibt in Berlin ein paar Stammtische, die auf ein Bestehen von mehr als fünfzig Jahren zurückblicken können. Das mag nicht viel erscheinen, ist aber aus ganz natürlichen Gründen für eine Stammtischrunde schon ein sehr respektables, nur selten erreichtes Alter. Der Tod reißt Lücken in die Reihen der alten Stammtischgäste, und da der Mensch sich in vorgerückten Jahren nicht leicht dazu entschließt, neue Bekanntschaften anzuknüpfen, werden diese Lücken nicht genügend durch jungen Nachwuchs ausgefüllt. Immer lichter wird der Kreis, bis auch der letzte hingeht und der Stammtisch für immer verwaist ist. Es liegt ein Stückchen wehmütig stimmender Lebenstragik in diesem Prozeß des Vergehens, den wir bei so manchem berühmten Stammtisch alter Herren beobachten können.

Was wird nun eigentlich am Stammtisch getrieben? Das ist eine Frage, die man mitunter, und mit etwas spöttischer Betonung, aus weiblichem Munde zu hören bekommt. Nun, es werden so ziemlich sämtliche Themen behandelt, die einen Mann, der im Leben steht, interessieren, zumeist in Anknüpfung an Vorfälle des Tages und an Zeitungsnachrichten. Jüngere Leute lösen mit Vorliebe die soziale Frage, ältere stecken sich die Ziele ihres Ehrgeizes nicht so weit, sondern sprechen gern von alten Erinnerungen, von ihren wirklichen oder eingebildeten Leiden und vom — Kochen. Ja, in der Tat, es wird merkwürdig viel vom Essen und Kochen gesprochen, und besonders sind es die Junggesellen, die diesem Thema immer wieder neue Seiten abzugewinnen wissen. Vielleicht neigt manche Frau dazu, das als ein betrübendes Zeichen des herrschenden Materialismus zu betrachten. Aber so schlimm ist es nicht, es kommen dabei im Gegenteil ganz schätzbare häusliche, ideale Eigenschaften zum Vorschein. Daß außerdem an Stammtischen ungeheuer viel geklatscht wird, darf um der Gerechtigkeit willen und besonders deshalb, weil der Mann so gern dem Weibe Klatschsucht zum Vorwurf macht, nicht verschwiegen werden. Aber ein bißchen Klatsch gehört nun einmal zu den scheinbar unentbehrlichen Dingen, die mit dem Gerechtigkeitstriebe verknüpft sind, und solange er sich in den Grenzen des Amüsanten und Harmlosen hält, ist wohl auch kaum etwas dagegen einzuwenden.

Diese Plauderei wäre von kläglicher Unvollkommenheit, wenn sie nicht die wichtige Frage berührte, wie eigentlich unsere lieben Frauen über den Stammtisch des Mannes denken. Aber die Antwort kann gar nicht zweifelhaft sein, denn da unsere lieben Frauen Muster von Duldsamkeit und liebenswürdiger Güte sind und keinen anderen Wunsch haben, als die Männer glücklich zu machen, so gönnt die Frau ihrem Gatten den Stammtisch von Herzen, wenn auch selbstverständlich mit einigen Einschränkungen. Ueberdies hat der Stammtisch längst aufgehört, eine ausschließliche Domäne des starken Geschlechts zu sein. Er hatte schon immer eine Parallelerscheinung im Kaffeekränzchen, das ja schließlich nichts anderes als ein weiblicher Stammtisch mit harmloseren Getränken und wechselndem Schauplatz ist. Obwohl der alte Glanz des Kaffeekränzchens auch in der Großstadt noch keineswegs völlig verblaßt ist, halten die Damen hier ihr Plauderstündchen auch gern in einer Konditorei und im Café ab, und sogar in den Restaurants gehören abends die Tische, an denen man ein paar Damen bei Speise und Trank vereinigt sieht, durchaus nicht zu den Seltenheiten. Ob wir Männer darüber böse sind? I wo, keine Spur! Wir fühlen im Gegenteil ein moralisches Plus, wenn wir sehen, wie unsere kleinen Neigungen und Schwächen im Lager der Weiblichkeit durch Nachahmung die höhere Weihe erhalten.

THE HUB

Henry C. Lytton & Sons

Jetzt in unserem neuen Heim — Amerika's feinster Kleiderladen.

Speziell für Knaben

Sechster Floor.

Norfolk- und doppelknöpfige Anzüge für Knaben, in den neuen Herbstmustern, von reinwollenen Stoffen, in vollem Schnitt und gefütterte Knickers, einige in mittlerer Schwere für den gegenwärtigen Gebrauch, Werte bis $6, Größen 6 bis 18, Freitag **$3.95**

Außerordentliche Werte in Anzügen für Knaben, sehr viele haben Extra-Knickers, in grau, braun und schwarz und weiß gestreiften Stoffen, die neuesten Facons der Saison. Norfolk- und doppelknöpfige Anzüge, in Größen 6 bis 18, für **$5.00**

550 Anzüge, in mittelschweren Stoffen, ein wenig beschmutzt, angebrochene Partien, aber genügend in allen Größen, in doppelknöpfigen, Norolk-, russischen und Matrosen-Anzügen, zu............ **$1.95**

Knickerbocker Knabenhosen, in dauerhaften Herbst-Mustern gerade richtig für Schulgebrauch, Größ. 6—17, Freitag **65c**

Knaben-Ausstattungen und Hüte

Sechster Floor.

Knaben-Blousen, alle mit hohem Kragen und Kragen Links gemacht, in feinem gewebten Madras, Percales, blauem und lohfarb. Chambray u. weißem Madras— Größen 6—17, zu.... **50c**

Buster Brown Strümpfe f. Knaben und Mädchen, garantirt für 4 Monate, Größen 6 bis 11. Gerade das Richtige für den Schulgebrauch, 4 Paar für.......... **$1**

Gestrickte und seid. Halstrachten für Knaben, in einer feinen Auswahl von Mustern, wert bis zu 35c, für nur........... **17c**

Ein spezieller Einkauf von Shaker gestrickten Sweaters für Knaben und Jünglinge; in Maroon, grau, marineblau, und alle mit rauhem Hals-Kragen gemacht, 2 Taschen, Größen 28 bis 36. Ein $4 Wert, spez., Freitag **$2.75**

Feine Schul-Kappen für Knaben und Jünglinge — in feinen Serges, Kammgarnen und Cassimeres — Größen 6⅜ bis 7⅛ — zu.................. **45c**

Mütter sollten unser Hut-Dept. für kleine Knaben und Mädchen besuchen — das feinste in ganz Chicago.

Absperrung.

Wir lesen in der „Täglichen Rundschau": Im heiligen Rußland steht bekanntlich der Zar dem Volk sehr fern. Eine strenge Absperrung sorgt dafür, daß die Person des Kaisers aller Reußen vor jeder näheren Berührung mit dem gewöhnlichen Sterblichen bewahrt bleibt, wenn sie sich schon persönlich einmal der Oeffentlichkeit zeigen muß. Da geschah aber etwas Schreckliches: Der „Kintopp" kam, und auf dem Film wurde die Person des Zaren dem gemeinen Volke greifbar nahe gebracht. Am besten wäre es ja gewesen, daraufhin derartige Films ganz zu verbieten. Das ging aber nicht so leicht. Denn der Film ist ja die jüngste Großmacht. So mußte man ihn wohl oder übel dulden. Aber ein Mittel mußte wenigstens aufgeboten werden, um die Kluft zwischen der Majestät und ihren Untertanen äußerlich anzudeuten. Der „heilige Tschin" fand diesen Ausweg, wie aus nachstehender Mitteilung eines Fachblattes, der „Ersten internationalen Filmzeitung", ersichtlich ist:

„Das Ministerium des Innern hat ein Zirkular versandt, in dem darauf aufmerksam gemacht wird, daß bei Vorführung von Bildern Allerhöchster Personen in den Kinematographentheatern streng auf folgende Einzelheiten zu achten sei:

1. Die Films sind dem Hofministerium zur Begutachtung einzureichen, ehe sie in den Handel gebracht und in Benutzung genommen werden;

2. Die Bilder dürfen fortan nicht mehr mit Musikbegleitung gezeigt werden;

3. Die Bilder dürfen weiter nur in speziellen im Programm vorgemerkten Abteilungen gezeigt werden; und

4. Wird verlangt, daß vor der Demonstrirung der Bilder und nach derselben vor der Leinwand ein Vorhang auf- und niedergeht, um damit zu zeigen, daß die Bilder in keinem wesentlichen Zusammenhang mit dem übrigen Programm stehen."

Also Absperrung in jeglicher Form! Daß aber auch die Musikbegleitung verboten ist, muß doch wundernehmen. Wie erzieherisch würde bei Vorführung dieser allerhöchsten Hoffilms das Abspielen der Nationalhymne wirken!

— Höchster Triumph. — Erster Maler (der sich mit seinem Kollegen über ihr Können streitet): „.... und kürzlich malte ich eine Rose so natürlich, daß jeder, der vorüber ging, unwillkürlich daran roch." — Zweiter Maler: „Das ist noch gar nichts; ich habe kürzlich einen Limburger Käse so täuschend gemalt, daß die Maden hineinkamen!"

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

Thronfolgerwar bedroht!

Attentat auf Erzherzog Franz Ferdinand war geplant. — Blitz schlägt in eine Kirche. — Ballins Propaganda für deutsche Beteiligung an Ausstellung. — Stadtpfleger von Heilbronn kniff nach Unterschlagung von einer Viertelmillion aus.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Wien, 4. Sept. Größtes Aufsehen erregt eine Kunde aus der kroatischen Hauptstadt Agram, wonach bei der Untersuchung des, am 18. August ausgeführten und damals gemeldeten Mordanschlages auf den neuen Regierungskommissar, Frhrn. Skerlecz v. Lomnicza, die Tatsache ermittelt worden ist, daß auch ein Attentat auf den Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand geplant war.

Obwohl der Verüber des mißglückten Anschlags auf den, als Banus fungirenden Kommissar, der Student Stefan Tifzig, wiederholt erklärt hatte, daß er keine Mitschuldigen habe und allein verantwortlich sei, ist neuerdings der Student Alinowitsch in Agram als der Teilnahme verdächtig in Haft genommen worden. Bei einer Haussuchung wurden Briefe gefunden, aus welchen hervorging, daß bei der nächstbesten Gelegenheit der Erzherzog-Thronfolger zum Gegenstand eines Attentats gemacht werden sollte.

Die Entdeckung dürfte zur Folge haben, daß namentlich der Studentenschaft in der kroatischen Hauptstadt fortan auf das Schärfste aufgepaßt werden wird.

Graf Berchtold, der gemeinsame Minister des Aeußern, hat in Konferenzen, welche sich auf zwei Tage ausdehnten, mit einer, aus Albanien gekommenen Mission die Festsetzung der südlichen Grenze des neuen Staates auf das Eingehendste besprochen. Die Mitglieder der Mission hatten dem Grafen, als er sie zuerst empfing, eine auf den Gegenstand bezügliche Denkschrift überreicht.

Nach einer Meldung der Blätter hat der Graf den albanischen Sendboten volle Unterstützung zugesagt.

Während eines heftigen Gewitters schlug der Blitz nächtlicherweile in die gothische Kirche zu Maria-Schnee am Minoritenplatz, die italienische Nationalkirche, kurz Minoritenkirche genannt. Das Gotteshaus fing Feuer, und die Flammen zerstörten einen Teil des Dachstuhls.

Zum Glück sind die kostbaren Altertümer, welche die Kirche birgt, unbeschädigt geblieben.

(Die Minoritenkirche, welche im 14. Jahrhundert vollendet wurde, enthält das Mosaikbild Rafaels, eine Kopie des Abendmahls von Leonardo da Vinci in der Größe des Originals, im Auftrage Napoleons I. in den Jahren 1806—1814 ausgeführt und 1846 in Wien aufgestellt, und ferner das Denkmal des Dichters Metastasio.)

Berlin, 4. Sept. Unter der Bevölkerung von Heilbronn, Württemberg, herrscht große Aufregung über die Kunde, daß der dortige Stadtpfleger Burger nach Verübung grober Betrügereien die Flucht ergriffen hat. Die, sofort eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß die Summe der unterschlagenen Gelder sich auf eine volle Viertelmillion Mark beläuft.

Nach dem Verschwundenen wird auf das Eifrigste gefahndet.

Als Vertreter des Generaldirektors Albert Ballin von der Hamburg-Amerikalinie ist Direktor Huldermann hier eingetroffen, zu dem alleinigen Zweck, geeignete Schritte zu einer unabhängigen deutschen Teilnahme an der Panama-Pazifikausstellung in San Franzisko einzuleiten.

Direktor Huldermann verhandelte bereits mit dem Generaldirektor Frederick J. V. Skiff von der Panamaausstellung, dem er die Versicherung gab, daß Herr Ballin die durchaus ernsthafte Absicht habe, eine deutsche Beteiligung an dem Unternehmen zu organisiren, entsprechend der Würde und Größe des Reiches. Da sein Ruf als Organisationstalent auf dem Spiele stehe, werde er Alles versuchen, um die Ausstellung zu einer vollkommenen zu machen. Schon jetzt sei die Unterstützung groß genug, um das Gelingen des Unternehmens sicher zu stellen.

Die Regierung hat bereits ein Gramm Radium angekauft und für das kostbare Gut nicht weniger, als 350,000 Mark bezahlt. Sie hat damit ihre, schon mitgeteilte Entscheidung bekräftigt, in den nächsten preußischen Etat eine größere Summe für den Erwerb von Radium einzustellen, um den Nachfragen von allen Seiten genügen zu können.

Am Sonntag wird im hiesigen Architektenhause die Ausstellung der Entwürfe für den Neubau der deutschen Botschaft in Washington beginnen. Es sind ihrer nicht weniger, als 271.

Inland

Gegen Tammany — für Sulzer.

New York, 3. Sept. In einer riesigen Massenversammlung im Cooperinstitut — es standen ebenso viele Personen auf der Straße, wie in der Halle — wurde geharnischter Protest gegen die Erhebung der Amtsentsetzungsklage gegen Gouverneur Sulzer zum Ausdruck gebracht. Einstimmig wurden Resolutionen angenommen, welche erklären, daß diese, auf Geheiß des Tammanybosses Murphy erhobene Anklage ein Verrat gegen den Staat sei. Es wurden sogar Forderungen laut, Murphy und den Vizegouverneur Glynn zu lynchen. Zu den Hauptrednern gehörten der frühere Kongreßabgeordnete William S. Bennet, Dr. Parkhurst und Rev. Madison C. Peters. Letzterer sagte u. A.: „Tammany hat bei der Wahl in diesem Herbst so wenig Aussicht, wie ein Stier beim Wettfliegen. Der Herr begrub Moses, wo das Volk ihn nicht finden konnte, — das Volk wird jetzt Murphy begraben, wo der Teufel ihn nicht finden kann!"

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Auf 103 Grad im Schatten kam gestern der Thermometerstand in Cleveland.

— Gestorben ist in Topeka, Kans., der frühere demokratische Bundessenator Martin, 79 Jahre alt.

— Nahe Augusta, Minn., rannte ein Arbeitszug auf der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn in einen Gasolinkraftwagen. 1 Toter, 14 Verletzte.

— Wegen seines Gesundheitszustandes erhängte sich zu Asheville, N. K., Oberst Sam. Tate, der eine hervorragende Rolle in amerikanischen Eisenbahnkreisen spielte.

— Zu East St. Louis, Jll., entleibte sich Harry J. Ahring, Oberbuchführer der „Southern Jllinois State Bank". Seine Bücher sollen aber in bester Ordnung sein.

— Die Granitblöcke, aus denen in New York 1836 das „Astor House" gebaut wurde — damals das größte und schönste Hotel der Welt — werden zu Grabsteinen verwendet werden.

— Der Amerikanische Anwaltsverband wählte in seiner Jahresversammlung zu Montreal, Kanada, den Ex-Präsidenten Wm. H. Taft zum Verbandspräsidenten. Kein anderer Kandidat war vorgeschlagen worden.

— 8 Leute vom Schlachtschiff „Nebraska" entgingen bei Newport News, Va., nur mit knapper Not dem Ertrinkungstode, als eine Pinasse, in welcher sie nach dem Gestade fuhren, durch eine Wasserhose zum Umschlagen gebracht wurde.

— Die Zwischenstaatliche Verkehrskommission konstatirt in einem Bericht, daß das Unglück auf der Pazifik Elektrischen Bahn am 13. Juli (14 Passagiere getötet und etwa 200 verletzt) durch Fahrlässigkeit eines Signalwächters, Mißachtung des Betriebsreglement seitens des Motormanns und den Mangel an nötigen Sicherheitsvorkehrungen verursacht wurde.

Ausland.

— 3 tötlich verlaufene Fälle asiatischer Cholera in Kherson, Rußland, seit dem 30. August amtlich berichtet.

— Zu Stuttgart starb Prof. Dr. Erwin v. Baelz, früher Leibarzt des japanischen Mikado, im 65. Lebensjahre.

— Feuer zerstörte zu Manchester, England, ein großes Lagerhaus der „Manchester Ship Canal Co." Schaden etwa $1,250,000.

— General Felix Diaz, Neffe des früheren mexikanischen Diktators, schiffte sich von London nach Berlin ein, wo er längere Zeit bleiben will.

— Von bulgarischer Seite werden viele Briefe veröffentlicht, welche zeigen sollen, daß die Griechen während des jüngsten Krieges Greueltaten verübt hätten.

— Einer Depesche aus Mukden zufolge kündigt der chinesische Präsident Juanschikai in einem Dekret die Absicht an, abzudanken, sobald der Friede wiederhergestellt sei.

— In London wurde der deutsche Kommis Heinrich Kremerskoten wegen Erpressungsversuches an Lord Rothschild zu 18 Monaten Strafhaft bei harter Arbeit verurteilt.

— Bei der Reichstagsersatzwahl im niederbairischen Kreise Landshut (anläßlich des Ablebens des früheren Vertreters) siegte wiederum der Zentrumskandidat, Frhr. v. Arentin.

— 30,000 Personen wohnten in Dublin, Irland, dem Leichenbegängniß des Arbeiters Nolan bei, welcher an Verletzungen starb, die er bei einem Streikkrawall jüngst erlitt. Es gab keine Ruhestörung.

— Graf v. Bernstorff nimmt in Berlin an den, heute eröffneten Sitzungen der Jury teil, welche die eingelaufenen Angebote für den Neubau des deutschen Botschafteramtes in Washington prüft.

— Die Berliner „Nationalzeitung" meldet, daß neue Petroleumquellen in Hannover zufällig bei Bohrungen in einer Tiefe von etwa 1600 Fuß entdeckt wurden. Angeblich etwa 300 Faß täglich, und außerordentlich gut. Spekulanten reißen sich jetzt um das benachbarte Land.

— Der Zionistenweltkongreß in Wien wählte David Wolffsohn aus London zum Präsidenten. Zu einer hitzigen Debatte führte ein Telegramm von Max Nordau, welches die Vollziehungsbehörde des „Verrats an den Idealen des Gründers dieser Bewegung" bezichtigt!

— Gestern, als am Vorabend der Vermählung von Ex-König Manuel von Portugal mit Prinzeß Auguste Viktoria, Tochter des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen, war bereits ein großer Polterabend in Sigmaringen. Unter den 74 Gästen waren 20 Prinzen und Prinzessinnen aus königlichem Geblüt.

— Berliner „Tägliche Rundschau" meldet, daß vielleicht die Frage der amtlichen Beschickung der Panama-Pazifik Weltausstellung doch von der deutschen Regierung in Wiedererwägung gezogen wird, hauptsächlich auf die Bemühungen des Washingtoner deutschen Botschafters Graf v. Bernstorff und des Generaldirektors der Ausstelllung, Frederick J. V. Skiff, hin.

Strafgelder.

Staatsanwalt beauftragt, diese sämmtlich einzuziehen.

Des Koroners Bestreben.

Er will das Publikum zu größter Vorsicht erzogen wissen. — Ein ungehobelter Polizeisergeant büßt für den Scherz, den ein Stadtvater sich erlaubt hat.

Ein bisher wenig beachtetes neues Staatsgesetz macht es dem Staatsanwalt zur Pflicht, „alle Gerichtsgebühren, Strafgelder, verwirkten Bürgschaften und Geldbußen einzuziehen und an die Countykasse abzuliefern." Der Staatsanwalt hat dem Finanzausschuß des Countyrats gemeldet, daß die Kanzlei des Stadtgerichts, ungeachtet dieser ausdrücklichen neuen Bestimmung, sich noch immer weigere, die „Gebühren und Strafgelder" an die Staatsanwaltschaft abzuliefern. Der Countyrat hat nun den Staatsanwalt in aller Form mit der Einziehung der Gelder beauftragt. Dennoch ist es nicht ganz klar, wie weit unter der neuen gesetzlichen Bestimmung die Befugnisse des Staatsanwalts gehen: ob er auch für das Stadtgericht alle Gebühren, Strafgelder und verwirkten Bürgschaften einziehen soll, oder solche nur in Fällen, worin es sich um die Ahndung von Verletzungen der Staatsgesetze handelt. Während in Fällen dieser Art die Summe der Strafgelder usw. im Stadtgericht sich jährlich nur auf etwa $25,000 beläuft, beziffern sie sich in den Fällen, worin es sich nicht um Uebertretung eines Staatsgesetzes handelt, auf zusammen etwa $380,000 das Jahr. Daß auf die Eingänge der ersterwähnten Art die Countykasse Anspruch hat, wird seitens der Stadtgerichtskanzlei nicht bestritten; es schwebt aber seit Jahren in den Gerichten ein Prozeß zwecks Entscheidung der Frage, ob die Summe der Staatsanwaltschaft — zur Deckung ihrer Betriebskosten — überwiesen werden soll, oder dem Schulfonds der Countyverwaltung.

Der Countyrat hat gestern den Kontrakt für den Bau des neuen Beobachtungshospitals vergeben, und zwar an die Rudolph S. Blome Co., deren Forderung, $369,000, die niedrigste war. Die Kommissäre Burg und Ragen verhinderten, daß zugleich auch die Kontrakte für die Einrichtung der elektrischen und der Röhrenleitungen in dem Bau vergeben wurden. Für die Einrichtung der elektrischen Leitungen hatte die T. W. Wilmrath Co. das günstigste Angebot gemacht, indem sie für die Arbeit $15,000 verlangte; für die Einrichtung der Röhrenleitungen war das Angebot von Neilson Brothers das niedrigste. Auf Betreiben der beiden genannten Kommissäre ist beschlossen worden, die Kontrakte nochmals zur Vergebung auszuschreiben.

Zwecks Besetzung des neugeschaffenen Postens eines Landstraßenkommissärs soll eine besondere Prüfung abgehalten werden, und zwar von einer besonderen Prüfungskommission, die aus fünf Countykommissären — darunter drei Demokraten — bestehen wird.

Erziehung zur Vorsicht.

Koroner Hoffman ist mit der Organisirung eines Sicherheitsausschusses beschäftigt, der sich bemühen soll, das Publikum zu größerer Vorsicht zu erziehen. Die Straßenbahngesellschaften haben diesem Ausschuß bereits Wandelbilderfilms zur Verfügung gestellt, welche die Gefahren veranschaulichen, die durch Ungeschicklichkeit beim Absteigen von, sowie durch zu großen Wagemut beim Besteigen von Straßenbahnwagen bedingt werden. Diese Bilder sollen in den Schulen den Zöglingen vorgeführt werden, und die Straßenbahngesellschaften werden auch die hierzu notwendigen Apparate liefern. Der Stadtrat soll ersucht werden, in entsprechenden Strafbestimmungen zu verbieten, daß Fußgänger die Straßen an anderen Stellen überqueren, als an den regelmäßigen Kreuzungspunkten. Die größeren Geschäftsfirmen sollen darauf aufmerksam gemacht werden, daß es sich für sie empfehle, ihren Laufburschen für Straßen- und Hochbahnfahrten Fahrkarten einzuhändigen, statt baaren Geldes. Die meisten dieser Jungen sind nämlich nur allzu geneigt, solch Fahrgeld zu „sparen" und sich bezüglich raschen Fortkommens auf Kraftwagen und sonstige Privatfuhrwerke zu verlassen, deren man, mit etwas Keckheit, als blinder Passagier sich bedienen kann. Dabei kommen dann natürlich sehr oft Unfälle vor.

Trägt die Folgen.

Die mißlichen Folgen eines kleinen Scherzes, den sich Ald. Bauler, von der 22. Ward, erlaubt hat, muß der Polizeisergeant Timothy F. Mahoney tragen. Ald. Bauler meldete vor einigen Wochen spät Abends der Bezirkswache an Hudson Ave. telephonisch, es würde in dem Schanklokal Nr. 500 W. North Ave. verbotenem Glücksspiel gefröhnt, und empfahl, „die Bude auszuheben". Mahoney beeilte sich, dieser Empfehlung des städtischen Würdenträgers Folge zu leisten. Nun handelte es sich bei jener Gelegenheit in Wirklichkeit um eine harmlose Kartenpartie, und das Einschreiten der Polizei rief auf Seiten der Teilnehmer und Teilnehmerinnen begreifliche Entrüstung hervor. Diese Entrüstung haben Mahoney und seine Leute in ungehobelter Weise gedämpft. Die Zivildienstkommission, welche den Fall untersucht hat, wird nun Mahoneys Entlassung aus dem städtischen Dienst veranlassen. Sie empfiehlt auch die Entlassung des Sergeanten Martin J. Qualey, der sich neulich eine Ordnungsstrafe zugezogen hat, indem er in einer Sitzung des Stadtgerichts einen tätlichen Angriff auf den Parkpolizisten Edward A. Shean machte.

Angeblich nichts dahinter.

Stellen in Abrede, eine Mondscheinbrennerei betrieben zu haben.

Da gerüchtweise verlautete, daß Samuel Rothschild und A. J. Cohen im Keller unter ihrer Wirtschaft, Nr. 442 S. State Straße, wo Dienstag das Feuer wütete, dem der Koch Thomas Yates zum Opfer fiel, eine Mondscheinbrennerei betrieben hätten, wurden die beiden Schankwirte heute vom staatlichen Hilfsfeuerwehr-Marschall Bach und vom städtischen Brandinspektor Murray im Beisein eines Binnensteuerbeamten, des dem Brandinspektor unterstellten Detektivesergeanten Loftus und des Kutschers des stellvertretenden Feuerwehrmarschalls O'Connor, Charles Burke, vernommen.

Sie gaben zu, als das Feuer ausbrach, in der Wirtschaft gewesen zu sein, stellen aber in Abrede, an jenem Tage sich im Keller oder überhaupt in der Nähe des Brandherdes aufgehalten zu haben. Es sei nicht wahr, daß sie im Keller oder sonstwo eine Mondscheinbrennerei betrieben hätten. Im Keller habe sich ihr Bier-, Schnaps- und Weinlager befunden. Wie das Feuer entstand, das wüßten sie nicht.

Strengere Kontrole nötig.

In dem Wachdienst der Polizei; 25 Sergeantenposten unbesetzt.

Aus Sparsamkeitsrücksichten sind seit geraumer Zeit in der städtischen Polizei etwa 25 Sergeantenposten, die im Laufe der Zeit vakant geworden waren, nicht wieder neu besetzt worden. Das hat zu einer unzulänglichen Kontrole über den Wachdienst geführt und dessen Verschlechterung bewirkt. Da neuerdings es um die städtischen Finanzen wieder verhältnißmäßig gut steht, soll dem beregten Fehler jetzt abgeholfen werden. Der Mayor sagte, die vakanten Posten würden demnächst besetzt werden. Anwärter sind in mehr als ausreichender Anzahl vorhanden. Sie werden der Reihe nach aus der Liste der Zivildienstkommission genommen werden.

Tötlicher Unfall.

Betagte Frau von einem Kraftwagen überfahren.

An Halsted und West 57. Straße wurde gestern Abend gegen neun Uhr die 69jährige Frau Elizabeth Bird, Nr. 5721 South Sangamon Str., von einem von dem Zahnarzt G. W. Torrey, Nr. 7716 Union Ave., bedienten Kraftwagen überfahren. Die Verunglückte, die einen Schädelbruch, innerlich Verletzungen, Quetschungen und Schrammen erlitt, wurde von der Polizei nach dem Englewoodhospital geschafft, wo sie heute den Verletzungen erlegen ist. Torrey befindet sich in Haft. Er beteuert, daß die Frau unerwartet in den Pfad seines Wagens getreten sei und mithin selbst den Unfall verschuldet habe.

Rückgang in der Bauindustrie.

Wird mit der im Geldmarkt herrschenden Knappheit erklärt.

Vom städtischen Bauamt wird festgestellt, daß sich in der Bautätigkeit hier neuerdings ein erheblicher Rückgang bemerklich macht. Während im August vorigen Jahres Erlaubniß zur Aufführung von 1103 Neubauten im Gesammtwert von $8,206,000 erwirkt wurden, hat sich im vorigen Monate die Zahl der erwirkten Erlaubnißscheine nur auf 971 beziffert und der veranschlagte Wert der zu errichtenden Bauten auf nur $5,745,000. Die Erscheinung wird auf die zur Zeit im Geldmarkt herrschende Knappheit zurückgeführt. Eingesetzt hat sie erst im Monat Juli.

Mayor empfängt Hochschüler.

Sind von der Bundesregierung zu Handfertigkeitslehrern in Porto Rico ernannt.

Mayor Harrison empfing heute Mittag dreißig Zöglinge der Lane Hochschule, welche die Abgangsprüfung bestanden haben und vom Bundesbüro für Angelegenheiten der Inselbesitzungen zu Handfertigkeitslehrern in Porto Rico ernannt worden sind. Er beglückwünschte sie dazu, daß sie die Stellungen im Bundesdienst erlangt haben, und machte sie auf die guten Aussichten aufmerksam, die Porto Rico ihnen biete. Sie werden heute Abend nach einem Empfang in der Lane Hochschule nach New York abreisen.

Der neueste Polizeierlaß.

Wer weiß wie lange schon besteht die Vorschrift, daß nach Einbruch der Dunkelheit kein Fuhrwerk die Straßen der Stadt benutzen soll, ohne mit einer brennenden Wagenlampe oder Wagenlaterne ausgestattet zu sein. Wie so viele andere Vorschriften, wird aber auch diese vielfach unbeachtet gelassen und behördlicherseits nicht durchgeführt. Weil nun neuerdings zahlreiche Zusammenstöße zwischen Kraftwagen und Wagen mit tierischer Zugkraft vorgekommen sind, und zwar vorgekommen sind, weil die Wagen der zweiten Art ohne Licht fuhren, fordert jetzt der Polizeichef seine Untergebenen auf, streng auf Befolgung der Vorschrift zu sehen.

— Späte Reue. — Großmutter (zum Großvater): Da finde ich unter deinen alten Papieren dein Schulentlassungszeugniß vom Jahre 1853; ei, ei, ist das aber schlecht, mein Lieber! Hätte ich das früher gewußt, hätte ich dich gewiß nicht geheiratet!

Dieser Laden ist Samstags — wie an anderen Tagen — bis 5:30 Uhr Abends offen, am 6. September anfangend.

MANDEL BROTHERS
SUBWAY STORES

— in speziellen September-Verkäufen, ausgezeichnete Ersparnisse offerirend — die ausgesprochensten Vorteile bietend, welche dieser Laden jemals hervorbrachte, indem er den wohlfeileren Waaren eine besondere Anziehungskraft verleiht.

Seide Messaline Unterröcke zu 1.55

—mit breiter, plaited Flounce; diese Unterröcke wurden speziell markirt für den September-Verkauf.

Schwarze Sateen Unterröcke, $1

Sie sind angefertigt in dem „Straight Line" Effekt und haben breite gestickte Flounce.

Farbige Sateen Unterröcke, 68c

—in einer prachtvollen Facon, mit einer Sectional Flounce und plaited Ruffle. Subway-Laden.

Waschkleider für Mädchen zu letzten Herabsetzungen

—Kleider, übrig geblieben von unseren kürzlichen Verkäufen, neu assortirt und neu markirt—viele davon passend für Schulgebrauch; in Größen für Mädchen und Juniors.

Partie 1—Waschkleider zu 48c

—Cotton Foulard, Linene oder Lawn; einfache Farben, Checks und Streifen; besetzt mit gestickten Bands, Einsätzen, Knöpfen u. s. w.

Partie 2—Waschkleider zu 68c

—gemacht aus Dimity, Lawn, Gingham oder Linene; und hübsch besetzt mit Lace Yokes, gesticktem Kragen, Knöpfen u. s. w.

Partie 3—Waschkleider zu 98c

—aus Linene, Lawn, Crepe oder Gingham; in einer reichhaltigen Auswahl von Styles. Alle sind hübsch besetzt; neueste Designs. Subway-Laden.

Seide Lisle Strümpfe für Damen, das Paar zu 15c

—nahtlos; verstärkte Fersen, Zehen; breite Garter Tops; etwas fehlerhaft; Eure Auswahl aus schwarz oder weiß. Subway-Laden.

Atlantic Bettücher und Bezüge zu Fabrik-Preisen

54×90 Zoll, 43c	63×108 Zoll, 60c
54×99 Zoll, 48c	81×108 Zoll, 75c
63×99 Zoll, 55c	90×99 Zoll, 75c
42×38½ Zoll, 15c	45×36 Zoll, 16c

45×38½zöllige Cases, 17c. Subway-Laden.

36-zöllige bedruckte Flannelettes zu 11c

—ungefähr 40% Ersparniß an Staple und fancy Mustern—helle oder dunkle Florals, Streifen, Borders, Dots, Figuren u. s. w.; 2 bis 10 Yard Längen. Rester von waschbaren Stoffen, 7½c—alle Sorten, bedruckt, gewebt; wurden früher für bis zu 25c verkauft. Subway-Laden.

16-Knopf Seide-Lisle Damen-Handschuhe zu 28c

—der halbe Preis für extra feine Qualität Lisle Handschuhe in Suede Finish; schwarz und reines Elfenbeinweiß. Subway-Laden.

Seiden Sammet Kappen für Studenten zu 2.45

—diese bezeichnen eine neue Mode unter den Mädchen und jungen Damen. Brauchen wenig oder gar keinen Besatz. Subway-Laden.

Knaben-Anzüge mit zwei Paar Knickers zu 4.85

—elegante Norfolk Jacket Anzüge, aus feinen wollenen Stoffen, in allen den neuen Herbstfarben; Größen 7 bis 18 Jahre.

1.50 wollene Knickers; in Grau und Braun; 6 bis 7 Jahre; zu $1.

7.85 für Jünglings-Herbstanzüge

—blaue Serge mit einbegriffen: Größen 15 bis 20 Jahre; zu einer bedeutenden Ersparniß.

Novelty Anzüge für Knaben im Alter von 2½ bis 8 Jahren; 2.95, 3.95, 4.95.

7.85—½ Preis—für Männer-Anzüge

—480 Anzüge aus ganzwollenen Stoffen; viele gemacht aus blauer Serge; zwecks rascher Räumung markirt zu 7.85. Subway-Laden.

September-Verkauf von Spitzen-Gardinen—Seltene Ersparnisse

3,000 Paar (ein großer Einkauf) zu Preisen, die kaum den Kostenpreis der Herstellung derselben decken.

Partie 1—das Paar zu 55c

—900 Paar; Cable Net und Nottingham; beliebte Muster.

Partie 2—das Paar zu 1.15

1,200 Paar; Nottingham Gewebe—die meisten davon fertig zum Gebrauch.

Partie 3—das Paar zu 1.85

—extra Qualität doppelfädiges Cable Net; 2½, 3 und 3½ Yards; weiß und ecru; zu ungefähr halbem Preise.

Partie 4—das Paar zu 2.85

—feine Point Cable Net und Nottingham Gardinen; neue, prachtvolle Designs; in Weiß, Ivory und Arabian. Subway-Laden.

Zahlen aus Deutschlands Schulstatistik.

Das Reich hat im Jahre 1901 einheitliche statistische Erhebungen für das Volksschulwesen begonnen, die alle fünf Jahre wiederholt werden. Die im Jahre 1911 veranstaltete Erhebung ist aber nach den inzwischen getroffenen weiteren Vereinbarungen auf die Mittelschulen und auf die höheren Lehranstalten ausgedehnt worden. Von den sämmtlichen durch die Statistik erfaßten Kindern besuchen 90,64 Proz. die einfache Volksschule, 3,10 Proz. die Mittelschulen und 6,26 Proz. die höheren Lehranstalten. Da die Mittelschulen sich im wesentlichen nur in Städten finden, wird ihr kleiner Verhältnißsatz nicht weiter auffallen. Interessant ist aber die Verteilung auf die Geschlechter. In der Volksschule weisen sie begreiflicherweise genau je die Hälfte auf: 50,01 Proz. Knaben und 49,99 Proz. Mädchen. In den Mittelschulen verändert sich aber das Verhältniß merkwürdigerweise erheblich zugunsten der Mädchen: 44,53 Proz. Knaben, 55,47 Proz. Mädchen. Das Umgekehrte findet dann bei den höheren Schulen statt, nur daß hier der Ueberschuß auf der Knabenseite begreiflicherweise noch stärker vorschlägt: 66,27 Proz. Knaben und 33,73 Proz. Mädchen. Von den 240,766 Schülerinnen höherer Lehranstalten entfallen 88,18 Proz. auf die höheren Mädchenschulen, aber doch schon 25,392 = 10,55 Proz. auf Gymnasien, darunter allein 22,137 auf reine Mädchengymnasien, während die übrigen die „männlichen" Gymnasien besuchen. Auffallend ist, daß aber auch umgekehrt 2051 Knaben in höheren Mädchenschulen unterrichtet wurden. Merkwürdig ist nun auch die Betrachtung der Zahlen nach dem Religionsbekenntniß. Während die Schüler und Schülerinnen 17,55 Proz. der ganzen Bevölkerungszahl ausmachen, wechseln diese Zahlen nach dem Bekenntniß, was auch, wenigstens teilweise, einen Rückschluß auf den Kinderreichtum gestattet. Auf das evangelische Bekenntniß entfallen im ganzen 17,42 Proz., auf das katholische 17,95 Prozent, auf die Israeliten dagegen nur 13,50 Proz., während auffallenderweise 23,97 Proz. auf die Dissidenten verschiedener Art entfallen sollen, eine Zahl, die uns nicht einwandfrei erscheint und wohl nur durch unrichtige Angaben bei der Erhebung zu erklären ist. Von den Evangelischen besuchen nur 88,888 Proz. die Volksschule, 4,06 Proz. die Mittelschule und 7,06 Proz. die höheren Schulen. Für die Katholiken gestalten sich die Zahlen ungünstiger, auf 94,52 Proz. Volksschule, 1,35 Proz. Mittelschule und 4,83 Proz. höhere Schule; für die Dissidenten auf 90,73 Proz. Volksschule, 4,44 Proz. Mittelschule und 4,83 Proz. höhere Schule. Ganz verschieden sind davon aber die Zahlen der Israeliten, bei denen die Volksschule auf 37,72 Proz. sinkt, dagegen die Mittelschule auf 13,11 Proz. und die höhere Schule auf den ganz gewaltigen Satz von 49,17 Proz. steigt. Während also von den christlichen Religionen und den Dissidenten nur ein geringer Bruchteil zum Besuch höherer Schulen gelangt, gelingt dies der Hälfte der jüdischen Kinder.

— Er hat doch recht. — A.: Sie haben mir ja schöne Dinge weisgemacht. Da sagten Sie, der Meyer habe so viel Schulden wie Haare auf dem Kopfe, deshalb gehe ich nicht zu ihm, um mit ihm Geschäfte zu machen. Hier bekomme ich nun von einem Geschäftsfreund einen Brief, worin er mir mitteilt, daß Meyer gar keine Schulden habe! — B.: Ganz recht; er hat nämlich auch keine Haare auf dem Kopfe!

— Jäger (der zufällig einen Hasen trifft, sich erstaunt umsehend): Donnerwetter, wer hat denn da mitgeschossen?

Rache ist süß.

In der „Täglichen Rundschau" erzählt ein Leser folgendes wahre Geschichtchen: Von einer herrlichen Wanderung in der sonnigen Rhön zurückkehrend, kam ich im Eisenbahnwagen mit einem Herrn zusammen, dessen Sprache seine Staats- und Volksangehörigkeit alsbald unleugbar verriet. In breiter Behaglichkeit erzählte er mir, daß er mit seinem „Garlchen" in „Gassel" gewesen sei.

„Nä, wissen Se, mei gutester Herr", philosophirte er, „ze Hause is es äben doch am scheensten, off so einer Reese muß mer sich egal ärchern. Gestern frih wollten mer, ich un mei Garlchen, uns Gassel un de Wilhelmsheehe ansähn. Ich sage also am Am'd vorher zum Gellner: Härn Se, morchen frih wolln mer den Gaffee um sechse drinken." Da sagt mir der: „So früh gibts bei uns noch keinen Kaffee!" „Scheeneken", sagte ich„ „denn ziehn mer ohne Gaffee ab." Da sagt der Gellner: „Dann müssen Sie fünfzig Pfennig pro Person zahlen." „Was", sage ich, „das is ja ene närrische Mode. Nä," sage ich, „for nischt bezahle ich mein gutes Geld nich. Da drinken mehr halt den Gaffee erst um siebne." Warte, dachte ich, dich will ich aber noch gränken! Wie mir am andern Morchen nu beim Gaffee saßen, da sage ich zu mei'm Garlchen: „Nu aber feste gebräbelt, iß, was in die Haut nein will!" Un wissen Se, was mer da gemacht ham? Da ham mer ihm sei ganzes Honigdebbchen leer gespachtelt! Mer gonnten uns gaum mehr rihrn. Aber ich hatt' doch meine Rache!"

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — St. Louis 2, Chicago 7; Brooklyn 3, Philadelphia 4; Brooklyn 5, Philadelphia 3 (2. Spiel); New York 1, Boston 2; Pittsburg 1, Cincinnati 3. „American League" — Boston 4, New York 11; Philadelphia 4, Washington 3.

UMI

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....................$3.00
Mit Sonntagpost.....................$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Die Politik der Rache.

Den Monopolisten jeglichen Zollschutz zu entziehen, ist ein naheliegender Gedanke, der schon sehr oft ausgesprochen worden ist. Tatsächlich kündigte bereits vor zwanzig Jahren der damalige Senator John Sherman an, daß die republikanische Partei allen Gewerben, die den Zollschutz mißbrauchten, ihn in Zukunft vorenthalten würde. Diese Drohung scheint aber nicht ernst genommen worden zu sein, denn sie hat die Zunahme oder Neubildung sogenannter Trusts keineswegs aufgehalten, und die republikanische Partei hat auch wirklich die Ankündigung eines ihrer hervorragendsten Führer nie zur Ausführung zu bringen versucht. Im Gegenteile hat sie noch in ihrer letzten Tarifdurchsicht die Zölle auf „vertrustete" Waaren zum Teil sogar noch erhöht.

Nun verlangen aber die fortschrittlichen Republikaner von der demokratischen Partei, daß sie alle Waaren, die nachweislich monopolisirt worden sind, auf die Freiliste setzen möge. Der Senator Kenyon wollte den Anfang mit dem Rohmetall Aluminium gemacht haben, das nach seiner Angabe hierzulande von einer einzigen Gesellschaft hergestellt und vermarktet wird. Sein Antrag wurde jedoch mit überwältigender Mehrheit zurückgewiesen, weil sowohl die eigentlichen Republikaner wie die Demokraten gegen ihn stimmten. Im Namen der letzteren erklärte der Vorsitzende des Finanzausschusses, daß sie die Trustfrage für sich allein zu behandeln gedächten, wenn sie die Zoll- und die Bankfrage gelöst hätten. Die Partei wäre zu der Ansicht gelangt, daß durch ein Zollgesetz die wichtige Angelegenheit nicht befriedigend erledigt werden könnte.

Insofern das demokratische Zollgesetz von dem Schutzgedanken Abstand nehmen und nur darauf bedacht sein will, der Bundesregierung Einkünfte zu liefern, ist dieser Entschluß durchaus folgerichtig. Wenn die Zölle als eine Wohltat für die Beschützten aufgefaßt werden, so ist ihre Aufhebung eine gerechte Strafe für die undankbaren Günstlinge, die durch ihre Machenschaften die ganze Protektionslehre in Verruf bringen. Denn diese gipfelt in dem Satze, daß durch den Zollschutz die einheimischen Erzeugnisse nicht verteuert werden können, weil der inländische Wettbewerb, der durch ihn angeregt wird, die künstliche Preistreiberei verhindert. Wird nun diese Behauptung durch die Gründung von Monopolbetrieben widerlegt, die den inländischen Wettbewerb vollständig unterdrücken, so müssen die Schutzzöllner ihren Prophetenruf wiederherzustellen versuchen, indem sie sich an den tückischen Monopolisten rächen. Dagegen haben die Finanzzöllner oder Freihändler keine Veranlassung, die Bundeskasse für die Sünden der Trustgründer leiden zu lassen. Von ihrem Standpunkte aus ist jeder Zoll nur darauf zu prüfen, ob er dem Bunde viel oder wenig abwirft. Die Wiederherstellung des inländischen Wettbewerbes durch Gesetze steht auf einem ganz anderen Blatte.

„Wissenschaftlich" ist an diesem Gedankengange nichts auszusetzen. Die Erfahrung hat jedoch gezeigt, daß den sogenannten Trusts durch Strafgesetze und gerichtliche Verfolgungen nicht beizukommen ist. Ob die demokratische Partei das Sherman'sche Antitrustgesetz so wesentlich wird verbessern können, daß es endlich seinen Zweck erfüllt, bleibt erst noch abzuwarten. Vor der Hand muß man ihr allerdings Gelegenheit geben, ihre Gesetzgebungskunst darzulegen. Stellt es sich aber heraus, daß auch sie den toten einheimischen Wettbewerb nicht wieder in's Leben rufen kann, so wird sie eben doch ihre „Theorien" preisgeben und dem ausländischen Wettbewerbe die Aufgabe zuweisen müssen, die verderblichen Monopole zu sprengen. Vernünftigerweise zögert die demokratische Partei, ein wirtschaftliches System, das fünfzig Jahre lang gehegt und gepflegt worden ist, mit einem einzigen Schlage abzutun. Sie hat die Freiliste nur wenig vergrößert und die weitaus meisten Zölle lediglich um einige Prozente herabgesetzt. Das ist immerhin etwas, aber eine dauernde Lösung der Zollfrage ist es nicht. Ebenso wenig ist es freilich richtig, die Verbraucher erst dann im billigsten Markte einkaufen lassen zu wollen, wenn der einheimische schon gänzlich „vertrustet" worden ist. Der kluge Mann läßt sich nicht erst die Kehle zuschnüren, ehe er sich zur Abwehr aufrafft.

„Camp Hope."

Die jüngste Gesetzgebung von Illinois nahm ein Gesetz an, welches bestimmt, daß Sträflinge, deren Straftermine die Dauer von fünf Jahren nicht überschreiten, bezw. auf weniger als fünf Jahre zusammengeschmolzen sind, im Landstraßenbau beschäftigt werden mögen, sofern die Counties, in denen solche Straßenarbeit zu tun ist, bereit sind, pro Kopf und Tag fünfzig Cents zu zahlen zur Deckung der Beköstigungskosten der Leute. Der Staat Illinois folgt damit im Wesentlichen dem Beispiele des Staates Kolorado, der schon seit Jahren die Sträflingsarbeit zum Straßenbau benutzt und damit die schönsten Erfolge erzielt haben soll; aber er ging vorsichtig zu Werke, verlangt nicht die Beschäftigung der Sträflinge im Straßenbau, sondern gestattet sie nur, und trug auch im Uebrigen Sorge, darzutun, daß es sich hier um einen Versuch handelt, von dessen Ergebnissen es abhängen wird, wie der Staat sich in Zukunft zu dieser Frage stellt. Man hatte erkannt, daß die Verhältnisse hier in Illinois einigermaßen anders liegen, als in Kolorado, und richtete sich, was leider nicht allzu häufig geschieht, nach der alten Wahrheit, daß, wenn Zwei dasselbe tun, dies darum noch lange nicht dasselbe zu sein braucht.

Mit diesem Versuchsgesetze wird nun eben jetzt der erste Versuch gemacht. In der Nähe der alten „Village" Grand Detour, in Ogle County, dicht an der Grenze von Lee County und etwa acht Meilen nordöstlich von Dixon, Lee County, stößt die nach Süden und Lee County führende Landstraße auf einen Hügel, der hoch genug ist, eine Ueberführung der Landstraße zu verbieten, und langgestreckt genug, einen bedeutenden Umweg zu bedingen. Vor einiger Zeit beschlossen die beiden in Frage kommenden Counties, dem dadurch bedingten Zeit-, Kraft- und Geldverlust ein Ende zu machen und die Landstraße durch den Hügel hindurchzuführen, und zu dem Zwecke sich das neue Gesetz zunutze zu machen, die billige Sträflingsarbeit dafür zu gewinnen. Das Gesuch wurde gern bewilligt, denn eine bessere Gelegenheit, als die sich hier bietende, das neue Gesetz zu erproben, konnte man sich kaum wünschen, da hier nur einfache Erdarbeit verlangt wird und die Umgegend „trocken" ist; und heute ist auf einer Farm in der Nähe von Grand Detour ein kleines Zeltlager zu erblicken, in dem 45 Sträflinge, die bisher Insassen des Zuchthauses zu Joliet waren, untergebracht und mit allerhand Vorbereitungsarbeiten beschäftigt sind, und am Montag soll der eigentliche Straßenbau den Anfang nehmen.

Das Interessante und Wichtige an der Sache ist, daß die Sträflinge praktisch in Freiheit sein und arbeiten werden. Nachdem der Direktor des Zuchthauses in Joliet seine Auswahl getroffen hatte, nahm er Jedem der 45 das Ehrenwort ab, keinen Fluchtversuch machen zu wollen und auf dieses Ehrenwort vertrauend stellte er Jedem einen Sonntagsanzug und einen Arbeitsanzug, die keinerlei unterscheidende Merkmale tragen, durch welche man ihre Träger als Sträflinge erkennen könnte. Als die Leute gestern morgen das Zuchthaus verließen, befanden sie sich zwar unter der Obhut zweier Aufseher, diese waren aber nur mehr Führer und nicht Wächter, dennn sie hatten keinerlei Waffen bei sich und wären einer etwaigen Revolte gegenüber völlig machtlos gewesen. In dem „Lager" bei Grand Detour (Gefängnißdirektr Allen taufte es „Camp Hope") wird der eine der Beiden, der schon Erfahrung im Landstraßenbau hat, nur Superintendent der Arbeiten, der andere nur Nachtwächter sein — jener wird die Leute in der Arbeit anzustellen und zu unterweisen haben, dieser wird dafür zu sorgen haben, daß sie nach getaner Arbeit ungestört der Ruhe pflegen können und ihnen nichts Böses geschehe. Es gibt unter den 45 Mörder und Einbrecher, Fälscher und Bankräuber — Schwerverbrecher, die meisten, die zu langen Zuchthausstrafen verurteilt wurden. Es fand sich aber unter ihnen keiner, der sich auf dem Wege von Joliet nach Grand Detour irgendwie widersätzlich gezeigt oder auch nur ein strengeres Wort von Seiten der beiden Aufseher nötig gemacht hätte, und man darf mit dem Warden Allen und seinen Leuten zuversichtlich erwarten, daß in Camp Hope, so lange die Arbeit dort dauert, nur guter Wille, Friede und Ordnung herrschen werden. Wenigstens an der Oberfläche. Es wird unter den 45 ja wohl hier und da kleine Streitigkeiten und Reibereien geben, denn selbst Sträflinge, die schwere Verbrechen abzubüßen haben, können sich nicht zu reinen Engeln machen, aber es wird deren voraussichtlich weniger geben als unter einer gleich großen Anzahl freier Arbeiter erwartet werden müßten und sicherlich wird es nicht zu offenem Streit und zu Kampf kommen oder zur Flucht auch nur eines Einzigen.

Dafür bürgt das Selbstinteresse eines jeden Einzelnen und das Gesammtinteresse aller; nicht nur jener 45, sondern auch der anderen Sträflinge, die noch hinter den Mauern des Zuchthauses von Joliet sitzen und von den 45 erwarten, daß sie „gut machen", daß sie sich bewähren werden, so daß auch ihnen das Glück, dessen jene sich jetzt erfreuen, noch blühen möge. Es ist durchaus wahrscheinlich, daß es irgend einem der 45, der sich's einfallen ließe, auffässig zu werden, von Seiten seiner Kameraden recht schlecht gehen, und er, falls er zu fliehen versuchte, die ganze Gesellschaft wie eine blutgierige Meute hinter sich her haben würde; und auch, daß, falls in Camp Hope irgend etwas geschehen sollte, was weitere Versuche unrätlich erscheinen ließe, die Aufsichtsbehörde des Zuchthauses von Joliet sehr auf der Hut sein müßte, die Zurückgekehrten vor der Rache derer zu schützen, denen sie durch ihr Benehmen, bezw. ihren Mangel an Wachsamkeit das Paradies verschlossen.

Das Paradies! Denn als eine Art Paradies muß das Lager bei Grand Detour, Leuten, die zehn, oder fünfzehn Jahre und länger hinter den Zuchthausmauern saßen, erscheinen, und köstlich muß ihnen die den Geist wie den Körper erfrischende und kräftigende Arbeit im Landstraßenbau dünken. Die Landstraßenarbeit, unter solchen Bedingungen, wird zwar nicht alle zu geistig und körperlich gesunden Menschen machen, aber sie wird vielen nützen und kann keinem schaden, und alle Wohlmeinenden werden dem derzeitigen Versuche den besten Erfolg und weiterhin eine möglichst ausgedehnte Anwendung der darin zur Erprobung kommenden Gedanken wünschen.— —

Auch Du, mein Sohn?

Wenn er einmal ausbleibt, nun, so wird man ihn doch nicht tadeln, denn er kann nichts dafür, und wenn er doch kommt, so überträgt man einen Teil der Freude über das, was er bringt, auf ihn selbst. Er ist die liebenswürdigste und gerngesehenste Person, die von der Außenwelt an einen herantritt; er bleibt sich immer derselbe in Ruhe, Gleichmut und Zufriedenheit; er ist immer die lebende Mahnung, das Gute mit Maß, das Schlechte mit Resignation aufzunehmen; er ist einer der wenigen, über die man selten oder nie Grund zu Klagen hatte; er ist eine unentbehrliche Zugabe des täglichen Lebens, die man immer gern begrüßt: der Briefträger. —

Und auch er selbst schien mit seinem Los, seinem Beruf und allem, was damit zusammenhängt und sich daraus ergibt, restlos zufrieden zu sein. Nie, daß man ein grollendes Murren oder drängende Beschwerden aus seinem Munde vernommen hätte; doppelt anerkennenswert in Zeiten, da niemand mehr zufrieden sein zu können vorgibt; doppelt wunderbar in Tagen, da sich alles Dienende in die Sessel der Herrschenden schwingen möchte. Und doch mag sein Dienst manchmal nicht leicht sein, doch mag manchmal Grund zu Unzufriedenheit vorliegen; und wenn man davon bis jetzt nichts oder wenig gehört hat, und wenn diese Stimmungen und Wünsche nicht laut wurden, so ist das ein weiterer Grund, ihn in Person und Gesamtheit zu schätzen, unseren Briefträger. —

Aber die Räder der Zeit drehen sich unaufhaltsam, Entwicklungen, die nicht zu hemmen sind, verbreiten sich weiter und auf Gebiete, die sich bis dahin davon freizuhalten wußten. Und so ist es nicht verwunderlich, daß Ideen, die unter den arbeitenden und dienenden Mitmenschen an Kraft und Größe gewannen, die von einem oder wenigen ihr Brot nehmen, daß solche Ideen auch in die gewaltige Masse der Briefträger Onkel Sams eindringen, daß da Gedanken Platz greifen, die, im Hinblick auf die von den anderen durch Ausführung der Idee gewonnenen Vorteile, ähnliche Methoden auch für den eigenen Stand als nutzbringend und lohnend zu erkennen vermeinen. Es mag heute viele Stimmen auch unter den Briefträgern geben, die einer Unionbildung nach dem Muster der anderen das Wort reden, mit dem natürlichen und vorauszusetzenden Ziel, sich dadurch eine gewisse Stoßkraft für das Durchdrücken etwaiger Wünsche zu sichern. Und die letzte Delegatenversammlung hat deutlich den Beweis erbracht, daß sogar ein Anschluß an die größte Union, die „Federation of Labor", willkommen sein würde. Allerdings hat sich der Präsident des Verbandes selbst dagegen ausgesprochen mit den nicht widerleglichen Gründen, daß der Briefträger mit weiter niemand in Verbindung stehe und von weiter niemand abhängig sei, als von der Regierung; daß man sich an das Publikum, dessen Vertrauen man genieße, bei etwaigen Beschwerden wenden könne. Also ein Streik gegen den Boß würde, so fern er auch liegen mag, unnötig sein. Dazu bestünden doch zu gewaltige Unterschiede zwischen den Angehörigen der großen „Federation" und den bei ihnen maßgebenden Verhältnissen. —

Es ist wohl ohne Zweifel anzunehmen, daß ein Anschluß dieser vom Staate beschäftigten und besoldeten Gemeinschaft als erster ihrer Art an diese große Union von Nachteil für die Beitretenden selbst begleitet wäre. Denn damit beraubten sie sich selbst vollständig des Rechts der Selbstbestimmung und liefen Gefahr, in Dinge hineingezogen zu werden, die für sie bei ihrer unbestreitbaren Sonderstellung keine Wichtigkeit, die Teilnahme an denen keine guten Folgen haben könnte. Die allgemeine Gunst des Publikums wäre sofort in Gefahr, und ein gewaltsames und vielleicht gewalttätiges Auflehnen gegen die Regierung hätte viel mehr als sonst und bei den anderen den Anschein einer Erpressung. —

Sicherlich haben die Briefträger Grund zu Beschwerden, sicherlich haben sie Forderungen vorzubringen, deren Berücksichtigung nur gerecht wäre. Wenn z. B. die Chicagoer Briefträger sich wegen Ueberanstrengung beklagen, so liegt sicher Veranlassung dazu vor. Wenn die Einrichtung und Erweiterung der Packetpost vermehrte Anstrengungen mit sich brachte, die durch ergänzende Einrichtungen der Verwaltung nicht ausgeglichen wurden, werden sie wahrscheinlich auch im Rechte sein. Und wenn sie fordern, daß das Gewicht des jedem einzelnen aufgebürdeten Postsacks vermindert werde, oder daß entsprechend Wagen angeschafft werden, zur Bewältigung der immer beliebter werdenden Packetpost, so sind das vernünftige Anregungen, denen niemand seine Zustimmung versagen wird. Und wenn man die Frage der Alterspension als dringend betrachtet, und eine baldige Regelung der Bestimmungen für Unterstützung bei Unglücksfällen im Beruf erwartet und verlangt, so ist solchen Wünschen der Beifall der Allgemeinheit sicher. Aber es will scheinen, daß zur Erreicher dieser und ähnlicher Ziele gerade den Postleuten andere Wege offen stehen, daß sie nicht gezwungen sind, sich dem ausgesprochenen Unionbetrieb in die Arme zu werfen. Und warum auch sollten sie alle Hoffnung aufgeben, daß die Regierung sich ihren Wünschen und Beschwerden verschließen werde? Man hat es ja noch gar nicht ernstlich versucht! — Erst wenn friedliche, ruhige, sachliche Versuche so fehlgeschlagen haben, daß nicht mehr daran zu denken ist, die Regierung auf diesem Wege zur Besserung ihrer Lage zu bewegen, dann ist für die Briefträger die Zeit gekommen, der Regierung den Krieg zu erklären, das heißt, der „Federation of Labor" beizutreten. —

Bebels Bestattung.

Zürich, 18. August.

Ob es Bebels Wunsch gewesen ist, daß Hunderte von kostbaren, prunkvollen Kränzen an seiner Bahre niedergelegt wurden, daß wie beim Tode eines verstorbenen Königs die Menschen, Neugierige und Solche, auf denen ein echtes, tiefempfundenes Leid lastet, an seinem aufgebahrten Leichnam vorüberzogen? Vielleicht hat der und jener während der Bestattungsfeier einen Augenblick über diese Frage nachgedacht; und doch: August Bebel war so etwas wie ein Fürst, ein Fürst der Arbeiter, und so war es am Ende nicht verwunderlich, daß die Art, wie man den Toten ehrte, einen bisweilen an Zeremonien und Bräuche erinnerte, wie sie beim Hinscheiden gekrönter Häupter üblich sind. August Bebels Reich war die ganze Erde. Er war ein Souverän, dessen Land keine Grenzen hatte. Hoch auf den Bergen kannte man seinen Namen und gab ihm Gehalt, und drüben über dem Meere in der Neuen Welt lauschte man auf sein Wort wie auf die Rede eines Propheten. Unter den ungezählten Kränzen sah ich einen kleinen Ring von Edelweißblüten, die ein bescheidenes rotes Band zusammenhielt. Und was der Amerikaner Hilquit am Sarge sagte, war mehr als nur eine offizielle Gedächtnißansprache.

Wer heute Morgen vor dem Züricher Volkshause draußen an der Rotbandwiese stand und das Kommen und Gehen der Vereine und Gruppen sah, der bekam den Eindruck, daß fast alle, die da vorüberzogen, der Schmerz um den verstorbenen Führer irgendwie wirklich bedrückte. Jene sprachen leise, mancher blieb, ehe er schneller weiter schritt, noch einen Moment stehen und schaute noch einmal nach dem Gebäude zurück, das den Sarg barg, oder blickte in Gedanken hinauf zum Rigiberg. Ein feiner Dunst hielt das Gebirge zart verschleiert. Trotz des sommerhellen Morgens hatte man das Gefühl, der Herbst habe schon die Felder und Wiesen leicht gestreift.

Und da draußen im großen verdunkelten Saal des Volkshauses defilirten Männer, Frauen und Kinder unablässig an dem schmucklosen Sarg vorüber, der in ein Meer von Blumen und Lorbeer getaucht war. Jeder beugte still das Haupt. Man könnte einzelne Episoden und Beobachtungen notiren, ich möchte es lassen. Derlei Schilderungen haben, ohne daß man das will, leicht etwas von der sentimentalen Art schlechter Romane. Die Ausbrüche des Schmerzes an der Bahre August Bebels aber waren echt.

Droben, in einem Raume, der über dem Trauersaal liegt, herrschte ein geschäftiges Treiben. Delegierte kamen, um nach dem und jenem zu fragen. Man hörte französisch, englisch und italienisch sprechen. Das russische Element war durch Studenten und Studentinnen stark vertreten; deutsche Reichstagsabgeordnete trafen ein. Man stellte die Rednerliste für die verschiedenen Feiern zusammen. Das Organisationskomite hatte eine Riesenarbeit zu bewältigen. Die Korrespondenzen und Beileidskundgebungen häuften sich zu Stößen: Ja, der Fürst der Arbeiter ist gestorben. Immer noch wurden neue gewaltige Kränze abgeliefert. Die breiten roten Schleifen trugen meist größere Ausschriften, von denen man jede einzelne in ein Heft registrirte. — Verse von Heine, Goethe und Schiller und auf einem Band las ich: „Le Prince Béboutoff au grand homme Auguste Bebel." Die Ordung im Volkshause und während des Leichenzuges war mustergiltig und doch zählte ich kein Dutzend Schutzleute. Mitglieder der Züricher Arbeiterorganisation sorgten dafür, daß der Zustrom des Publikums sich richtig verteilte, daß nirgends eine Hemmung eintrat, oder wenn irgendwo eine Stockung entstand, sie leicht gelöst wurde. Die Menge der vielen tausend Teilnehmer schritt still und ernst, nur selten bemerkte man zwei oder drei, die die Stunde nicht ganz umfangen hatte. Während des Kondukts läutete die Glocke von der Kirche St. Jakob, in der früher Pfarrer Pflüger, der jetzt Stadtrat ist, gepredigt hat. Die Arbeiter, aber auch die ausländischen Parlamentarier kamen im einfachen Sonntagsgewand, nur ein paar deutsche Abgeordnete und die Männer von den Züricher Organisationen waren in schwarzem Rock und feierlichem Seidenhut gekommen. Daß in diesem und anderem die Formen der Bestattungsfeier einfach waren, gab ihr in der Tat das Gepräge einer Sache des Volkes.

Draußen am Fuß der Berge auf dem Friedhof in Sihlfeld hat mancher tapfere und tüchtige Mann seine Ruhestätte gefunden: Gottfried Kinkel, Gottfried Keller, Henry Dunant, der Mann des Roten Kreuzes, Martin Lang, der Begründer der Reformkirche. Und nun August Bebel. Vor dem kleinen Krematorium stand sein Sarg von Palmblättern eingehüllt, und vor den Stufen der Verbrennungshalle riefen ihm Freunde und Mitstreiter die letzten Grüße zu. Von deutschen Sozialdemokraten, neben anderen Moltenbuhr und Richard Fischer, und der Hamburger Grünwald, der den Eindruck der Todesnachricht in der großen Hafenstadt in schlichten Worten schildert: „Da standen wir nach Feierabend beisammen und konnten es nicht glauben, daß unser August nicht mehr ist."

Dann kam der Schweizer Greulich, der mächtige Kopf des 72jährigen Kämpfers stand scharf gezeichnet vor dem blauen Himmel und seine gewaltige Stimme hallte in der Tiefe des Krematoriums wieder: „Wir werden im Geiste Bebels siegen!" Und fein und ernst redete Keir Hardie, mit Feuer der Pariser Bracke und französisch wieder Vandervelde und Plechanow, der Rußlands Sozialdemokraten vertrat. Klara Zetkin gedachte August Bebels als des Verfassers des eigenartigsten Frauenbuches, das je geschrieben wurde. Frau Balabanow sagte das Lebewohl der italienischen Sozialdemokraten, Troelstra, der Holländer sprach als Letzter von fünfzehn Rednern mit Feuer und Wärme. Dann nahm die Flamme den Sarg auf.... Irgendwo aber rasselte die Kamera eines Kinophotographen. Mit berufsmäßiger Taktlosigkeit haben sie einen ernsten, wahrhaft ergreifenden Augenblick stören müssen.

In den hohen Bäumen spielte ein leichter Wind. Die ersten Zeichen des Abends kündeten sich an. Ich wanderte an der Stätte vorüber, auf der neben seiner Frau und seinem Schwiegersohn Dr. Simon — zwei einfache schwarze Steinobeliske bezeichnen die Stelle — die Asche des Mannes beigesetzt wird, den Millionen fanatisch verehrten und liebten. Dann ging ich zur inneren Stadt zurück und da und dort klangen sie noch in mein Ohr, die beiden Worte: „August Bebel!"

Die Skala des Lebensglücks.

Die Skala des Lebensglücks.

In einem Berliner Blatt findet sich das Inserat einer Heiratsvermittlungsfirma, das in seiner Eigenart eine nähere Betrachtung verdient. In sachlicher Kürze wird da eine Skala des Lebensglücks für Heiratslustige aufgemacht. ohne Kommentar, ohne ein Wort davor und dahinter heißt es:

Heiraten:

Ww. 39	Jahre	.... Mk.	15,000	Vermögen
Ww. 54	„	.... „	15,000	„
Frl. 26	„	.... „	20,000	„
Frl. 30	„	.... „	20,000	„
Frl. 25	„	.... „	30,000	„
Ww. 46	„	.... „	30,000	„
Frl. 40	„	.... „	30,000	„
Frl. 33	„	.... „	34,000	„
Frl. 21	„	.... „	36,000	„
Frl. 23	„	.... „	40,000	„
Frl. 49	„	.... „	50,000	„
Frl. 28	„	.... „	110,000	„
Frl. 40	„	.... „	120,000	„
Ww. 42	„	.... „	125,000	„
Wm. 30	„	.... „	200,000	„
Ww. 30	„	.... „	250,000	„
Frl. 36	„	.... „	300,000	„
Frl. 35	„	.... „	500,000	„

Darunter die Adresse der Firma. Der Jüngling, der reife Mann, der alte Herr, sie alle finden da, was sie suchen mögen. Mit einer Knappheit und Nüchternheit, die den innersten Geist eines unsentimentalen Zeitalters atmet, stehen da die beiden Zahlen, auf die es ankommt: Alter und Vermögen. Nach diesen beiden Zahlen orientiert sich der Lebensglücksucher. Soll er nehmen 54:15,000, 33:34,000 oder 23:40,000? Soll er bis zur berauschenden Glückshöhe 36:300,000 klimmen? Oder in der mittleren Linie 49:50,000 bleiben? Sicher ist 40:30,000 leichter zu erringen als 30:250,000, aber das letztere Verhältnis — natürlich nur das Zahlenverhältnis — läßt ein tieferes, innigeres Glück ahnen. Ueberwältigend, betäubend, überirdisch lockt 35:500,000. Das grenzt schon an Liebe auf den ersten Blick, an der so viele Leute zweifeln, und die es doch noch gibt. Alle Höhen und Tiefen des Lebens tun sich auf zwischen 54:15,000 und dem bezaubernden 35:500,000. Nüchtern habe ich dieses lehrreiche Inserat — man möchte es echt berlinerisch ein „Kulturinserat" nennen — nüchtern habe ich es genannt? Es ist bunt, lockend, farbig wie das Leben selbst.

Von traurigen und fröhlichen Parisern.

Man schreibt aus Paris: Von der Statistik behaupten böse Zungen nicht selten, mit ihrer Hilfe ließe sich alles beweisen, und ein englisches Sprichwort erdreistet sich sogar zu der ketzerischen Behauptung, es gäbe dreierlei Lügen, weiße Lügen, schwarze Lügen und Statistik; aber — mögen nun die Lästerer Recht haben oder nicht — den hohen sozialen Wert mancher Statistik als Heiterkeitsquelle zieht keiner ihrer vielen Widersacher in Zweifel. Und tät er es, so brauchten wir ihm bloß die neuesten Forschungen eines Pariser Statistikers entgegenzuhalten. Den Namen des erfinderischen Gelehrten verrät uns der „Gaulois", dem wir die unten wiederzugebenden Zahlen entnehmen, allerdings nicht. Aber sein Werk verdient auch anonym dem deutschen Publikum und der rechtsrheinischen Unsterblichkeit zugeführt zu werden. „Homo sapiens statisticus" unternahm nichts weniger als eine Feststellung der Physiognomie des Parisers. Er stellte sich mit Füllfeder und Notizbuch an gewisse Plätzen, Straßenecken von Paris auf und zählte und prüfte die Gesichter der Passanten auf Traurigkeit oder Lustigkeit hin; d. h. er ging nur bis vierzig; war er so weit, brach er seine Zelte ab und wanderte nach seiner nächsten Station. Das Ergebniß ist das folgende:

	Traurig	Lustig	Gleichgiltig
Place de la Republique........	19	5	16
Porte Saint-Denis..............	17	12	11
Rue Drouot....................	9	21	10
Place de l'Opera...............	10	25	5
Madeleine......................	18	11	11
Place de la Concorde...........	22	10	8
Quai	27	10	3
In einem Bureau................	35	2	3
Im Autobus.....................	30	8	2

Es ist ein Zug großer Männer, die Welt in schweigender Bescheidenheit mit einer großen Tat, einer großen Entdeckung zu beschenken, ohne auf ihren Wert, auf ihre Folgen aufmerksam zu machen. Auch der Gelehrte, der die Traurigkeit und Fröhlichkeit der Pariser in Tabellen gebannt hat, verzichtet darauf, seine Zahlen irgendwie zu deuten. So überließ er es also uns, zu konstatiren, daß der Pariser wenig Neigung haben muß, ein gleichgiltiges Gesicht zu schneiden. Er ist der Mensch des Entweder-Oder. Den höchsten Grad erreicht die Gleichgiltigkeit auf der Place de la Republique. — Diese Tatsache wird Royalisten und Bonapartisten äußerst erfreuen, denn so zahlenmäßig exakt ist bisher der Nachweis, daß das französische Volk der Republik heute schon gleichgiltig gegenübersteht, noch nicht erbracht worden. Betrachten wir die Kolonne der Fröhlichkeit, so sehen wir die Place de l'Opera an der Spitze; so wirkt also schon die bloße Nähe der Stätte der Musik erheiternd auf Gemüt und Angesicht. Den Rekord der Traurigkeit weist das Bureau auf, das unser Forscher merkwürdigerweise in den Bereich seiner Zählungen hineinbezogen hat. 35 traurige Gesichter unter 40, das ist stark; oder schlug unser Statistiker seinen Beobachtungsposten im Bureau eines Beerdigungsinstitutes auf? Dem Bureau folgt mit einer ansehnlichen Trübsalsquote der Autobus; nun wissen die Pariser Nervenärzte, wohin sie ihre von Lachkrampf befallenen Patienten schicken sollen. Ueberhaupt, der Pariser — und das ist das auffallendste Ergebniß der obigen Statistik — ist überwiegend traurig. Jedoch wird man nach Bekanntwerden dieser statistischen Tabelle eine neue Zählung veranstalten müssen: die Zahl der Lustigen dürfte sich jetzt enorm vermehrt haben.

Der Weltuntergang im Jahre 1972

Schon oft haben Gelehrte und Schwärmer das Ende der Erde vorausgesagt, doch, wie wir alle wissen, ohne Erfolg. Diesmal soll es aber ernstlich gelten, wenigstens nach den Aussagen des Professors Noble, dem Seismologen der Universität von Philadelphia. Er ist auf Grund schwieriger Berechnungen zu der Annahme gekommen, daß im Jahre 1972 der größte Teil von Europa durch vulkanische Erscheinungen zerstört werden wird. Die Katastrophe soll sich bereits jetzt vorbereiten und von Jahr zu Jahr steigern. Sie wird auch von einer enormen Springflut begleitet sein. Das ganze westliche Europa wird spurlos im Ozean versinken, nur von Rußland wird ein kleines Stück übrigbleiben.— Schade, daß der Prophet nicht genauere Angaben über den betreffenden Erdenfleck, der erhalten bleiben soll, geben kann. Er wäre gewiß ein günstiges Spekulationsobjekt nach amerikanischem Muster.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Friedrich Lindemann

im Alter von 49 Jahren am 2. September selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 5. September, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2237 W. 21. Straße, nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Lindemann, geb. Gierke, Gattin.
Amanda, Harry und **Edna**, Kinder.
Sophia Lindemann, Mutter.
Anna Krüger, Schwester.
Johann und **Carolina Gierke**, Schwiegereltern.

Nun hab' ich überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und Not;
Durch deine heil'gen fünf Wunden
Bin ich versöhnt mit Gott. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Gatte

John J. Geimer

im Alter von 36 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 1:30, vom Trauerhause, 911 Roscoe Str., nach der Mount Carmelkirche und von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mamie Geimer gebor. **Flannery**, Gattin.
John J. Jr., Sohn.
Mary Geimer, Mutter.
Frau Mamie Young, Schwester.

Port Washington, Wis., Zeitungen bitte zu kopiren. dofrsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Otto Huebner jr.

am 2. September, 11 Uhr Abends, im Alter von 34 Jahren 9 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 6. Sept., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1812 N. Kedzie Ave., mit Kutschen nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Otto und **Augusta Huebner**, Eltern.
Gustav, Nettie und **Lizzie**, Geschwister.
George, Neffe.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Karl Luebke

im Alter von 73 Jahren und 6 Monaten am Mittwoch, den 3. September, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 6. September, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1846 Iowa Str., nach der Evangel. Luth. St. Johanneskirche, Hoyne Ave. und Cornelia Str., von dort nach dem Concordia-Gottesacker.

Therese Kretschmer, Anna Merkel, Charles Luebke, Wm. F. Luebke, Kinder. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Sohn und Bruder

Frank Schmicher

am 3. September 1913 gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 2259 S. 43. Ave., am Freitag, den 5. September 1913, um 1 Uhr Nachm., mit Kutschen nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Schmicher geb. **Müller**, Gattin.
Louise Schmicher, Mutter.
John, Joseph, Louise u. **Klara Schmicher**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Karl Wagenknecht

am 3. September im Alter von 87 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Samstag, den 6. September, 12 Uhr Mittags, von der Wohnung, 1819 S. California Ave., nach der St. Markus-Kirche, California Ave. und 23. Str., und mit Kutschen nach dem Concordia-Friedhof.

Marie Wagenknecht, Gattin.
Heinrich und **Karl**, Söhne.

dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn und unser Bruder

Otto J. Schröder

im Alter von 15 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 7. September, vom Trauerhause, 1833 N. Winchester Ave., um 12 Uhr 30 Nachm., nach der Evangelisch-Lutherischen Bethlehemskirche, Ecke Paulina und McReynolds Str., und von dort nach dem Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Schröder, Mutter.
William und **Arthur**, Brüder.

dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter

Katharina Müller

(Wittwe des verstorbenen Adolf Müller) im Alter von 63 Jahren am Mittwoch Morgen plötzlich selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Freitag Morgen vom Trauerhause, Lake View Ave., St. Joseph, Mich. Die trauernden Kinder:

Gustav Müller, Katherine Simon, Rosa Löffler. dofr

Neue Eisenbahnkarte von Mitteleuropa
mit genauer Bezeichnung der Schnellzugslinien.
Preis...... 20 Cents.
Koelling & Klappenbach,
— Buchhandlung und Schreibmaterialien —
170 W. Adams Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Dorothea Kolbaum

(Mutter der verstorb. Henry Kolbaum und Gertrude Baier)

am 3. September 1913 im Alter von 83 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 5. September, Nachmittag um 1 Uhr, von der Wohnung ihres Sohnes Fred Kolbaum, 3823 N. Paulina Str., nach Niles Center Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joachim Fred Kolbaum, Lena Heeich, Kinder.

Todesanzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meine geliebte Gattin und unsere geliebte Mutter und Großmutter

Albertina Frobel, geb. Koy,

im Alter von 59 Jahren 9 Monaten am 1. September, 9:20 Abends, nach langem, schwerem Leiden aus der Zeit in die Ewigkeit abzurufen. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1816 Haddon Ave., am Freitag, den 5. September, um 12:30 Nachmittags, nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Frobel, Gatte.
Frau Ida Geißler, Frau Martha Fritz, Hermann, Hannah, Minna, Paul und **Edwin**, Kinder.
Albert Geißler, Johann Fritz, Schwiegersöhne, nebst Enkeln und Geschwistern.

Sie ist nicht mehr, so lauten uns're Klagen,
Sie, die alles für uns war;
Die in ihren Lebenstagen
Unsere treue Gattin und Mutter war.
Befreit von allem Schmerz und Pein
Schlief sie im Schooß des Todes ein.
Du kamst, Erlöser, und winktest ihr zu,
Ihr Auge brach, sie eilte zur Ruh'.
Der einzige Trost, der uns noch bleibt,
Ist Wiedersehen in der Ewigkeit. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Barbara Müller

am 3. September 1913 im Alter von 50 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 324 W. 58. Str., Samstag, den 6. September, um 9 Uhr Vormittags, nach der St. Martinskirche, von dort mit Kutschen nach der St. Mary's-Kirche. Die trauernden Hinterbliebenen:

Polizist **J. C. Müller**, Gatte.
George, John F., Henry J., Katherine und **Cunnie Müller**, Kinder.

dofr

Todesanzeige.

Germania Loge 1115, Ehrenritter und Damen.

Den Beamten und Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß Schwester

Friedericka Roth

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 5. Sept. 1913, Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, 2052 Belmont Ave., nach dem Concordia-Friedhofe. Die Beamten versammeln sich punkt 9 Uhr Morgens in der Logenhalle, um der verstorbenen Schwester die letzten Ehren zu erweisen. In O. M. A.:

Henry Waffenschmidt, Prot.
John J. Fuß, Sekr.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Minna Wolff

am 2. September, um 2½ Uhr Nachm., sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 5. Sept., 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 2637 N. Ashland Ave., mit Kutschen nach dem St. Lukas Friedhof.

Peter Wolff, Gatte.
Bernice Wolff, Tochter.
Frank Shild, Anna Shild, Eltern.
Wm. Wolff, Bertha Wolff, Schwiegereltern. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Vater und Großvater

Jakob Koller

im Alter von 89 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag Morgen um 8:30, vom Trauerhause, 428 Hein Place, nach der St. Josephskirche, und von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jakob Koller, Maria Mohr, Kinder.
Joseph Mohr, Schwiegersohn.
Josephina Koller, Schwiegertochter, nebst Enkeln.

Bitte keine Blumen. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Sarah Sternberg

im Alter von 17 Jahren, 8 Monaten und 6 Tagen am Mittwoch, den 3. September, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 7. September, Mittags 12 Uhr 30, vom Trauerhause, 1915 W. 21. Pl., nach der Evangelisch-Lutherischen St. Mattäus-Kirche, von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten herzlich:

dosa **Ida** und **Karl Baumann**, Eltern.

Gestorben: Patrick Larkin, geliebter Gatte von Catherine, geb. Wightman; lieber Vater von Helen M. Hansen, Margaret Sontag und Florence A. Dewey; starb am 2. September 1913 — Beerdigung Freitag, 5. Sept. 1913, vom Trauerhause, 2312 S. California Ave., nach der Blessed Sacrament Kirche, wo Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Kutschen nach Mount Carmel. Mitglied des St. Henrys Court Nr. 5, C. O. F. mido

Zur Erinnerung.

In wehmütiger und liebevoller Erinnerung an unsere vielgeliebte Mutter

Frau Barkhaus

welche uns vor zwei Jahren, am 4. September 1911, durch den Tod entrissen wurde.

Gewidmet von Gatte und Kindern.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 796, Toll Line Forest Park 757. **Fred J. Zuttermeister**, Präs. **Fred Maaß**, Sekr. **Jakob Schwab**, Supt. u. Schatzm. feb19*J

Riverview
ist immer kühl.
Versäumt es nicht: Untergang der „Titanic"
Freikonzerte: Hands Symphonie-Orchester.
Großer Karneval!
Zahlreiche Belustigungen auf 7 Midways.
Auf Verlangen: Samstag und Sonntag: Schlacht von Gettysburg. do*

White City „CHICAGO'S BRIGHTEST SPOT"
Ganz speziell:
MLLE. SANTA MARIE
Klassische griechische Barfuß-Tänzerin.
Miß Fern Gremling, lyrischer Sopran.
White City Kapelle.

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigentümer.
KONZERT jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Otto Seiferts Orchester.
bidosa*

Exkursionen nach dem Zuchthaus in Joliet
— über die —
Chicago & Joliet Elektrische Eisenbahn.
Täglich (ausgenommen Sonntags) bis 15. Sept.
85c für die Rundfahrt, einschließlich Eintritt ins Zuchthaus.
Nehmt „Archer Limits" Cars, bis State Str. und Archer Ave., nach dem Depot an 48. und Archer Ave., wo Tickets verkauft werden.
Besucher werden ins Zuchthaus eingelassen um 11 Uhr Vorm., 2:00 und 4:00 Uhr Nachmittags.
fy3,4,5,7,9,11,13

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central.
mididosa

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Halbmonatslöhnung.

Schulrat führt sie für Lehrer der öffentlichen Schulen ein.

Chefingenieur ernannt.

Ernennung von Frank J. McAdams macht den Bemühungen John L. McNamaras vorläufig ein Ende. — Charles H. Wacker setzt Preise aus.

Vierzehntägige Gehaltszahlungen, wie Gouverneur Dunne sie durch Staatsgesetz allen Arbeitnehmern verschaffen wollte, beschloß der Schulrat in seiner gestrigen Sitzung, der ersten nach den Sommerferien, im Schulsystem einzuführen. Der Vorschlag ging von Präsident Reinberg und dem Finanzausschuß aus. Danach werden alle Mitglieder des Lehrkörpers in Zukunft ihr Gehalt nicht mehr monatlich, sondern halbmonatlich erhalten. Die Neuerung soll bereits in diesem Monat durchgeführt werden, um, wie die Empfehlung hervorhob, einer etwanigen Geldknappheit, veranlaßt durch die Sommerferien, abzuhelfen.

Chas. H. Wackers Angebot angenommen.

Auf die Empfehlung des Ausschusses für Liegenschaften wurde beschlossen, das Angebot des Herrn Charles H. Wacker anzunehmen, der sich erboten hat, Preise für Angestellte und Zöglinge der öffentlichen Schulen, welche die bestgepflegten Schulhöfe und den schönsten Blumenschmuck aufzuweisen haben, auszusetzen. Die Zuerkennung und Verteilung der Preise soll in derselben Weise vorgenommen werden, wie beim ersten Wettbewerb dieser Art im Vorjahr, für den Herr Wacker ebenfalls die Preise ausgesetzt hatte.

Anbau an Schurz Hochschule.

Eine Bewilligung von $250,000 für einen Anbau an die Karl Schurz-Hochschule warf der Schulrat auf die Empfehlung des Ausschusses für Liegenschaften aus. Der Anbau soll eine weitere Turnhalle, ein Schwimmbecken, einen Speisesaal, Werkstätten für Holz- und elektrische Arbeiten und zehn Klassenzimmer enthalten. Drei der letzteren sollen zwei und ein halbes Mal so groß sein, wie die gewöhnlichen Klassenzimmer. Für den bereits früher angeordneten Anbau an die Chicago Lawn Schule wurden, ebenfalls auf Empfehlung des Ausschusses für Liegenschaften, $20,000 ausgeworfen. Auf die Empfehlung des Unterrichtsausschusses wurde die Einrichtung von Gewerbekursen in der Jennerschule, Oak Str. und Milton Ave., angeordnet und der Schule für diesen Zweck ein Handfertigkeitslehrer, ein Turnlehrer und eine Lehrerin für Hausarbeiten zugewiesen.

Durch die Aenderung der Straßennamen, die vom Stadtrat vorgenommen worden ist, wurde die Aenderung der Namen mehrerer Schulen nötig. Demgemäß taufte der Schulrat gestern die bisher als 43. Ave.-Schule bekannte Schule in Kildare Ave.-Schule um und die bisherige Lexington Ave.-Schule in University Ave.-Schule. Auf die Empfehlung des Ausschusses für Liegenschaften wurde beschlossen, die neue Schule an der Hirsch Straße, Leavitt Str. und Irving Ave., nach dem verstorbenen Vorsteher der Medill Hochschule Albert R. Sabin-Schule zu nennen.

Ein schwaches Echo des besonders in den Jahren 1905 bis 1907 mit großer Erbitterung geführten Kampfes gegen die American Book Co., gemeinhin als der Schulbuchtrust bezeichnet, ließ sich gestern vernehmen, als auf die Empfehlung des Unterrichtsausschusses die Einführung dreier Bücher, die von dieser Firma herausgegeben werden, beschlossen wurde. Kommissär Harding bestand darauf, daß ihm eine Gelegenheit gegeben werde, ausdrücklich gegen die Einführung der Bücher der Firma zu stimmen. Mit ihm stimmte Kommissär Dibelka.

Schulrat ernennt Chefingenieur.

Auf die Empfehlung des Ausschusses für Liegenschaften wurde zum amtirenden Chefingenieur des Schulsystems Frank J. McAdams, Ingenieur der Hyde Park-Hochschule, ernannt. R. L. Patterson, der den Posten bisher bekleidet hat, wurde zum Hilfschefingenieur ernannt. Damit sind die Versuche des Ingenieurs der Forrestville Schule John L. McNamara, mit Hilfe seines politischen „Pulls" den Posten zu erlangen, vorläufig wenigstens als gescheitert anzusehen. McNamara hat sich während der Kampagne im Interesse Mayor Harrisons bemerklich gemacht und glaubte, mit Hilfe seiner politischen Verbindungen die Ernennung zu dem Posten gewissermaßen erzwingen zu können.

Personalveränderungen.

Zur Leiterin der Abteilung für Haushaltungsunterricht wurde Ida M. Cook, Vorsteherin der Grahamschule, ernannt. Die bisherige Inhaberin des Postens, Mary S. Snow, hat ihre Stellung niedergelegt. Mit der Stellung ist ein Gehalt von $4500 verbunden. Zur Vorsteherin der Keyschule, deren bisherige Leiterin, Frau C. A. Tibbetts, ihre Stelle niedergelegt hat, wurde June H. MacConkey, Hilfsvorsteherin der Keyschule, ernannt. Auf die Empfehlung des Unterrichtsausschusses wurden die folgenden Schulvorsteher versetzt: T. J. Plant, von der Spencer- zur Mayschule; Otto M. Becker, von der May- zur Spencerschule; Mary T. Maroney, von der Seward- zur Grahamschule; Mary A. Forkin, von der McClellan- zur Sewardschule; Miriam del Banco, von der Von Humboldt- zur McClellanschule; Ada B. Sempill, von der W. K. Sullivan- zur Monroeschule, und Anna F. Mullay, Lehrerin an der Bowen Hochschule, zur Sullivanschule.

Die Olympischen Spiele.

Vertreter der deutschen Festleitung zum Besuch hier.

Als Gäste des „Chicago Athletic Club" halten sich zur Zeit vier Vertreter des Generalausschusses in Chicago auf, welcher die Vorkehrungen für die im Jahre 1916 in Berlin stattfindenden Olympischen Spiele zu treffen hat. Die Besucher sind: Generalsekretär Carl Diem, Lt. Walter von Reichenau, Turnlehrer Joseph Waitzer und Dr. Martin Berner. Leutnant Reichenau macht die Reise im Auftrage des Kriegsministeriums mit, das großes Interesse an der Förderung der Turnkunst bekundet, diese aber nach amerikanischem Muster umzumodeln geneigt scheint, weil bei den internationalen Wettkämpfen die Amerikaner in der Regel am weitaus Besten abgeschnitten haben. Herr Waitzer nimmt in München einen hervorragenden Platz im Turnwesen ein, Dr. Berner ist Sportschriftsteller.

Die Berliner Festleitung hat sich in Herrn Arthur Kränzlein von der Columbia Universität in New York einen Fachmann gesichert, welcher in Deutschland die Trainirung von Athleten nach amerikanischem Muster einführen soll. Man gibt sich der Hoffnung hin, daß es auf diese Weise gelingen werde, die deutschen Teilnehmer an den Spielen zu der gleichen Leistungsfähigkeit heranzubilden, wie die amerikanischen.

Die vier Besucher machen nun in Amerika eingehende Studien in Bezug auf den Betrieb der körperlichen Uebungen. Sie waren überrascht von der ebenso glänzenden wie zweckmäßigen Einrichtung der Turn- und der Schwimmanstalt des „Chicago Athletic Club", ebenso von dem Treiben auf den öffentlichen Spielplätzen, die sie gestern unter der Führung des Superintendenten Theodore A. Groß besucht haben. Heute nehmen sie die bekanntlich ganz vorzüglich eingerichteten und geleiteten Turnplätze in Augenschein, welche unter der Aufsicht der Südseite Parkverwaltung stehen, auch haben sie den Viehhöfen und den Schlachthäusern einen Besuch abgestattet. Am Samstag werden sie Gelegenheit erhalten, auf dem Turnplatz der Firma Sears, Roebuck & Co. einem amerikanischen Volksturnen beizuwohnen. Von Herrn Heinrich Suder, dem Leiter des Turnunterrichts in den öffentlichen Schulen, werden sie Auskunft erhalten, wie in diesen der Turnunterricht gehandhabt wird.

"Ye Olde Mossroof"
Straight Whiskey
Das Vollendetste in der Whiskey-Destillation.
Roehling & Schutz, Inc.
Distillers & Importers
Gegründet 1858. CHICAGO, ILL.

Hatte das Nachsehen.

Schaufensterräumer dem Wächter durch die Lappen gegangen.

Erbeutete zwölf Uhren.

Hat nach sorgfältig erwogenem Plane gehandelt.—Erschoß den Verführer seiner Tochter, verwundete Teilhaber, der ihn entwaffnen wollte, und richtete sich selbst.

Ein Spitzbube, der nach sorgfältig erwogenem Plane handelte, zertrümmerte heute früh kurz nach fünf Uhr, nachdem der Polizist, der den an der Ecke gelegenen Meldeapparat benützt, fünf Minuten zuvor sich entfernt hatte, wahrscheinlich mit einem kurzen Knüppel das Schaufenster des Ladens des Juweliers C. D. Peacock an South State und Adams Straße, eignete sich mit kühnem Griff etwa ein Dutzend Taschenuhren im Gesammtwerte von ungefähr $150 an, sprang im Augenblick, als der Wächter James Kasper, Nr. 3236 South Morgan Str., aus dem Laden auf die Straße trat, auf eine südwärts fahrende State Str.-Elektrische und entkam. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, seiner habhaft zu werden.

Kasper hatte das Klirren der Glasscherben gehört. Ehe er aber die Tür aufreißen konnte, war der Dieb ihm durch die Lappen gegangen. Seine Schritte muß der Halunke gehört haben, da er sich sonst wohl schwerlich mit den Uhren begnügt haben würde. Schmuck und sonstige Wertsachen waren durcheinander geworfen, er hatte sich aber nicht die Zeit gelassen, sie einzusacken.

Am 27. August wurde bekanntlich aus dem Laden ein von dem Handlungsreisenden Charles H. Anderson dort unbeaufsichtigt stehen gelassener Musterkoffer mit Schmuck im Werte von $25,000 von einem dreisten Dieb gestohlen. Von dem Spitzbuben und der Beute fehlt bisher jede Spur.

Der Rächer seiner Ehre.

Armedi Pieroni, Nr. 934 Montana Straße, Inhaber der Fruchthandlung Nr. 2604 Lincoln Ave., erschoß gestern Gilberto Lovetti, der seine, Pieronis, 16jährige Tochter Ida verführt, sich aber geweigert hatte, sie zu heiraten, und entzog sich dann mit einer wohlgezielten Kugel der irdischen Gerechtigkeit.

Lovetti, der früher in Pieronis Laden beschäftigt war, hatte mit Ida angebändelt. Als sein Arbeitgeber hinter die Liebelei kam, entließ er den „Hungerleider". Ida aber fand Mittel und Wege, hinter dem Rücken des Vaters das Verhältniß fortzusetzen. Vorigen Sonntag ließ sie sich von dem Geliebten betören, ihn nach Winnetka zu begleiten und dort drei Tage lang mit ihm ein Zimmer zu beziehen, das zur Fruchthandlung eines seiner Freunde gehört. Donnerstag Abend kehrte das Paar nach Chicago zurück. Bald darauf legte die leichtsinnige Maid ihrer Mutter eine Generalbeichte ab. Als Lovetti gestern im Laden vorsprach, streckte Pieroni ihn mit zwei Schüssen zu Boden, machte ihm dann mit noch zwei Kugeln, die er ihm in den Leib jagte, den Garaus, jagte seinem Geschäftsteilhaber und Lovettis Schwager, Egedia Bianchi, als dieser ihn entwaffnen wollte, eine Kugel in die Brust und schritt dann ruhig durch die Menge, die sich angesammelt hatte, auf die Straße hinaus. An Wrightwood Ave. angelangt, machte er, als er merkte, daß er verfolgt wurde, plötzlich Halt, setzte sich den Lauf des Revolvers an die Schläfe, drückte ab und brach entseelt zusammen.

Die Leichen befinden sich im Bestattungsgeschäft Nr. 955 Diversey Ave. Als Ida von der Doppeltragödie in Kenntniß gesetzt wurde, erklärte sie: „Lovetti war mir sehr gut. Ich wußte, daß Vater, der durchaus wollte, daß ich einen Mann mit Geld heirate, ihm meine Hand verweigert haben würde. Ich liebte Lovetti und werde sein Andenken stets in Ehren halten."

Die andere Seite.

Der Inquest über den Tod von Carl Mueller und Peter Vernania, die beide am 23. August, wie berichtet, vom Straßenbahnschaffner Frank Tyschper, Nr. 2253 S. Albany Ave., erschossen wurden, ist gestern eröffnet, aber nach Vernehmung mehrerer Zeugen auf morgen Nachmittag verschoben worden.

Die wichtigste der gestern vernommenen Zeugen war Frau Elsie Allen, vor deren Wohnung, Nr. 115 N. Western Ave., sich die Doppelbluttat abspielte.

Die Frau machte folgende Angaben zur Sache: „Ich saß auf der vorderen Veranda meiner Wohnung und sah, wie Vernania und Mueller auf der hinteren Plattform der Elektrischen den Schaffner mit je einer Hand festhielten und mit der anderen Hand auf ihn losdroschen. Dann preßten sie ihn über das Geländer. Da zog er einen Revolver und gab zwei Schüsse auf Vernania ab. In diesem Augenblick kam auch der Motorführer ihm zu Hilfe und schlug mit der Kurbel dem Mueller auf den Kopf. Als Mueller zurücktaumelte, jagte der Schaffner ihm drei Kugeln in den Leib. Der Verwundete fiel von der Plattform herunter und verschied. Vernania sprang von der Elektrischen ab und brach hinter ihr auf den Geleisen zusammen. Man schaffte ihn nach der Wagenremise, wo er starb."

Der Gatte der Frau bestätigte ihre Aussage. Er hatte den zusammenbrechenden Mueller in seinen Armen aufgefangen.

Auch Leonard Becker, Nr. 928 Washington Boulevard, der als Wächter in Diensten der Straßenbahngesellschaft steht, machte ähnliche Angaben. Er fügte noch hinzu, daß er den Schaffner entwaffnet und den Revolver seiner Begleiterin, Frl. Lily Benson, Nr. 744 Blackhawk Str., gegeben habe. Diese habe ihm später die Waffe ausgehändigt, und er habe das Schießeisen der Straßenbahngesellschaft übergeben.

Unter $15,000 Bürgschaft.

Wegen angeblichen Raubes in drei Fällen wurde gestern ein gewisser Hugo Reisinger vom Stadtrichter Sabath unter $15,000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Er soll den größten Teil der Beute im Auslande umgesetzt haben.

Einwanderer angeblich betrogen.

Acht russische Familien hatten $1700 für angeblich anbaufähiges Land in Florida bezahlt, das sich als Fels- und Kiesland erwiesen haben soll. Ihr Anwalt Rugby hat die Postbehörde daher veranlaßt, die Geschäftsmethoden der Verkäufer, der „United States Colonization Company", McCormick-gebäude, mit Zweiggeschäften in Omaha und Pittsburg, zu untersuchen. Wie er sagt, haben die Familien, welche erst kürzlich eingewandert sind, sich durch den Titel „United States" irreführen lassen und geglaubt, die Bundesregierung betreibe den Verkauf. Die Beamten der Gesellschaft sind: W. D. Storer, Präsident; Hiram White, Vizepräsident; James McLaughlin, Sekretär; Geo. D. Eggabroad, Schatzmeister; Walter J. Miller, Anwalt; George H. Haas, Geschäftsführer.

Jüngling adoptirt.

Im Kreisgericht haben die kinderlosen Eheleute Henry D. Sturtevant, am Lake Shore Drive wohnhaft, beantragt, den 22 Jahre alten Jack Covell adoptiren zu dürfen. Der junge Mann, ein Verwandter der Frau Sturtevant, hat seit frühester Kindheit im Heim der Familie gewohnt und ist von dieser erzogen worden. Seine Eltern wohnen in Los Angeles, Kal., und haben ihre Zustimmung gegeben; sein Vater ist wohlhabend. Covell ist als Chemiker in der Anlage der „Illinois Steel Co." angestellt. Der junge Mann gilt als Erbe des großen Vermögens seiner Adoptiveltern.

Kongreßteilnehmer aus Europa.

Dem, wie berichtet, in vierzehn Tagen hier stattfindenden internationalen Kongreß der Kühlhausindustrie werden auch mehrere Vertreter europäischer Länder beiwohnen, wie Dr. Alfred Grünburger, Sekretär des österreichischen Handelsministeriums, Wien; Louis Bauweiß, Generalinspektor der belgischen Landwirtschaft, Brüssel; V. L. Denissoff, russischer Hofrat, St. Petersburg, und Andre Lebon, früherer Präsident des Verbandes und ehemaliger französischer Handelsminister, Paris.

Auf Scheidung verklagt.

Grausame Behandlung wird als Grund in den Scheidungsklagen angeführt, welche gestern Frau May Moß, 224 Ost 48. Str., gegen Henry J. Moß, Besitzer eines Dekorationsgeschäfts, 223 Ost 47. Str., und Frau Julia Bryll gegen Anton Bryll, Möbelhändler, 1141 Nord Ashland Ave., angestrengt haben. Moß hat angeblich ein Jahreseinkommen von $3000, Bryll ein solches von $2600, ersterer außerdem $40,000 Grundbesitz. Die Klägerinnen fordern dementsprechend hohes Nährgeld.

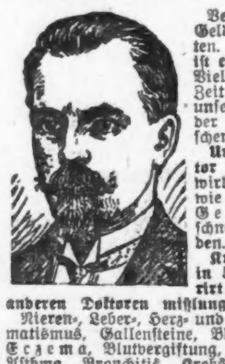
Machte Schluß.

Mittels Leuchtgases, das er durch einen Gummischlauch einatmete, machte gestern Nachmittag der 77jährige Aug. Schultz, Nr. 1918 Armitage Ave., seinem Dasein ein Ende. Man mutmaßt, daß Altersschwäche ihn zur Verzweiflung und in den Tod getrieben haben.

* Der verstorbene Grundeigentumsmakler und Bankdirektor Clarence Buckingham hat sein Vermögen von $1,500,000 seinen Schwestern, Kate und Lucy Buckingham, 2036 Prairie Ave., vermacht. Das Testament wurde gestern eingereicht.

— Im Gesangverein. — „Warum habt Ihr denn den Meier ausgeschlossen?" — „Weil er geheiratet hat!" — „Aber das ist doch kein Grund!" — „Doch, denn seitdem hat er keine Stimme mehr!"

Männer kurirt.



Verliert nicht Zeit und Geld mit unfähigen Aerzten. Eine schnelle Kur ist es, was Ihr wünscht. Viele Fälle kurirt in Zeit von einer Woche in unserer Klinik mittels der neuesten europäischen Methoden.

Unser Professor Doktor ist jetzt hier und wird sowohl den Armen wie den Reichen eine Gelegenheit geben, schnell geheilt zu werden.

Krankheiten, die wir in 5 bis 20 Tagen kurirt haben, nachdem das anderen Doktoren mißlungen war:

Nieren-, Leber-, Herz- und Magenleiden, Rheumatismus, Gallensteine, Blinddarmentzündung, Eczema, Blutvergiftung, Lungenkrankheiten, Asthma, Bronchitis, Krebs, Katarrh, Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Hämorrhoiden, Fisteln, Krampfadern, Geschwüre, Kräfteverfall, Säfteverluste und Absonderungen, die an Lebensmut und Lebenskraft zehren, und alle chronischen und speziellen Krankheiten der Männer.

Wir garantiren Heilung irgend eines Falles, den wir übernommen haben. Keine Schmerzen, kein Schneiden, keine Abhaltung vom Heim oder von der Arbeit.

Wenn wir Euch nicht kuriren, kostet es Euch keinen einzigen Cent.

Konsultation und Rat vollständig frei.

Sprecht vor oder schreibt.

Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abends; Sonntags 8 Vorm. bis 1 Nachm.

De Leon Medical Clinic

740 W. Madison Str., nahe Halsted Str. Zweiter Floor Chicago, Ill. 10l,domo*

Rothschild & Company

„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf. Zweiter Floor - Eingang nach allen Hochbahn - Zügen. Eingänge an State Straße, Jackson Boulevard und Van Buren Straße.

Hübsch geschneiderte Suits für Herbst, $15

Männertrachten-Serges oder Cheviot-Serges sind die hauptsächlichsten Stoffe in dieser neuen $15 Partie — schwarz, blau, braun und grau; zwei Moden, eine davon ist abgebildet. Der Coat ist ein modernes Cutaway-Modell, mit Kragen aus gleichem Stoff oder Sammet, Coats sind durchaus mit garantirtem Skinner-Satin gefüttert; die Skirts zeigen die neuen Drape-Effekte; in Größen für Damen und Mädchen— ein ganz besonderer Wert, zu.................. $15.00

Sports Coats, $10.75

Dieser Coat ist aus grauem Chinchilla, zugeschnitten nach Art der Knabentrachten, mit zwei großen Patch-Taschen und breitem Gürtel. Es sind ideale Coats für Herbst und Winter; in Größen für Damen und Mädchen, zu..... $10.75

Coats zur Hälfte, $15

Coats wert bis zu $30, gemacht aus Moire, Serge, Matelasse etc., durchaus mit Seide gefüttert. Diese Coats sind schwer genug für den Herbst. Das Assortiment von Farben ist sehr reichhaltig — zu....... $15.00

Moderne Plaid Skirts, $4.50

Die ultra-modernen Clan Plaid Skirts in all' den beliebten Farben-Kombinationen, gemacht in Side Drape Effekt u. besetzt mit Seidebraid-Knöpfen. In Größen für Mädchen und für Damen — Eure Auswahl von Hundert Suits morgen hier zum Preise von........................ $4.50

Spitzen-Waists, $1.25

Spitzen-Waists, wie die hier abgebildete, sind die beliebte Mode in dieser Saison beim Tragen von geschneiderten Suits. Gemacht aus Allover Cluny-Spitzen mit Front-Panel aus feiner Stickerei u. langer Kravatte aus schwarzem Sammetband. Eine andere Mode in Netzstoff, Auswahl zu... $1.25

Kurzwaaren und Faden

Hemden Kragen Neckbands, jeder 4c
Papiermache Buckle Moulds, jede, 3c
Nickelpl. Sicherheitsnadeln, Dtz., 1½c
Weighted Dreß Tape, 6 Yd.-Rolle, 6c
Ganzmessingene Haken u. Oesen, 2½c
Barbours Leinwandzwirn, schwarz oder weiß, die Spule für nur 7½c
Nähmaschinen-Riemen, jeder nur 6c
10c Bündel Tubular Schuhschnüre, 4c
Artgum, reguläres 10c Stück für 6c
Vanta Twistleß Tape, die Rolle, 7c
Gummi Mending Tissue Papier, 1½c
3c das Papier Nähnadeln, für nur 1c
Elastische Seiten Supporters für Kinder, schwarz oder weiß, Paar, 10c.
Clarks N. O. T. Stopfwolle, speziell, die Spule für 1½c.
Sew-on Elastic Seiten-Supporters, 4 im Set, für 10c.

Schul-Schuhe, $1.29 und $1.49

Die Sparsamkeit des Preises ist wohl nicht ganz so wichtig, wie die hygienische Konstruktion dieser Schuhe — die Gelegenheit, die natürlich entwickelten, gut gewölbten und richtig geformten Füßen geboten wird. Größen für Mädchen und Kinder, in Knöpf- und Schnürfacons, die hübschesten Modelle für den Schulgebrauch, Preise das Paar $1.49 und $1.29. $1.29

Schulschuhe für Knaben und Mädchen, zuverlässige Sorte, in Gunmetal, mattem Kalbleder, Schnür- und Knöpf-Effekte, das Paar für $2.00 und $1.50

Schuhe für Kinder und Babies — in Patent-Leder, Schnür- und Knöpf-Facons, mit biegsamen gewendeten Sohlen, das Paar für 89c und 69c

Notiz—Rothschild & Company sind das Chicagoer Hauptquartier für Damen „Red Croß" und Kinder „Educator" Schuhe.

In der Zwickmühle.

Charles Watters zwischen zwei Elektrischen herumgewirbelt.

Sonstige Unfälle.

An S. Wabash Ave. und Ost 47. Straße geriet heute Morgen der 25jährige Charles Watters, Nr. 9 W. 20. Str., Nachtwächter im Blackstone Hotel, zwischen zwei nach entgegengesetzten Richtungen fahrende Elektrische der Cottage Grove Ave.-Linie und wurde wie ein Kreisel herumgewirbelt, kam aber mit verhältnißmäßig leichten Schrammen davon. Der Verunglückte wurde, nachdem er im Notfallhospital verbunden worden war, in einer Polizeiambulanz heimgeschafft.

„Wenn ich nicht so schmächtig wäre," sagte er, „hätte ich wohl dran glauben müssen."

Brach das Bein.

Von einem von seinem Eigentümer J. M. Manuel, Nr. 1939 N. Halsted Str., selbst bedienten Kraftwagen wurde gestern Nachmittag ein Zweiradfahrer, der 21jährige Handlungsgehilfe David Drenfield, Nr. 1415 N. Washtenaw Ave., an N. Oakley Blvd. und Chicago Ave. über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, der einen Beinbruch und Quetschungen erlitt, wurde von Manuel heimgeschafft.

Bei lebendigem Leibe geröstet.

In der Wohnung ihrer Tochter, der mit ihrem Gatten zur Zeit besuchsweise in Port Chester, N.Y., weilenden Frau L. P. Perkins, Nr. 4338 Vincennes Ave., wurde gestern die 80jährige Frau Anna Jane Palmer, mit dem Oberkörper auf dem Gasherd liegend, entseelt vom Hausmeister Levi Young aufgefunden. Sie war bei lebendigem Leibe geröstet worden. Der Hausmeister hatte Rauch aus dem Fenster dringen sehen und, als er Nachforschungen anstellte, die Leiche gefunden. Zwei Flammen des Gasherdes brannten. Die Polizei ist der Ansicht, daß die Greisin einen Ohnmachtsanfall erlitt, auf den Herd fiel und den Flammentod starb.

Der dreijährige Charles Jurcsak, Nr. 4321 S. Marshfield Ave., und die zweijährige Ellen Suek, Nr. 3320 Ost 19. Straße, hatten, als sie mit Streichhölzern spielten, unabsichtlich ihre Kleider in Brand gesetzt und, ehe die Flammen erstickt werden konnten, entsetzliche Brandwunden erlitten. Gestern wurden sie durch den Tod von ihren Leiden erlöst.

Gerettet.

Ein von dem 19jährigen Albert Edney, Nr. 927 Foster Ave., seinem 17jährigen Bruder Cyril und zwei anderen jungen Burschen benutztes Kanoe kenterte gestern in der Nähe der Foster Ave. im See. Albert, der des Schwimmens unkundig, wäre ertrunken, wenn sein Bruder nicht mit eigener Lebensgefahr ihn gerettet hätte. Die beiden Genossen der Brüder waren, ohne sich um diese zu kümmern, ans Ufer geschwommen.

Ertrunken.

Beim Baden im See, in der Höhe von Gordon Terrace, ist gestern Nachmittag der 18jährige Robert J. Fleming, Nr. 4711 Ost Ravenswood Park, ertrunken. Die Leiche wurde von Wm. Kapple, Nr. 1433 Warren Ave., und Wm. Joller, Nr. 948 Edgecomb Place, geborgen. Wiederbelebungsversuche verliefen ergebnißlos.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Tausend Dollars Monatsmiete für Speisewirtschaft.—Zinshaus mit Dachgarten.

Tausend Dollars den Monat Miete werden Samuel und Joseph Messinger, welche hier sechzehn Speisewirtschaften betreiben, unter einem auf elf Jahre abgeschlossenen Pachtvertrag für einen Ladenraum im ersten Stockwerk des Rothschen Neubaues, Nr. 72 West Madison Str., bezahlen, außerdem werden sie $20,000 auf die Einrichtung verwenden. Der Raum mißt 20 bei 168 Fuß, ein Kellerteil von 20 bei 68 Fuß ist in den Handel eingeschlossen worden.

An der Ecke des Walton und DeWitt Place wird ein sich „DeWitt Place Corporation" nennendes Syndikat einen zehnstöckigen prachtvollen Mietsbau zum Kostenpreise von $200,000 aufführen. Das Erdgeschoß wird für die Dienerschaft eingerichtet, auf dem Dach ein Garten für die neun Familien angelegt werden, welche in dem Hause wohnen können.

Die Verwalter von Thomas E. Wells' Nachlaß haben ihre Liegenschaften an beiden Seiten der South Park Avenue, südlich von der 61. Straße, durch Ankauf eines Frau Mary C. Miner gehörigen Grundstückes, auf dem sie ein großes Mietshaus bauen wollen, vergrößert. Der Kaufpreis ist $18,000.

Die „Central Trust Co." hat 48 Acres in Dauphin Park unter dem Torrenssystem eintragen lassen, Otto Gaither, unter dem gleichen System, fünfzig Baustellen in South Chicago und eine weitere, 67 Fuß Front bis zum Wegerecht der Calumeter elektrischen Bahn, auf der Südseite der 91. Straße, westlich von der Adams Ave.

Mary E. Waechter hat die Baustelle Nr. 646 Oakdale Ave., 38 bei 125 Fuß, an Henry W. Winkelmann, und Charles H. Deuchler eine andere an der Aldine Ave., 617 Fuß östlich von der Evanston Ave., an William Paul zu nicht genanntem Preise verkauft. Beide Grundstücke sollen mit Zinshäusern bebaut werden.

Die „Loop Theatre Co." hat zu $18,000 von Charles A. Abrams das Grundstück an der Nordostecke der 64. Straße und Jefferson Avenue gekauft; ein Wandelbildertheater soll dort entstehen.

Bergson & Company — Glasses of Quality

Jetzt $1

Duplex Linsen Euren Augen angepaßt in garantirter goldgefüllter Einfassung, vollständig, $1.
Von uns hergestellte Gläser heilen Kopfschmerzen und Nervosität.
Schulkindern besondere Aufmerksamkeit geschenkt.
Untersuchung durch Fachleute frei!

Dr. Bergson & Co., Sehkraft-Spezialisten.

Zwei Offices: 602 North Ave., Ecke Larrabee Str., über Bank; oder 6235 S. Halsted Str., nahe 63. Str., Chicago City Bank Gebäude. Stunden 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 Vorm. bis 12:30 Nachm.

Abraham Ostrowsky hat $31,000 für das Isadore Eisenberg gehörige Grundstück, 50 bei 125 Fuß, und Geschäftsgebäude an der Südwestecke der 15. Str. und Kedzie Ave. bezahlt, und Reuben Horwitz $13,000 an Robert Center für die Liegenschaft auf der Südseite der Iowa Straße, 168 Fuß westlich von der Robey Straße, 24 Fuß Front.

Zum Zweck des Baues eines Theater-, Laden- und Bürogebäudes auf der Südwestseite der Milwaukee Ave., 211 Fuß südlich vom Logan Square, hat John R. Thompson $100,000 zu sechs Prozent von der „Chicago Title and Trust Co." auf die Liegenschaft, 48 bei 110 Fuß, geborgt.

Das neue Adreßbuch.

Die Verlagsgesellschaft hat mit der Ablieferung begonnen.

Die „Chicago Directory Co." hat den Adreßkalender für das Jahr 1913 fertig gestellt und heute mit der Ablieferung begonnen. Der neue Band wiegt zwölf Pfund und drei Unzen, d. h. er ist um fünf Unzen schwerer, als der vorjährige. Es sind diesmal in dem Adreßkalender 900,000 Namen enthalten, was auf eine Einwohnerzahl von 2,388,500 schließen läßt, eine Zunahme von 62,000 im Vergleich zum vorigen Jahr.

Die stärkste Gruppe von Namen bilden in dem Adreßkalender die Johnsons, welche in dieser Hinsicht schon längst die Führung haben; sie sind 7318 Mal in der Liste vertreten. An zweiter Stelle folgen die Smiths, mit 5044, an dritter die Andersons, mit 4853, an vierter die Millers, mit 3891 Namen. Die Nelsons, die Browns und die Petersons bilden die drei nächststarken Gruppen, und dann tritt, mit 1609 Namen, die Familie Wilson auf den Plan.

Die neuerdings vorgenommene Abänderung zahlreicher Straßennamen hat der Verlag in Form einer Einlage dem Straßenregister vorgeheftet.

* Auf den Grund hin, daß ihre Mutter, Frau Margaret Cuiling, geistesschwach war, als sie ihr Testament anfertigte, hat Frau Mathilda Carr, 306 West 29. Str., es gerichtlich angefochten.

Von Samstag, den 6. September, an ist dieser Laden Samstags bis 5:30 Uhr Abends offen.

Basement **CARSON PIRIE SCOTT & CO** Basement

Dieser große Verkauf von Schürzen bietet extra große Werte zu 20c, 38c und 85c.

Die Herabsetzungen sind entschieden so bedeutend, daß keine Hausfrau diese Gelegenheit versäumen sollte.

Der Verkauf beginnt am Freitag Morgen.

8,000 Schürzen zu 20c das Stück

Gemacht vom Amoskeag Gingham und Percales in einer großen Auswahl von Styles, gerade, runde oder anliegende, mit oder ohne Bibs; etliche mit Rick-Rack Braid eingefaßt, andere finished mit Bias Bands. Ebenso eine Partie gute Qualität weiße Lawn Bretelle Schürzen.

1,000 Schürzen zu 38c das Stück

Bungalow und Kimono Style Schürzen von guter Qualität Percales. Großer und voller Schnitt, groß genug für Kleider. Delft blau bound in weiß, schwarz u. weiß checksbound in rot, und helle Schattirungen bound in Delft. Alle Größen.

2,000 Double Service Schürzen, 85c

Ein sehr praktisches Kleidungsstück, vertritt die Stelle eines hübschen, attraktiven Kleides, gebraucht nur einen Augenblick zum Anziehen. Helle u. dunklefarb. Percales.

Der September-Verkauf von Gardinen

Die September-Verkäufe offeriren stets gute Werte, in diesem Jahre jedoch sind die Angebote besonders gut. 1500 Yards feine Qualität bedruckter Gardinen-Scrim und französische Etamine, in einem Doppelrand-Muster. Besonders passend für Schlafzimmer-Gardinen. Mehrere Farben-Kombinationen. Gewöhnlich werden diese für weit mehr verkauft. Per Yard zum Preise von **20c**

200 Paar hohlgesäumte Scrim-Gardinen, einige davon haben Spitzenränder, alle in attriktiven Mustern, speziell das Paar zu **$1.00**

Cluny-Gardinen auf französischem Netzstoff, besetzt mit echten Cluny-Spitzen; nur in der dunklen Ecrufarbe. Speziell das Paar nur **$1.35**

100 Paar Irish Point- und Brüsseler Gardinen, die gewöhnlich die Hälfte mehr kosten. Für die Räumung das Paar zu **$2.50**

Bettdecken — speziell markirt — Leinen

Bettdecken sind ganz besonders in Nachfrage während des Monats September.

275 gehäkelte Bettdecken, einschließlich gesäumte Bettdecken der mittleren und großen Sorte, sowie befranste und „scalloped" Bettdecken für doppelte Betten. Speziell zu **$1.65**

200 Yards 70zölliger reinleinener voll gebleichter Satin Tafeldamast, 90c die Yard. 22 bei 22 Zoll große Servietten, dazu passend. Speziell das Dutzend zum Preise von **$2.35**

400 Scarfs und Squares — „scalloped" und hohlgesäumt, 36 Zoll im Umfang, 36zöll. Squares und 18 bei 54 Scarfs, alle zu einem Preise. Das Stück offerirt zu **50c**

Hohlgesäumte Breakfast Cloths, Größe 58 bei 63, das Stück zu **$1.05**

Dice Pattern Cloths, Größe 64 bei 72; morgen das Stück zu **75c**

Spezielle Werte in Bettlaken und Kissenbezügen

Diese Haushalt-Bedürfnisse werden ganz besonders billig offerirt.

C. P. S. „Homespun" Bettücher, beliebt wegen ihrer Dauerhaftigkeit und Haltbarkeit beim Waschen.

Größe 63 bei 99 Zoll,	Größe 72 bei 90 Zoll,	Größe 81 bei 90 Zoll,	Größe 81 bei 99 Zoll,
52c das Stück	**52c das Stück**	**58c das Stück**	**65c das Stück**

Dazu passende Kissenbezüge, Größe 45 bei 38½ Zoll, spez. das Stück 15c.

Ein spezielles Bettuch von feiner Qualität — ideal für Boarding School Gebrauch. Größe 65 bei 99 Zoll. Ein ganz außerordentlicher Wert zu diesem speziellen Preise. Das Stück zu **62c**

Anzüge für Knaben und Hochschüler

Anzüge für junge Leute. — Hier ist eine Partie von speziell markirten Anzügen für junge Leute in der Hochschule oder im Geschäft, welche hübsche, neue und moderne Kleider wünschen u. doch nur einen mäßigen Preis bezahlen wollen. Dieselben sind von gutem Schnitt von dauerhaften, reinwollenen Stoffen—marineblauer Serge und fancy grau gemischten Cassimeres — in einem neuen Herbst-Modell. Hübsch geschneidert und gefüttert. Größen 31 bis 38 Brustmaß. Extra gute Werte — der Anzug zu **$10.00**

Knaben-Schulanzüge — Schnitt nach einem neuen Herbst-Modell und stark gemacht von dauerhaftem blauem Serge und grau und braun gemischten Cassimeres. Die Größen — 7 bis 17 — haben einen genügend vollen Schnitt. Die Beinkleider sind gefüttert. Spezieller Preis — der Anzug zu **$3.95**

Ehrung für Otto W. Richter.

Vier Vereine veranstalten ihm zu Ehren am kommenden Sonntag ein Fest.

Die drei von Herrn Otto W. Richter geleiteten Gesangvereine: „Wicker Park Männerchor", „Chicago Quartettklub" und „Soziale Liedertafel" von Avondale, sowie der Zentralturnverein, dessen langjähriges Mitglied Herr Richter ist, haben beschlossen, dem verdienstvollen Dirigenten und Komponisten am kommenden Sonntag in der Wicker Park Halle ein Fest zu veranstalten, zu welchem das ganze Deutschtum Chicagos eingeladen worden ist. Den Anlaß dazu gibt die Tatsache, daß Herr Richter auf eine fünfundvierzigjährige Tätigkeit als Gesangvereinsdirigent zurückblicken kann.

In Chicago wirkt der Jubilar seit mehr als dreißig Jahren als Chormeister und als Tondichter.

Das ungemein reichhaltige und genußversprechende Programm, das für die Jubiläumsfeier aufgestellt wurde, lautet wie folgt:

Ouverture zu „Dichter und Bauer" ...... Suppe
Orchester.
„Ich sehe dich wieder" .... J. Wengert
Wicker Park Männerchor und Soz. Liedertafel von Avondale.
a) „The Swan" .... Saint-Saens
b) Scherzo .... D. van Gouns
Cello-Soli mit Pianobegleitung.
Cello: Herr Julius Blakkestad.
Piano: Frau Grace Blakkestad.
„Seemanns treue" .... J. Wengert
Liedertafel Eintracht.
„Liebesbitte", Konzert-Walzer .... Richter
Orchester.
Ansprache von Herrn Theo. G. Behrens, Bundespräsident des Sängerbundes des Nordwestens und Präsident der Vereinigten Sänger von Chicago.
„Am Brünnelein" .... Richter
Wicker Park Männerchor.
„Heimatsehnen" .... Richter
Soz. Liedertafel von Avondale.
„Memories" .... Richter
Chicago Quartett Klub.
„Vorwärts!" Sängermarsch .... Richter
Liedertafel Eintracht.
Wicker Park Männerchor.
Soz. Liedertafel von Avondale und Orchester.

Für den Pensionsfonds.

Erkenntlichkeit für aufopfernde Dienste der Feuerwehr.

Bei der Leitung der Feuerwehr ließen heute Anweisungen im Gesammtbetrage von $300 ein für den Pensionsfonds der Feuerwehrmannschaft. Präsident H. C. Babbard von der United Breweries Co. schickte $200 als Anerkennung für die guten Dienste, welche die Feuerwehr neulich bei dem Brand in der Küferwerkstatt der Northwestern Brauerei geleistet hat; $50 sandte die Independent Button & Machine Co., 3934 Ravenswood Ave., bei der es am 29. August gebrannt hat, und einen gleichen Betrag Divisionssuperintendent Dailey von der Northwestern Bahn, um sich erkenntlich für die wirksame Arbeit zu zeigen, welche die Feuerwehr kürzlich bei einem Brande an der Division Str. geleistet hat, welcher zahlreiche Eisenbahnwagen gefährdete und den Betrieb der Bahn zeitweilig zu lähmen drohte.

Deutsches Theater.

Es gilt, das Interesse der Vereinskreise dafür wachzurufen.

Alle deutschen Vereine, Logen usw. sind dringend ersucht, Delegaten zu einer Versammlung zu entsenden, welche auf den kommenden Dienstag nach der Nordseite Turnhalle einberufen ist, und zwar im Interesse der Deutschen Bühne.

Die Wiedereröffnung des Deutschen Theaters im Bush Temple ist dank der Bemühungen eines Bürgerausschusses, der sich zu diesem Zwecke organisirt hat, gesichert. Lebensfähig erhalten kann das Unternehmen aber nur bleiben, wenn die deutschen Bevölkerungskreise zu diesem Ende einmütig zusammenwirken. Ein solches Zusammenwirken, das für keinen Einzelnen unerschwingliche Opfer bedingen würde, hofft man anbahnen zu können durch die Vermittlung der Logen und Vereine. Wie diese sich zum Besten der Sache am zweckmäßigsten betätigen können, soll in der besagten Versammlung erörtert werden. Im Falle einzelne Vereine nicht mehr Gelegenheit haben, in aller Form Delegaten zu dieser Besprechung zu entsenden, sollten die maßgebenden Vereinsbeamten sich dazu auf eigene Hand einfinden, um über die Verhandlungen an ihre Vereine berichten und diesen entsprechende Empfehlungen machen zu können.

Sängerkonzert in Riverview.

Vereinigte Männerchöre treten nächsten Sonntag dort in einem Konzert auf.

Die Vereinigten Männerchöre werden am kommenden Sonntag bei dem Nachmittagskonzert in Riverview eine Anzahl Lieder zum Vortrag bringen. Auf dem Programm stehen „Waldmorgen", „Mädele ruck", in der Bearbeitung von Ehrgott, „Frühling am Rhein", „Landkennung", „Burschenabschied" und „Am Rhein." Man erwartet, daß von den 850 zum Bunde gehörenden Sängern sich mindestens 600 an dem Konzert beteiligen werden. Eintrittskarten zu dem Konzert im Preise von zehn Cents können von den Sängern bezogen werden.

Schwerer Sturz.

Der 24jährige Wm. Walger der Jüngere, Nr. 4324 N. Hermitage Ave., Geschäftsführer der Walger Awning Company, Nr. 1301 Larrabee Straße, war heute im Begriff, an der Fabrik der Firma Foley & Company, Nr. 2845 Sheffield Ave., ein Sonnendach anzubringen, als er von der Leiter fiel. Der Verunglückte fand Aufnahme im St. Josephshospital. Dort wurde festgestellt, daß er einen Bruch der rechten Hüfte, des linken Beines und rechten Handgelenks erlitten hat.

Herzlose Kerle.

Der Eine schlägt Gattin und jagt Familie aus dem Haus, der Andere würgt Gattin.

„Ich wünsche, ich hätte die Macht, Sie auf zehn Jahre einzustecken; Sie verdienen die Hundepeitsche. Für Kerle wie Sie ist kein Platz in einem zivilisirten Gemeinwesen." Also sprach Stadtrichter Scully heute zu dem 28jährigen Joseph Venton, 471 W. Superior Str., und James Ahles, 707 Millard Str., indem er sie zu je $200 Geldstrafe verurteilte. Venton war seit vierzehn Tagen nicht nüchtern geworden, hatte seine Gattin und die beiden kleinen Töchter im Alter von sieben Monaten und vier Jahren aus dem Hause gejagt und seine Frau, wie diese aussagte, wiederholt mißhandelt. In einem Holzstall waren die Frau und die Kinder gefunden worden; seit drei Tagen hatten sie gehungert. Frau Ahles wurde von Polizist Erban bewußtlos in ihrer Wohnung aufgefunden und nach einem Hospital gesandt worden, wo sie sich erholte und erzählte, daß ihr Gatte sie gewürgt habe.

Reisegeschwindigkeiten der Jahre 1650 bis 1913.

Zu Beginn der Regierung Ludwig XIV. von Frankreich brauchte ein Reisender, der mit der Königlichen Post von Frankreich von Bayonne nach Paris fuhr, 358 Stunden, also etwa 15 Tage für seine Reise, in Winterszeiten wurden es sogar 18 Tage. Die Verbesserung der Hauptverkehrsstraßen und die vervollkommnete Postorganisation verkürzten die Reisezeit 1782 auf 200 Stunden, 1814 auf Grund Napoleonischer Schule sogar auf 116 Stunden. Die größte Reisegeschwindigkeit mit „vierbeinigen Pferdekräften" wurde 1843 mit nur 64 Stunden Reisedauer erreicht. Nach Einführung der Eisenbahn brauchte der Passagier 1854 wenig mehr als 27 Stunden, 1887 etwa 15 Stunden, 1892 13½ und schließlich 1907 nur 9 Stunden und 29 Minuten, das ist um das neunundreißigfache weniger als drei Jahrhunderte zuvor. Am 27. April dieses Jahres hat M. Guillaux auf seinem Flugzeug einen Passagier über die historische Strecke in nur 5 Stunden 53 Minuten befördert; diese Reisezeit ist etwa 65 mal so kurz als die zu des Sonnenkönigs Zeiten und beträgt etwa die Hälfte der schnellsten Bahnverbindung. Leider ist die schnellste Bewältigung der Vergleichsstrecke im Automobil nicht registrirt worden.

— Ermahnung. — Bürgermeister (eines kleinen Städtchens, als der Sekretär zum drittenmal eine aus einem anderen Orte heiratet): „Sie sollten doch etwas mehr Lokalpatriotismus haben!"

Winken ab.

Beamte der Empire Voting Machine Co. lassen sich nicht vernehmen.

Kritisiren Untersuchung.

Staatsanwalt Hoyne sucht seine Haltung gegenüber der Untersuchung der angeblichen Wahlschwindeleien in einer längeren Erklärung zu rechtfertigen.

Weder der Generalleiter der Empire Voting Machine Co., William J. Lausterer, noch Harry W. Barr, der Agent der Gesellschaft, der den Verkauf von 1000 Stimmaschinen an die hiesige Wahlbehörde vermittelt hat, denken daran, sich von dem Legislaturausschuß, der unter dem Vorsitz des Abgeordneten Lukas J. Butts den Handel untersucht, vernehmen zu lassen. In einer Erklärung, die Generalleiter Lausterer gestern in Jamestown, N. Y., dem Sitz der Gesellschaft, abgab, machte er es klar, daß alle Versuche des Legislaturausschusses, seiner selbst oder Barrs als Zeugen habhaft zu werden, vergeblich sind. Der Zweck der Untersuchung sei nur, der Empire Voting Machine Co. Schwierigkeiten zu machen. Es handle sich bei der ganzen Angelegenheit um einen politischen Streit, in den die Gesellschaft sich nicht mischen wolle.

Hoyne erläßt Erklärung.

Der Appell an das Publikum um Beiträge zu einem Fonds für Untersuchung der angeblichen Wahlschwindeleien in der Novemberwahl und die überraschend günstigen Resultate, die der Aufruf so weit gehabt hat, sind anscheinend Staatsanwalt Maclay Hoyne stark auf die Nerven gegangen. In einer langatmigen Erklärung, die er gestern erließ, antwortete er auf die, wie er erklärt, falschen und irreführenden Behauptungen, die aufgestellt worden seien, um das Publikum zu veranlassen, die nötigen Mittel für die Untersuchung der angeblichen Wahlschwindeleien beizusteuern, welche die von Richter Cooper ernannte Sondergrandjury unter Sonderstaatsanwalt John E. Northup begonnen hat. Besonderen Anstoß nimmt der Staatsanwalt an den Behauptungen, er habe sich geweigert, eine Untersuchung zu veranstalten; daß Kreisrichter Baldwin erklärt habe, es seien grobe Wahlbetrügereien in der Novemberwahl vorgekommen, und daß die Countykommissäre, welche die Bewilligung von $15,000 verweigerten, dadurch die Untersuchung verhinderten. Der Staatsanwalt antwortet darauf, er habe sich nach der Novemberwahl zweimal erboten, etwanige Beweise für Wahlschwindeleien der Grandjury vorzulegen, und habe sich ohne Widerrede zur Nachzählung der Stimmen verstanden. Daß die gegenwärtige Untersuchung nicht auf Treu und Glauben vorgenommen werde, gehe daraus hervor, daß sie von drei enttäuschten Kandidaten ausgehe, daß das Gesuch, das sie veranlaßt habe, dem einzigen Richter unterbreitet worden sei, mit dem er einen Streit gehabt habe, und daß sie nicht unmittelbar nach der Nachzählung verlangt worden sei, sondern erst als alle Zweifel an seiner rechtmäßigen Erwählung beseitigt gewesen seien. Richter Baldwin habe nie von größeren Wahlschwindeleien in Verbindung mit der Novemberwahl gesprochen, und habe wiederholt erklärt, nichts deute daraufhin, daß der Staatsanwalt oder seine Freunde in solche verwickelt seien.

Eingehend beschäftigt sich der Staatsanwalt mit dem Antrag auf Bewilligung von $15,000 für Sonderstaatsanwalt Northup, die Sondergrandjury und die Untersuchung der angeblichen Wahlschwindeleien. Diese Bewilligung haben Peter Bartzen und seine Anhänger bisher stets zu vereiteln gewußt. Er erklärt, er bekämpfe den Antrag, weil seine Annahme die Erschöpfung des Geheimfonds von $20,000 herbeiführen würde, der ihm zur Verfügung gestellt worden sei. Entnähme man die $15,000 dem Fonds der Staatsanwaltschaft, so mache man sich einer Verletzung der Gesetze schuldig. Schließlich weist der Staatsanwalt darauf hin, daß der Sonderstaatsanwalt, der John E. W. Waymans Erwählung untersucht habe, aus dem Notfallfonds der Countyverwaltung bezahlt worden sei. Er könne nicht einsehen, warum der Countyrat nicht diesem Beispiel folge. Ihm sei es gleichgiltig, ob das Publikum $15,000 oder $5000 für die Untersuchung beisteure, solange die Beiträge nicht auf unwahre Angaben hin erlangt würden. Schließlich erklärt der Staatsanwalt, die ganze Untersuchung werde von gewissen Zeitungen ausgebeutet, um Kapital für gewisse Parteien oder Personen daraus zu schlagen.

Zivildienstkommission untersucht.

In den Geschäftsräumen der Lagerhaus- und Eisenbahnkommission begann die staatliche Zivildienstkommission gestern die Verhandlung der Fälle von staatlichen Angestellten, die in der Nacht vom 30. Juni zum 1. Juli 1911, d. h. unmittelbar vor dem Inkrafttreten des staatlichen Zivildienstgesetzes, ernannt worden sind. Es handelt sich um die folgenden Angestellten der staatlichen Nahrungsmittelinspektion: Albert Erickson, Kanzleivorstand; B. H. Harrison, Chemiker, und W. H. Durand und Charles Wandrack, Inspektoren. Alle sind Republikaner. Die Anklage lautet dahin, daß sie nicht rechtmäßig ernannt waren, ehe das Zivildienstgesetz in Kraft trat, und daß sie daher dem Gesetz nicht unterstehen und durch es nicht in ihren Stellungen geschützt sind. Das Gesetz trat am 1. Juli 1911 in Kraft. Alfred Hanby Jones, früherer Chefnahrungsmittelinspektor, wurde als Zeuge vernommen. Er gab an, die Ernennungen seien erst nach Mitternacht, d. h. nach Beginn des 1. Juli, vollzogen worden. Die Ernennungen aber seien unter dem Datum des 30. Juni ausgestellt worden. Niemand habe an der Rechtmäßigkeit des Verfahrens irgendwelche Zweifel gehegt.

Pläne der Faktion Sullivan.

Daß die Faktion Sullivan im nächsten Jahr ein vollständiges Ticket für die Staats- und Countywahlen herausbringen wird, wurde gestern bekannt, nachdem die Führer der Faktion mit Roger C. Sullivan, ihrem Oberhaupt, Rücksprache genommen hatten. Namen von Kandidaten wurden natürlich noch nicht genannt, doch verlautet, daß Charles Böschenstein von Edwardsville der Kandidat der Faktion für den Bundessenat sein wird, während Countyschreiber Robert M. Sweitzer sich um eine nochmalige Nomination für seinen Posten bewerben wird. In Cook County wird sich der Kampf in erster Linie um das Countyrichteramt drehen. Daß Countyrichter John E. Owens sich um eine Wiederwahl bewerben wird, ist als sicher anzusehen. Eben so sicher ist, daß die Faktion Sullivan alle Hebel in Bewegung setzen wird, ihn zu schlagen.

"A STORE FOR EVERYBODY"

HILLMAN'S

STATE & WASHINGTON STS.

7½c Ginghams, 5c

Basement, nördlich.

7½c Schürzengingham, alle Größen blaue Karrirungen, volle Standard Qual., echtfarb., oder 27zöll. schlichtf. Chambrays, 20 Yards an jeden Kunden, — die Yard für **5c**

15c Kleidergingham —32zöll., das berühmte Barnaby Fabrikat, hochfeine Ginghams, gr. Ausw., Yd. **9½c**

12½c Touristenflanelle, 36zöll., ausgezeichnete Qual., Auswahl hübscher Streifen, spez., die Yd. **8½c**

$15

Neue Damen Herbst-Coats $15

Zweiter Floor

Eine der interessantesten Eigenheiten der neumodischen Coats in diesem Herbst sind die Zwischenlängen, die nur ein wenig unterhalb der Kniee herabhängen. Unsere frühe Auslage zu $15 sollte die Aufmerksamkeit jeder Dame erwecken, die ein neues Kleidungsstück zu kaufen gedenkt.

Diese Coats sind von sämmtlichen neuesten rauhen Tuchsorten, in gestreiften und zweifarbigen Schattirungen.

Das im Bild gezeigte Modell ist in dem neuesten Schnitt, mit Kimonoärmeln, wird in dem neuen zweifarbigen Boucle Cloth gezeigt. Die Coats in voller Länge, in Serges, für den Herbst bestimmt, sind auch in dieser Partie eingeschlossen, morgen **$15**

Damen Herbst-Suits, 12.50

Suits, die nirgends sonst sogar zu $15 erhältlich sind. Sie haben die neuesten Cutaway-Jackets, mit Atlas gefüttert, draped Skirts — von mannish Serge gemacht, in marineblau und schwarz. Speziell, **12.50**

Sommer-Kleider für $1.79

Eure unbeschränkte Ausw. von sämmtl. Lingerie- oder Tub-Damenkleidern im Hause —bis zu $6 wert, im Räumungspreis für Freitag, zu **$1.79**

Plüsch-Hüte, 95c

Dritter Floor

Von sehr feinem Plüsch, sämmtl. schneidergarnirt, 4 Facons zur Ausw., (eine hier abgebildet, sehr hübsch, in schwarz, braun und Taupe. — Regulärer $1.95 Wert, **95c**

$1.25 Satin Hüte, in dem weichen Kronen Effekt, nur schwarz —Ungefähr zehn Facons zur Auswahl **69c**

Hüte frei garnirt, 3. Floor.

Damen-Schuhe, wert bis $3.50, $1.89

Basement, südlich.

Hochfeine Schuhe für Damen; jede Facon und Breite und jede Facon einschließend, die beliebt und praktisch ist, in allen Materialien, echte Welt Sohlen, spez.

$1.89

Mädchen- und Knaben-Schuhe

die zu $2 und $2.25 verkauft werden sollten, Flint Eichensohle mit schwarzen oder lohfarb. Kalblederoberteilen, Foot Form-Facon, 11½ bis 2, $1.39, Größen 6 bis 11, zu **$1.19**

Heute Abend wird in der Nordseite-Turnhalle eine Massenprobe der Vereinigten Männerchöre für das im Riverview Park geplante Konzert stattfinden. Es sollen die Lieder Waldmorgen, Mädele ruck, Frühling am Rhein, Landkennung, Burschenabschied und Am Rhein zum Vortrag gelangen.

Gelegentlich einer morgen Abend im großen Saale der Turnhalle stattfindenden Unterhaltung mit Kommers werden die auf dem Bundesturnfest in Denver von Aktiven der Turngemeinde Chicago eroberten Diplome und die vom Damenverein der Gemeinde gestifteten Eichenkränze den Siegern überreicht, auch werden die besten der von Teilnehmern am Turnfest verfaßten Reiseschilderungen, Bilder usw. mit Preisen bedacht werden. Die Damen werden sich an der Feier beteiligen.

Am Samstag, dem 27. September, Abends 8 Uhr anfangend, wird in Counts Halle, 1500 Sedgwick Str., die Fahnenweihe der Elsaßlothringer Musikkapelle stattfinden; die vielen Freunde des Vereins haben sich nämlich zusammengetan und eine Fahne gestiftet, und jetzt soll die Taufe stattfinden. Als „Paten" sind der Elsaßlothringer Unterstützungsverein und der Elsaßlothr. Fortschrittsverein auserſehen worden, und als Ehrenpaten die zwei ältesten anwesenden Elsaßlothringer Chicagos, einerlei, ob diese einem elsaßlothringischen Verein angehören oder nicht. Die folgenden Damen werden als Ehrenjungfrauen teilnehmen: Fr. Martha Schaller, Theresa Schaller, Louise Schaller, Josie Heisch, Mildred Voegelin, Edna Voegelin, Valerie Durand, Anna Hemmerle, Fr. Guth, Fr. Schall, Fr. Egge, Fr. Schneider, Fr. Gillet, Fr. Lehr, Fr. Heisler, Fr. Hirsch, Fr. Haglauer, Fr. Steiger. Der Elsaßlothringer Sängerbund wird einige ausgewählte Lieder vortragen; andere Gesangvereine, auch Turnvereine usw., haben ihre Mitwirkung zugesagt. Die alten Pioniere Chicagos aus den Reichslanden sind besonders herzlich eingeladen. Herr Al. Reber jr. wird ein Kornetsolo vortragen. Der Anordnungsausschuß besteht aus den Herren Chas. Heintz, Al. Reber, A. Schaller, Chas. Weinzaepflen, M. Bryor, Th. Stueder, Henry Lidy, Eug. Kopp, Louis Reber, H. Gillet, Eug. Lidy, E. Spanle und J. Beyer.

— Hieb. — Baron: Sie brauchen mich nicht zu fürchten, liebes Fräulein, wenn ich auch als Herzensknicker verschrieen bin. — Fräulein: Herzensknicker? Davon hab' ich noch nichts gemerkt; ich hab' Sie bisher immer nur als Knicker kennen gelernt!

Personalnachrichten.

— Auf Rosehill fand heute Nachmittag die Trauerfeier an der Bahre des gestern in seinem Heim, 3414 Elaine Place, an der Lungenentzündung verstorbenen Herrn Theodor Kadisch statt. Der Verstorbene machte eine Spezialität aus dem Bau von Schwimmbädern; sein Vater hatte, auf dem Platze, auf dem das Railway Exchangegebäude steht, das erste Schwimmbad in Chicago errichtet.

— Herr Arnold Holinger und Tochter, Frl. Elsa, sind soeben von einer mehrwöchigen Reise nach Kolorado und der Nordpazifik-Küste zurückgekehrt. Frl. Holinger hat während der Reise in Banff, Lake Louise, Glacier Fields, Vancouver usw. mit großem Erfolge Konzerte gegeben, und ihr Vater hat nicht weniger als neun Konsulate der Schweiz besucht. Sie sind entzückt von den wunderbaren Naturschönheiten der Kanadischen Alpenwelt und der Felsengebirge.

„Die Försterchristl".

Frau Emilie Schönfeld schickt sich an, Chicago zu verlassen.

Frau Emilie Schönfeld, die als Hauptstütze des Deutschen Theaters zu betrachten gewesen ist während der zwei ersten Jahre seines Bestehens, ist im Begriff, aus Chicago zu scheiden. Sie kündigt nun, für Samstag, den 13., und Sonntag, den 14. September, zwei Abschiedsvorstellungen an, die im Globetheater an der Wabash Ave. und Hubbard Court stattfinden werden. Zur Aufführung gelangt Georg Jarnos Operette „Die Försterchristl", auf welche Herr Emanuel Lederer, Vertreter der betreffenden Verlagsfirma, für die genannten beiden Abende der Künstlerin das Aufführungsrecht in liebenswürdiger Weise überlassen hat. Die Besetzung wird im wesentlichen die gleiche sein wie seinerzeit im Criteriontheater, wo mit der „Försterchristl" in jeder Hinsicht Erfolge erzielt worden sind.

Die zahlreichen Freunde und Bewunderer, welche Frau Schönfeld vermöge ihrer prächtigen Leistungen gefunden hat, werden gewiß die Gelegenheit nicht unbenutzt lassen, welche sich ihnen nun bietet, ihrem Wohlwollen Ausdruck zu verleihen.

Der Verein Deutsche Presse, Chicago, hat sich eine Loge für die Abschiedsvorstellung gesichert, und andere deutsche Vereine werden diesem Beispiel gewiß folgen.

Das Globetheater, gerade gegenüber dem Blackstone Theater gelegen, ist erst vor kurzem vollständig neu eingerichtet worden. Es hat sehr bequeme Sitze und enthält deren nicht weniger als 1500. Die Preise der Plätze sind für die Abschiedsvorstellungen sehr mäßig angesetzt; sie betragen 25 Cents bis zu $1. Vorbestellungen werden angenommen Nr. 423 Webster Ave.; Telephone: Lincoln 3808.

Aus Vereinskreisen.

Am Sonntag, dem 21. September, anfangend Nachmittags 4 Uhr, feiert der beliebte Bäckermeister-Gesangverein sein sechstes Stiftungsfest, mit Ball, in der Wicker Park-Halle. Da der Verein allgemein bekannt ist und bei allen seinen Festlichkeiten sich eines guten Besuches zu erfreuen hatte, so wird auch diesmal jeder Teilnehmer nach Schluß der Feier in jeder Hinsicht vollauf befriedigt den heimischen Penaten zusteuern. Die alte Sängergarde wird auch diesmal wieder ihre Lieder erschallen lassen, und was die Getränke anbelangt, so sagt der Name schon genug; ein Sänger und Bäckermeister hat noch nie einen guten Tropfen verschmäht.

Schwache, kranke, erschöpfte

Männer

Junge, Männer in mittleren Jahren, alte Männer

Gute, sichere Heilungen .. $10

Was ist Eure Krankheit?

Dr Flint, 322 S. State Str.

Ist sie in Euren Urin-Organen, brennendes Uriniren, Schleim, Eiter oder Blut? Sind es Eure Nieren; Schmerzen im Kreuz oder Lenden? Ist es Euer Magen; Aufstoßen von Gas, Säure? Beschwerden nach dem Essen? Habt Ihr widerwärtigen Katarrh, verstopfte Nase, üblen Atem? Habt Ihr Hämorrhoiden, Fisteln, Jucken? Habt Ihr Bruch? Habt Ihr irgendwelche Blutkrankheit, Hautausschläge, Pickel, blasse Gesichtsfarbe, Gewichtsverlust, Schmerzen in den Knochen, Skrofeln? Sind es Eure Nerven; schlaflos, müde des Morgens, Schwindel, Kopfschmerzen, belegte Zunge? Werte Leser, beachtet diese Symptome von Nervosität; hütet Euch vor Neurasthenie, sie führt zu schwachen Nerven, schlechtem Gedächtniß, Kreuzschmerzen, oder möglicherweise zu schweren Geisteserkrankungen.

"914" Verbessertes **"606"** **$10** Für die Anwendung.

Niemand braucht an Krankheit zu leiden, jetzt, wo wir diese niedrigen Gebühren eingeführt haben. Kommt sofort, solange diese niedrigen Gebühren gelten. Konsultation frei, ob Ihr in Behandlung tretet oder nicht.

Dr. FLINT, 322 S. State Str.

Zwischen Jackson u. Van Buren Str., gegenüber Rothschild & Co., zweiter Floor. Sprechstunden: Täglich von 8 Vorm. bis 6 Nachmittags. Abends, Montags und Donnerstags, bis 9. Sonntags von 9 Vorm. bis 12 Mittags. Chicago, Ill.

Das Arzneimittel von größtem Werte

In dem Familien-Medizinschrank ist

Duffy's Pure Malt Whiskey

Es ist durchaus rein destillirt aus sorgsam ausgewähltem, sauberen Weizen, der gründlich gemälzt ist, und sollte in jedem Heim als Hausmittel vorhanden sein, um in Fällen, wo solches erforderlich ist, als Anregungsmittel zu dienen.

Duffys Pure Malt Whiskey regulirt mangelhafte Verdauung des Essens, steigert den Appetit, stärkt das Herz, kräftigt die Zirkulation, lindert Kehl- und Lungen-Beschwerden und Schlaflosigkeit und verschafft dem Hirn und den Nervenkräften Ruhe. Es wird von Aerzten empfohlen und als erstklassige Familien-Medizin anerkannt.

Kauft heute eine Flasche, aber seid sicher, daß es Duffys ist.

Warnung! Wenn Ihr Euren Apotheker, Grocer oder Händler nach Duffys Pure Malt Whiskey fragt, achtet darauf, den echten zu erhalten. Es ist der einzige absolut reine medizinische Malz-Whiskey und wird nur in versiegelten Flaschen verkauft, nie lose. Preis $1. Seht nach dem „Old Chemist" an der Etiquette und versichert Euch, daß der Kork unversehrt ist. Schreibt Medical Dept., The Duffy Malt Whiskey Co., Rochester, N. Y., um illustr. medizin. Büchlein und freien Rat.

UMI

Linning & Company
3239 TO 3245 LINCOLN AVENUE

Dieses Geschäft ist offen am Donnerstag Abd. bis 9 Uhr. Samstag Abend bis 10 Uhr.

Der „Große Laden" offerirt weitere **Bargains f. Freitag**

Dieses Geschäft schließt jeden Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag Abend um 6 Uhr.

Freitags-Spezialitäten in unserem Kurzwaaren-Dept.

5c Paket Crayolas — 8 Farben, das Paket verkauft zu	Kleiderbürsten, mit guten Borsten besetzt, das Stück zu	Weiße Perlmutterknöpfe, Fish Eye, einfache u. fancy Effekte, 1 Dtz. auf Karte, f.	Weißes Ric Rac Braid, 4 Yard Stücke — verkauft zu	Schweißblätter, — leichte — 2, 3 und 4, das Paar verkauft zu	Bügelwachs mit Griff, — leicht beschmutzt, 3 für
4c	**23c**	**5c**	**3c**	**7c**	**1c**

Fabrik-Rester
10c dunkler Outing Flanell, Freitag die Yard **6½c**
27zöll. weiße Pongee, 25c Qualit., Yard...... **8½c**
36zöll. gebl. Muslin, reg. 12½c Sorte, Yard **5½c**
Schwarze feine gerippte Kinderstrümpfe Größen 5½ bis 10 morgen das Paar...... **7½c**

Gingham-Unterröcke f. beleibte Damen
75c
Blau und weiß gestreifte Muster; so lange der Vorrat reicht, zu
75c

10c Muslin 6c
Ungebl. Muslin, vom Stück, 36 Zoll breit; 10c Qualität, Yard......... **6c**

15c Handtücher 9½c
Partie gebl. und ungebl. türkische Handtücher, wert 15c, jedes.. **9½c**

15c Splashers 6½c
Stamped Splashers, gute Auswahl von hübschen Entwürfen; 15c wert, Freitag.... **6½c**

Die Hundert-Lire-Note.

(Von Karl Escher.)

Ercole Broplio war sehr gut gelaunt. Er hatte vier Stunden lang an einem kleinen Tischchen in seiner Lieblingskneipe „Autico fattore" gesessen und die herrlichsten Dinge von der Welt verspeist, Tunfische in Oel, Makkaroni mit Hühnerleber, Hühnerbraten, Eis und Strachinokäse und viele Früchte, ein Göttermahl, ganz wie es die vornehmen Herren lieben. Dazu hatte er ein halbes Liter Chianti getrunken und viel mit dem Kellner geschwatzt. Kein Wunder, daß er jetzt der glücklichste Mensch in Florenz war! Mit einer Zigarette im linken Mundwinkel, den zerbeulten Strohhut schief auf das Ohr gerückt, schlenderte er den wundervollen Gang zwischen den Uffizien entlang, ging quer über die Signoria, den berühmtesten Platz Italiens, und die belebte Via Calzajoli entlang. Am Glockenturm stieg er auf den Vorderperron der Straßenbahn und fuhr nach Hause, das will sagen nach der Villa Visconti, in der Ercole die wichtige Stellung eines Hausdieners inne hatte.

Kaum war er in das Haus eingetreten, als ihn schon sein Herr, Signor Visconti, ein alter, sehr eleganter Hagestolz, in sein Zimmer rufen ließ. —Ercole überhörte das Rufen seines Herrn, er ahnte nichts Gutes, aber der Signor brüllte so lange und so laut Ercoles Namen, bis er schließlich höchst widerwillig in das Zimmer kam. — Signor Visconti sprang auf, als sein Diener eintrat.—„Ercole," rief er ihn an, „alter Spitzbube, was fällt dir denn ein? Du hast hier von meinem Bücherschrank einen Hundert-Lire-Schein gestohlen, du Schuft!"

Ercole zuckte die Achseln.

„Ich nicht, Herr," sagte er bestimmt.

Da schlug Signor Visconti mit der flachen Hand gegen Ercoles linke Hosentasche, und siehe da, es erklang ein lustiges Geklimper von Silber- und Goldmünzen.

„Lüge nicht, alter Esel," sagte Signor Visconti ganz ruhig, „du wirst schon bestraft werden. Der Schein war gar nicht echt, er hatte keine zwei Centisimi Wert. Der deutsche Herr, der mich heute früh besucht hat, hatte ihn bekommen. Sicher wird der Kneipier, bei dem du ihn in Zahlung gegeben hast, mit der Note angehalten werden, er wird genau wissen, daß er die hundert Lire dir gewechselt hat, und dir dann die Polizei auf den Hals schicken. Dann wirst du deine drei, vier Monate eingesperrt, und das geschieht dir ganz recht, du Esel."

Ercole war über diese Mitteilung völlig zerknirscht. Anstatt sich zu entschuldigen, rannte er fassungslos im Zimmer umher.

„Pazzo io, asino io, idioto io!" rief er aus, und er erfand immer neue Schmähwörter für sich.

Signor Visconti sah ihn lachend an: „Also, was willst du tun?" fragte er.

„Ja, was soll ich tun, Herr?"

„Eigentlich sollte ich dich ja für deine Dieberei vor die Tür setzen, mein Lieber," sagte Signor Visconti, „aber weil du solch ein dummer Teufel bist, will ich dir noch einmal helfen. Mach, daß du in die Stadt kommst und sieh, daß du den Schein wiederkriegst, ehe er weitergegeben wird. Wahrscheinlich hast du bereits eine gute Zeche gemacht, die mußt du nun aus deiner eigenen Tasche bezahlen. Geh', mach', daß du fortkommst!"

Und ohne ein Wort zu sagen, rannte Ercole aus dem Zimmer.

Signor Visconti rieb sich vergnügt die Hände. Das war ihm famos gelungen, er hatte die hundert Lire bereits verloren gegeben, sie waren natürlich ganz echt, nun würde sie Ercole ihm wieder zurückbringen,—dann wollte er ihm sagen, in welche Falle er gelaufen war,—und ihn hinausschmeißen.

Signor Visconti war ein reicher Mann, aber bestehlen lassen wollte er sich doch nicht.

Er stellte sich schon jetzt Ercoles verdutztes Gesicht vor, wenn er ihm den Schein als echt erklären würde, und freute sich nicht wenig, mit dieser schlauen Geschichte vor seinen Freunden prahlen zu können.

Aber Ercole, der dumme Teufel, verdarb ihm gründlich diesen Spaß.

Abends um halb neun kam er strahlend wie ein junger Gott wieder in Signor Viscontis Zimmer.

„Nun," fragte sein Herr, „hast du ihn wieder?" Ercole nickte. „Ja, das war eine verteufelt schwierige Geschichte. Der Wirt vom „Autico fattore" hatte ihn einem Landmann gegeben, von dem er Hühner und Fleisch kauft, und dieser Landmann, Giorgo heißt er aus Fusina, der saß am Domplatz im Café la Rosa, da traf ich ihn."

„Und was hast du zu ihm gesagt?"

„Ich? Ja, ob er vielleicht eine falsche Hundert-Lire-Note bei sich habe."

„Und er?"

„Er war erst wütend, dann habe ich ihm die Geschichte erzählt, und dann hat er mir seine Hundert-Lire-Note gezeigt. Und alle Gäste und alle Vorübergehenden haben sie angesehen und gesagt, sie wäre echt."

„Teufel, Teufel," sagte Signor Visconti leise.

„Ja," fuhr Ercole fort und grinste, „mir konnte das ja nur recht sein, was geht es mich an, wenn der Wirt mein Geld —"

„Dein Geld, du Schuft!"

„Ja, also Ihr falsches Geld dem Giorgo gibt, und auf einmal ist es echt, per bacco."

Signor Visconti schlug auf den Tisch.

„Damit Sie aber zufrieden sind, Herr, und mich nicht mehr einen Dieb nennen können, hab' ich schon einen anderen falschen Hundert-Lire-Schein besorgt. Hier ist er, auf der einen Seite sieht er genau wie ein richtiger aus, und auf der Rückseite steht, daß man im Waarenhause auf der Via Santa Croce alle Gebrauchsgegenstände für 48 Centesimi kaufen kann."

Lächelnd händigte Ercole seinem Herrn die schlecht gedruckte „Blüte" ein.

„Sind Sie mit mir zufrieden, Herr?" fragte er.

Signor Visconti tobte. Aber er konnte nichts machen, er hatte selbst sein gutes Geld für falsch ausgegeben!

„Und wem gehört das Geld, das du in der Tasche hast, du Schuft Das Geld, das du auf den gefälschten Schein herausbekommen hast?"

„Doch wohl mir; Sie haben ja gesagt, daß er keine zwei Centesimi wert war."

Gegen diese Logik konnte Signor Visconti nichts machen, ohne sich erheblich zu blamiren.

„Scher dich zum Teufel," schrie er, ganz rot im Gesicht, „zum Teufel, ich will keinen Dieb im Hause haben!"

„Aber Signore," rief Ercole aus, ganz einer gekränkten Unschuld gleichend, „ich habe Ihnen doch ehrlich alles zurückgegeben, was ich Ihnen genommen hatte."—„Scher dich zum—"

Ercole hörte ihn nicht mehr; fröhlich war er in seine Kammer gegangen und zählte den klingenden Inhalt seiner Taschen. Es waren 92 Lire und 14 Centesimi: der Lohn seiner Ehrlichkeit!

Und pfeifend machte er sich an seine Arbeit.

Signor Visconti hütete sich wohl, auch nur mit einer Silbe die Geschichte von dem falschen Hundert-Lire-Schein zu erwähnen. Die „Blüte", die auf einer Seite wie ein echter Schein aussah, auf der anderen die Waarenhausreklame trug, zerriß er in kleine Fetzen.

Sie hatte ihm hundert Lire und einen guten Spaß gekostet.

—Musikalisches.—„Warum schließt die Tochter des Hauses eigentlich immer die Augen, wenn sie singt?" — „Weil sie ein so gutes Herz hat." — „Nanu? Wieso?" — „Sie kann's nicht mit ansehen, wie wir alle leiden!"

— Vom Abreißkalender. — Was ist das Letzte im Leben? — Die Hoffnung. — Gemüsesuppe mit Brühwürstchen und Schokoladenspeise.

Börsennotirungen.

Nachstehend die gestrigen Schlußnotirungen an der Produktenbörse für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

Weizen, September, 88⅝c; Dezember, 92c; Mai, 97c.

Mais, September, 75½—75⅝c; Dezember, 72—72⅛c; Mai, 73½—73⅝c.

Hafer, September, 42⅝c; Dezember, 45½c; Mai, 48⅝c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 313,000, von Mais auf 564,000, von Hafer auf 796,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 372,000 Bushels Weizen, 426,000 Bushels Mais und 217,000 Bushels Hafer.

Gepökeltes Schweinefleisch, September, $21.75; Januar, $20.02½.

Schmalz, September, $11.22½; Oktober, $11.32½; Januar, $11.07½.

Rippchen, September, $11.27½; Oktober, $11.20; Januar, $10.50.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Baldauf, Louis E., 35 J.; 1902 Tripp Ave.
Bartenstein, Edwin, 32 J.; 4836 Calumet Ave.
Berg, Hannah D., 23 J.; 5222 Byron Str.
Bührle, Peter, 831 Oakdale Ave.
Gerhard, August, 59 J.; Forest Park Jll.
Hang, Charles, 34 J.; 4757 S. Laflin Str.
Janssen, Christine, 39 J.; 6636 Aberdeen Str.
Schröder, Hans N., 73 J.; 7457 Coles Ave.
Uebele, Karoline, 64 J.; 5469 Ridgewood Ct.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Frank E. Neideen, Ellen Peterson, 36, 28.
Peter McWilliams, Josephine Ryan, 28, 26.
Walter Przybylski, Antonina Madaj, 32, 30.
Morris J. Tix, Jeanette Rattner, 31, 24.
Joseph Zon, Anna Fus, 21, 19.
Charles E. Buehler, Lulu Peterson, 27, 22.
Walter S. Packer, Etta C. Shoupe, 28, 24.
Bennie Walls, Rose Our, 23, 23.
Charlie Catenzro, Millie Micuro, 23, 19.
Edward H. Hempel, Marie Hoffman, 29, 23.
Sestak Bohumil, Mary Mali, 29, 27.
Carl Sorenson, Lena Nelson, 32, 23.
Stefan Wisniewski, Anna Trzciuska, 25, 24.
Henry Dietz, Tillie Rocharel, 26, 23.
Charles Norris, Edith G. Spence, 21, 18.
Ernest Linden, Marie Carlson, 22, 23.
Joseph Ostrenga, Polonia Szet, 24, 18.
Abe Smargon, Sophie Mariane, 26, 21.
John Kramer, Terezia Czaszar, 25, 20.
John Mahoney, Marie Barron, 45, 30.
Ira Brown, Bessie McElligott, 27, 24.
Mihal Blaszczyk, Marya Kulak, 23, 22.
Michael Zatliai, Stanislawa Radzwilowicz, 22, 19.
John Niewidok, Mary Kutaj, 24, 21.
Ignac Cerman, Ilona Beno, 29, 27.
Johannes Broene, Margaret Kleinhuizen, 38, 36.
Ezidor Becker, Sarah Nurzetz, 22, 23.
Carmen Meccia, Josephine Parillo, 23, 19.
Frank J. Rous, Nora F. Fowles, 20, 17.
Anton Kunz, Clara Drexler, 25, 19.
Arthur Busyring, Bertha Ruthenberg, 23, 23.
Herman E. Nichol, Eleanore Gantzer, 26, 24.
Edward Woolf, Jessie Geisenfeld, 24, 19.
Norman H. Armour, Edna Conrad, 30, 24.
William P. Scherer, Anna Zeigler, 22, 21.
Charlie E. Skidmore, Jeanette Beau, 27, 20.
Edward H. Brink, Mabel Ilsen, 29, 24.
William F. Gabel, Rachael Meredith, 30, 28.
Vincenzo Valente, Giovannina Chirafisi, 22, 18
Mike Pietrzak, Antonina Michalska, 28, 26.
Guy L. Williams, Esther Proefrock, 27, 27.
Charles F. Meinken, Nellie Phillips, 24, 23.
Michael Weber, Mary Stadniczinko, 26, 17.
Edward Wynne, Margaret Stratton, 29, 20.
Leo J. Murphy, Nellie Harbin, 23, 22.
William Keyworth, Marie Lepine, 25, 23.
John Louis, Nellie Meßner, 24, 22.
William H. Gersdorff, Ruth Hollenbeck, 21, 19
William T. Hooper, Eva M. Murphy, 30, 28.
William Gorman, Isabell Riley, 24, 24.
Carlos F. White, Pearl Walden, 28, 21.
Eugene Jones, Ida E. Ester, 25, 25.
Joseph Plomien, Sarah Kaminski, 22, 21.
Horace N. Cromwell, Etta Bracket, 20, 18.
Fred R. Both, Alice M. Henley, 31, 25.
Walenti Sicinski, Jozefa Szymanski, 27, 21.
Michael E. Lane, Alice A. Haycook, 29, 28.
Emil Reinke, Lucille Poek, 24, 18.
Frank Mollus, Clara Skupa, 24, 22.
St. Porowsky, Olexandra Bokuniewicz, 25, 22
George Hof, Harriet Meißner, 21, 19.
Albert G. Easton, Carrie W. Weinberger, 35, 30
Mike Oko, Zofia Urban, 24, 28.
Abram Digurzynsky, Ida Lazowsky, 24, 23.
James D. Scovel, Mary E. Stoddard, 25, 22.
Simpson J. Fonlis, Alice J. Lambe, 29, 26.
Graham D. Reedy, Katherine Reese, 21, 18.
Thomas A. Peebles, Myrtle Hamlin, 31, 23.
Fred Lemke, Albie Kuzik, 27, 23.
Edgar Kitzmiller, Elsie Horstmann, 26, 18.
Arthur Knoblach, Margaret Dix, 20, 16.
James T. Mareth, Anna Kuda, 24, 22.
James D. Charlton, Anna O'Rourke, 21, 18.
John Wachala, Sophie Opyd, 21, 20.
Hugo W. Larson, Loretta Levering, 25, 20.
Edward Hakering, Inez A. Swanwick, 21, 19.
John Kronenberg, Mathilda Binting, 43, 41.
Banner Sandeen, Clara Ryan, 26, 26.
Dave Teplitzky, Minnie Flesher, 28, 24.
Robert H. Kloß, Emma E. Kann, 26, 23.
Theophile Goudry, Mary Donnellan, 26, 26.
Michael Medyk, Paranka Pysulah, 29, 27.
Harvey C. Zimmerman, Kathryn Harrigan, 22, 20.
Wm. M. Dicherman, Florence H. Irle, 24, 24
Baltozari Mosczinski, Maryanna Kostinska, 28, 21.
Thomas Mannion, Johanna Dauth, 42, 43.
Augustin Firezt, Agnieszka Niedzwiarek, 26, 22
James Chisholm, Lillian Zimmerman, 23, 20.
Henry Henkle, Dollie Donnelly, 28, 21.
James Pignato, Hedwig Johnson, 27, 27.
Hyman Kay, Goldie Mognus, 32, 24.
Philip Spohnholtz, Anita Brown, 21, 18.
Paul Boller, Clara Nitchman, 21, 20.
Konst. Suchacki, Valenthna Schneider, 23, 18.
Hugo Renon, Rosie Lechner, 23, 24.
John B. Campbell, Effie Jones, 35, 20.
Robert L. Wood, Margaret E. Jacoby, 30, 23
James Thorburn, Catherine McShaffer, 32, 27.
Charles Mau, Rosalia Koeple, 28, 24.
Louis Herron, Etta Goodman, 21, 22.
John Karick, Josepha Griczer, 32, 24.
Leonard Shotwell, Frances Aronson, 25, 20.
Isaac Backman, Bessie Molie, 23, 21.
Gustave Weill, Irma Schwartz, 37, 37.
John Mattok, Catherine Knapik, 23, 20.
Edwin M. DeCamp, Julia G. Cooke, 23, 25.
William A. Wright, Mary Gabagan, 28, 23.
Joe Gorden, Lillian Nowak, 21, 18.
John Brejcha, Rose Havlik, 21, 19.
Christian Toft, Louise Cahill, 26, 21.
Ray Reeves, Willa A. Harrison, 22, 18.
Peter C. Petersen, Hazel Coleman, 27, 19.
Pat Carmody, Catherine Murphy, 34, 27.
Emil Sindel, Betty Miliszka, 39, 36.
Joseph Krusek, Helena Podrazik, 22, 22.
John Johnson, Elsie Olsen, 27, 27.
Petro Sallugo, Joanna Tringida, 27, 20.
Louis B. Jilson, Elizabeth R. Moore, 31, 27.
Patrick Forkin, Mary Gorman, 27, 28.
John Cameron, Della Hall, 26, 23.
Leo Gorski, Rose Sebel, 22, 20.
August Opsadel, Katarzyna Spich, 28, 22.
Neil C. Geis, Elizabeth M. Cubbage, 25, 28.
Ignacy Mamica, Nellie Adamus, 25, 23.
Charles H. A. Sutton, Lizzie Burton, 27, 21.
Albert Morgan, Hazel Brown, 22, 20.
William L. Rahm, Katherine Wirsching, 22, 18.
James Rocks, Ellen Connelly, 29, 27.
John Buracka, Vera Kostka, 23, 21.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Martha gegen James J. Hall, Verlassen; John P. gegen Minnie Moos, Verlassen; Helen gegen Richard A. J. Evans, grausame Behandlung; Nita gegen Harry G. Holzler, Verlassen; Dagmar gegen Edward Olson, Trunksucht; Diana gegen Abe Wishnevsky, grausame Behandlung; May gegen Henry J. Moß, grausame Behandlung; Gussie gegen Julius Golden, grausame Behandlung; Hallie gegen Mathias Metzen, grausame Behandlung; Hedwig gegen Oskar Arnold, grausame Behandlung; Hannah gegen John Collins, grausame Behandlung; Hazel gegen Arthur A. Poff, grausame Behandlung; Alice gegen Glen D. Tolman, grausame Behandlung; Julia gegen Anton Bryll, grausame Behandlung; Harold gegen Helen Slar, Ehebruch; Mary gegen David Kennedy, Verlassen; Anna gegen Martin Wach, Trunksucht; Fitch J. gegen Helen Baumeister, Verlassen; Louis S. gegen Eva Drake, Verlassen; John gegen Helen Davidson, Verlassen; Salomea gegen Kazimir Kizos, grausame Behandlung; John G. gegen Ida Judson, Trunksucht; Frank gegen Rebecca Halpert, Verlassen; Paul gegen Mary Trester, Ehebruch; Josephine gegen Theodor Bell, Trunksucht; Genevieva gegen Christian Brotherson, Verlassen.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

9914—16 Winston Ave., 3-stöck. Frame Cottage; P. Malesky, $2,500.
2616 W. 47. Str., 2-stöck. Backstein Flats; Joseph Beseril, $3,500.
3038 S. Springfield Ave., 2-stöck. Backstein Flats; Joseph Repsil an Frank Sedlak, $3000.
3335—37 W. 65. Pl., 1-stöck. Stucco Cottage; William Patty, $3000.
3348—3350 W. 66. Str., 1-stöck. Stucco Cottage; G. A. Carlson $3,500.
2311 S. Albany Ave., 3-stöck. Backstein Flats; Tomas Strosing, $7000.
4836 Jackson Str., 2-stöck. Backstein Flats; F. A. Brown, $4,800.
2335—37—41—43 Iowa Str., vier 3-stöck. Backstein Flats; J. A. Weinberger, $48,000.
2500 S. Western Ave., 3-stöck. Backstein Laden und Flats; Joseph Waglas, $12,000.
3041 42. Str., 2-stöck. Backstein Flats; K. Kabaleicka, $5000.
2417—19 Millard Ave., 2-stöck. Backstein Flats; A. Petrzilka, $8000.
3000 S. Trumbull Ave., 2-stöck. Backstein Anbau; Jakob Matousek, $7000.
3533 School Str., 2-stöck. Backstein Flats; Andrew Miesowicz, $5,800.
2707 Vincennes Ave., 2-stöck. Backstein Flats; F. H. Beilfuß, $6000.
847 N. St. Louis Ave., 1½-stöck. Backstein Cottage; W. M. Senient, $3,500.
1129 S. Albany Ave., 3-stöck. Backstein Flats; J. Branson, $7000.
2611—19 W. Van Buren Str., 1-stöck. Backstein Fabrik; James Ryan, $10,000.
1630 Nutt Str., 1-stöck. Backstein Versammlungshalle; Schulrat, $25,000.
2136 N. Avers Ave., 2-stöck. Backstein Flats; Frau Boldt, $6,200.
2619 Kimball Ave., 2-stöck. Backstein Flats; Edward A. Rainert, $11,000.
2651—59 W. Harrison Str., 2-stöck. Backstein Fabrik; J. W. Swan, $25,000.
1129 N. Hamlin Ave., 2-stöck. Backstein Flats; W. H. Mast, $4000.
2026 Webster Ave., 3-stöck. Backsteinladen und Flats; Alex. Milanowski, $5,500.
5020 Roscoe Str., 2-stöck. Backstein Flats; B. Oranza, $4,200.
1344 W. 18. Pl., 2-stöck. Backstein Flats und Garage; Joseph Sebcik, $3000.
5436 Fullerton Ave., 1½-stöck. Frame Cottage; Frank Murawski, $1,600.
2651 W. Washington Blvd., 1-stöck. Backstein Laden; A. J. Brockman, $1,200.
3404 S. Oakley Ave., 1-stöck. Backstein Basement; A. F. Wiens, $2,100.
2854 Pease Ave., 1½-stöck. Holz Wohnhaus; Ad. Anderson, $1,200.
5246 und 5247 Cutler Ave., zwei 1-stöck. Holz Cottages; G. P. Norin, $2,400.
5847 Patterson Ave., 1-stöck. Holz Cottage; A. Heibel, $1,000.
5515 Ashland Ave., 1-stöck. Backstein Werkstätte; J. Mutzbauer, $2000.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Edgewater Place, 393 F. östl. von Clark Str., Nordfr., 30 bei 125, John W. Pies an Caroline Chilleen, $8000.
Ballou Str., 226 F. nördl. von Fullerton Ave., Westfr., 27 bei 125, Wm. R. Kopp an Marie Bluethmann, $5000.
N. 45. Ave., Südostecke Byron Str., Westfront, 100 bei 150, Louis C. Hedlin an Rose G. Connor, $6500.
Ridgeway Ave., 291 F. nördl. von Fullerton Ave., Westfr., 25 bei 125, David Carlson an Julius Sondermann, $4425.
34. Straße, 146 F. östl. von Auburn Straße, Nordfr., 26 bei 145, Morris Levy an Andrew Buwzuis, $1900.
Lexington Ave., 267 F. nördl. von 63. Straße, Westfr., 33 bei 160, Thomas J. Gibbons an Elias G. Henderson, $1000.
118. Place, 141 F. westl. von Michigan Ave., Südfr., 64 bei 125, Ella T. McCoy an Henry Hurst, $4000.
64. Straße, 30 F. östl. von Elizabeth Straße, Südfr., 30 bei 125, Burtt B. Clover an John S. Eireiner, $1500.
Seeley Ave., 142 F. südl. von 48. Straße, Ostfront, 24 bei 124, Frank Mralawa an Alois Ondriska, $2430.
Winchester Ave., 160 F. südl. von 65. Straße, Westfr., 30 bei 123, Michael Maisel an Albin J. Kruse, $3000.
Wentworth Ave., 72 F. nördl. von 44. Straße, Westfr., 25 bei 136, Mary A. Russell an Clara S. Russell, $5000.
Winchester Ave., 264 F. nördl. von 50. Straße, Ostfront, 24 bei 124, Roland R. Farmer an Karol Ryoter, $2800.
Marshfield Ave., 246 F. südl. von 45. Straße, Westfr., 24 bei 122½, Jan Piekarski an Geo. Kuiginas, $3250.
Honore Str., 192 F. südl. von 43. Straße, Ostfront, 24 bei 124, Anna Staniesewski an Wojciech Czarny, $3350.
51. Straße, 120 F. östl. von Robey Str., Südfront, 24 bei 125, Julius J. Huebsch an Josef Reichert, $1300.
Hoyne Ave., 89 F. südl. von 54. Str., Westfr., 30 bei 124, Elisabeth Anderson an Charles J. Spaninger, $3850.
51. Straße, 241 F. östl. von Leavitt Str., Südfront, 24 bei 125, Sherman C. Spitzer an Frank Mraiara, $1000.
Hoyne Ave., 312 F. nördl. von 49. Str., Westfront, 24 bei 124, Emanuel Stec an Sebastian Parilk, $1725.
Halsted Straße, 200 F. nördl. von 78. Straße, Westfr., 25 bei 100, Charles Ruppert an Charles Ruppert Jr., $1500.
May Str., 213 F. südl. von Garfield Blvd., Westfr., 25 bei 124, Lena Halpin an Michel Stak, $3000.
Marshfield Ave., 236 F. nördl. von 12. Str., Ostfr., 26 bei 125, Adolph Silver an Dora Lederman, $6200.
Trumbull Ave., 23 F. nördl. von Iowa Str., Nordfr., 25 bei 125, August Schumann an Charles H. Serum, $4000.
Troy Str., 268 F. nördl. von Ohio Straße, Ostfr., 25 bei 126, Charles H. Serum an Wm. Driscoll, $4500.
Lutz Str., 129 F. nördl. von Blackhawk Straße, Westfr., 25 bei 108, John Sickerski an Feliz Schultz, $2000.
Fry Str., 200 F. östl. von Ashland Ave., Nordfront, 25 bei 125, Walenty Skurn an Geraszy Szwaja, $3700.
Avers Ave., 237 F. südl. von North Ave., Westfr., 24 bei 124, Ferdinand Falch an Joseph Fritz, $2500.
Maplewood Ave., 273 F. südl. von Le Moyne Str., Ostfr., 25 bei 126, Reis P. Sheide an Mandel Cohen, $3300.
N. 51. Ave., 181 F. nördl. von Augusta Straße, Ostfr., 30 bei 125, Olef Gunderson an Amelia Sahsde, $6200.
Superior Str., Nordostecke Campbell Ave., Südfront, 25 bei 123, Charles F. Steen an Elias Lesko, $5500.
N. 50. Court, 340 F. südl. von Augusta Str., Westfr., 30 bei 125, Flora M. Jobin an Inga Croß u. A., $4200.
Robey Str., 261 F. nördl. von Hervey Straße, Westfr., 24 bei 125, Alexander Leszynski an Magdalena Kobuo, $3500.
Francisco Ave., 180 F. nördl. von Fullerton Ave., Ostfr., 26 Fuß bis zur Alley, Pearl E. Crouch an Fritz C. Kueßner, $2400.
Lexington Str., 210 F. westl. von Francisco Ave., Südfr., 30 bei 150, Israle Perlman an Swen Larson, $6300.
Monroe Str., 175 F. westl. von Homan Ave., Südfr., 32½ bei 119, Mary Smale an Elsie D. Rentz, $3250.
Monroe Str., 208 F. westl. von Homan Ave., Südfr., 32½ bei 19, Mary Smale an Alvina Schwaegerman, $3250.
Monroe Str., 140 F. westl. von Homan Ave., Südfr., 100 bei 180, Charlotte E. Green an Mary Smale, $10,000.
21. Straße, 168 F. östl. von Wood Str., Südfront, 24 bei 125, Frank Kopicka an Alex. Kopicka, $4000.
110. Place, 225 F. östl. von Princeton Ave., Nordfr., 73½ bei 121, John A. Maz an Dirk Van Wyngarden, $2100.

Marktbericht.

Chicago, den 4. September 1913.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, neu, 92—92½c; Nr. 3, rot, neu, 91½—92¼c; Nr. 2, harter Winterweizen, 88¾—90½c; Nr. 3, 88¼—89½c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 93½—94½c; Nr. 2, 92—94c; Nr. 3, 89—91c.

Mais, Nr. 2, 76½—77c; Nr. 2, weiß, 76¾—77¼c; Nr. 2, gelb, 76½—77¼c; Nr. 3, 76¼—77c; Nr. 3, weiß, 76¾—77c; Nr. 3, gelb, 76¼—77¼c; Nr. 4, weiß, 75¾—76¼c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 44—44¼c; Nr. 3, weiß, 42½—43¼c; Nr. 4, weiß, 41½—42½c; Standard, 43—44c.

Roggen, Nr. 2, 69—69½c; Nr. 3, 67c; Nr. 4, 68c.

Gerste, „Malting", 66—81c; „Feed", 60—64c; „Screenings", 35—51c.

Mehl, „Spring Patents", $5.10 das Faß; Roggenmehl, $2.90—$3.25; „First Clears", jute, $3.50—$3.75; „Winter Patents", jute, $4.00—$4.15.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $19.00—$19.50; Nr. 1, $17.50—$18.50; bestes Prairie, $17.00—$17.50; Nr. 1, $15.50—$16.50; Nr. 2, $14.50—$15.50; Packen, $7.00—$8.00.

Kleesamen. „Country Lots", $10.00—$12.00.

Timothysamen. „Country Lots", $4.50—$5.40.

Oel.

Standard, weiß 150	$ 0.10½
Headlight, 170	0.12
Eocene	0.12½
Naphtha	0.18
Gasolin	0.19
Leinsamen-Oel, roh, im Faß	0.55
do., gereinigt, do.	0.56
Terpentin, im Faß	0.49
Benzin, do.	0.20

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.25—$9.10 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $8.25—$9.15; gute bis ausgesuchte Kuhe, $5.75—$7.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $11.00—$12.25; Bullen, Fleischerwaare, $6.25—$7.00

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.70—$7.95 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.60—$8.80; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.30—$8.75; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.10—$8.30; Eber, $3.25—$4.00.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund $4.25—$5.00; „Feeding Lambs", $6.50—$7.00; „Native Yearlings", $5.50—$6.00; „Native Ewes", $4.00—$4.40.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfd.		0.30
„Extra Firsts", das Pfund		0.28½
Nr. 1, das Pfund	0.26½	—0.27½
Nr. 2, das Pfund	0.24½	—0.25½
Packwaare, das Pfund		0.23
Eier—		
„Checks", das Dutzend	0.10	—0.11
„Dirties", das Dutzend		0.15
„Firsts", das Dutzend		0.24
„Extras", das Dutzend		0.27
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", d. Pfd.	0.14¾	—0.15
„Young America", das Pfd.		0.16
„Daisies", das Pfund		0.15
Brick, neu, das Pfund		0.16
Schweizer, neu, das Pfund		0.18
Limburger, neu, das Pfund		0.14

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.16
„Springs", das Pfund		0.16½
Truthühner, das Pfund	0.19	—0.25
Hähne, das Pfund		0.11
Enten, das Pfund		0.14
Gänse, das Pfund		0.11
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13	—0.14
60— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14	—0.15
80—100 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15	—0.16

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	2.50	—4.00
Zitronen, die Kiste	5.25	—5.75
Orangen, die Kiste	4.00	—4.50
Grape Fruit, die Kiste		7.00
Ananas, die Kiste	2.75	—3.50
Pfirsiche, Michigan, d. Körbchen	0.15	—0.30
Weintrauben, das Körbchen		0.15
Wassermelonen, Carladung	100.00	—200.00
Melonen, „Gems", die Kiste	1.00	—2.00
Gurken, das Kistchen	0.50	—0.60
Kraut, die Kiste	1.50	—1.75
Blumenkohl, das Dutzend	2.00	—2.50
Sellerie, die Kiste	0.25	—0.60
Kopfsalat, die Kiepe	1.75	—2.00
Blattsalat, die Kiste		0.50
Meerrettig, der Bund	0.65	—0.70
Rote Rüben, neue, 100 Bündchen	0.75	—1.00
Mohrrüben, neue, 100 Bündchen	0.75	—1.00
Tomaten, die Kiste	0.25	—0.75
Zwiebeln, der Sack	0.75	—1.75
Petersilie, die Kiste		0.50
Rettige, 100 Bündchen	1.00	—1.25
Rüben, neue, 100 Bündchen	2.00	—2.50
Süßkorn, der Sack	0.40	—0.75
Spinat, der Kübel	0.60	—0.75
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Kiepe	0.50	—0.75
Trockene Bohnen, auserlesen	1.90	—1.95
Rote Nierenbohnen	1.65	—1.75
Kartoffeln, neue, der Bushel	0.55	—0.95
Süßkartoffeln, das Faß		2.75

Prof. Ehrlich's 914 od. verbessertes 606 heilt Blutvergiftung schnell. Laßt Euch nicht durch falsche Ankündigungen irreführen, konsultirt unseren Spezialisten, der Prof. Ehrlichs Präparate in Deutschland studirt hat. Unsere Gebühr ist niedriger als diejenige irgend eines anderen Spezialisten in Chicago. Bedenkt, es gibt nur ein 606 Medical Laboratory in Illinois: es befindet sich 145 N. Clark Str., S. O. Ecke Randolph Str., 3. Floor, Stunden von 9 Vorm. bis 7 Abs., Sonntags von 9 bis 1. dofason

Aktienbörse.

Nachstehend die Quotirungen an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreis
American Can	300	34⅝	33⅝	33⅝
do., bevorzugt	100	95	95	95
Amer. Shipbuilding	19	40	40	40
Booth Fisheries, bev.	10	77	77	77
Chic. Pneum. Tool	115	52¼	52	52
Chic. Rys., Series 1	20	95	95	95
do., Series 2	560	32	31¼	32
do., Series 3	105	8¾	8¾	8¾
Commonw. Edison	120	148½	148⅝	148½
Diamond Match	10	101¼	101¼	101¼
Inland Steel	90	223½	220	223½
Montg. Ward, bev.	20	109½	109½	109½
M. Rumely, bev.	45	49	47½	49
National Biscuit	20	124	124	124
Peoples Gas	200	118	117½	117½
Public Service	100	83	83	83
Sears-Roebuck	990	181¼	180	180⅝
Swift & Co.	270	105⅝	105¼	105¼
Union Carbide	84	176	174	176
United States Steel	500	63	62⅛	62¼

Bonds.

$ 1,000 Peoples Gas Refdg. 5s	100⅝
6,000 Chicago Telephone 5s	100
10,000 Chicago Railways 5s B.	83
1,000 Chicago City Railway 5s	100⅝
1,000 Metropolitan Elevated Gold 4s	80½
5,000 Public Service 5s	91

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Western Electric Company

48. Avenue und 24. Str.

Männliche Arbeitskräfte verlangt.

Diemakers. Erstklassige Männer, die feine genaue Arbeit liefern können.

Arbeiter an Schraubenmaschinen. Erster Klasse Leute, erfahren in feiner, genauer Arbeit.

Office-Jungen. Saubere, intelligente Jungen, über 16 Jahre alt. Müssen die öffentliche Schule absolviert haben. Bringt Schul-Zertifikate.

Werkzeug-Inspektor. Erstklassiger Werkzeugmacher für Inspektionsarbeit.

Sich Meldende müssen etwas Englisch sprechen.

Madison Str. Car, transferirt an 48. Avenue. — Douglas Park Zweiglinie der Metropolitan Hochbahn. — Ogden Ave. Car. — Transferirt für 48. Avenue. — Transferirt für 22. Str. Car von der Südseite aus. ag31,1w

Verlangt: Starker Junge, um ein Handwerk zu erlernen. Nachzufragen: Pullman Couch Co., 38. und S. Ashland Ave. mido

Verlangt: Aelterer Engineer, um Nachts die Office und Maschinen zu bewachen; eine Lebensstellung für nüchternen Mann; $75 monatlich. Schriftlich anzufragen und Erfahrung angeben. Louis Bour, Chef-Ingenieur, 6565 Yale Ave. mido

Verlangt: Registrirter Lehrling oder junger Mann über 18 Jahre; einer mit Erfahrung in Drugstore bevorzugt, englisch sprechend. Dauernde Stellung. Barnard, 4556 Ravenswood. — Phone: Edgewater 227. mdofrsa

Verlangt: Grünhausmann; muß sauber und nüchtern sein. Stetige Arbeit. Guter Lohn. Adr.: The Calvert Floral Co., Lake Forest, Jll. mdo

Verlangt: Finishers an Pelzen, für beste Arbeit, hoher Lohn. Bromberg, 1406 N. Halsted Straße. dimido

Verlangt: Agenten, gute Kommission. Chicago Mop, Pail and Wringer Co., 117 W. Harrison Straße. 2splwX

Verlangt: Apothekergehilfe mit 4- oder 5-jähriger Erfahrung, keine Abend- oder Sonntagarbeit. Sofort anzufragen: 3192 Milwaukee Avenue. dimido

Verlangt: China Artist, stetige Arbeit für guten Mann. Anzufragen: Stevenson Studio, 723 Ost 44. Str. dimido

Verlangt: Vormann für leichtes Baueisen- und Drahtwerkstatt; Mann mit Erfahrung an Elevator Enclosures, Drills, Wickets, Railings, Treppen usw.; muß fähig und imstande sein, Männer zu beaufsichtigen, sowie englisch sprechen können. Adr.: U. 867, Abendpost. dofrsa

Verlangt: Verkäufer für Drygoods; muß etwas englisch sprechen. Siecks, 535—537 West North Ave., Ecke Mohawk Str. dofrsa

Verlangt: Ein Porter, der sein Geschäft versteht, gute Heimat, $30, alles frei. Schriftlich zu melden, A. Friedrich, Waukegan, Jll.

Verlangt: Zwei junge Männer. 525 Ashland Boulevard.

Verlangt: Kleiner Laufbursche. 157 N. State Straße.

Verlangt: Erfahrener Junge für Handschuhe zu wenden. 2729 N. Washtenaw Ave. dofr

Verlangt: Pfannenwascher mit etwas Erfahrung, in Bäckerei. H. Piper Co., 1610 Wells Str. mido

Verlangt: Wurstmacher und Stuffers. Agar Provision Co., 310 N. Green Str. midofr

Verlangt: Guter Fur Cutter. Kolb & Teich, 209 State Str. midofr

Verlangt: Holzarbeiter, Maschinenarbeiter, Cabinetmakers und Finishers. Guter Lohn. Beständige Arbeit. Adr. H. 476 Abendpost. 19ag*

Verlangt: Heizer für Dampfmaschinen, auch Grundschaufler; Stelle für Engineer bald bereit, Maschinist kann es tun. Ed. Reichenbach, Clyman, Wisconsin. 29ag1wX

Verlangt: Küfer. F. J. Lewis Mfg. Co., 2500 S. Robey Str. 29ag1wX

Verlangt: Ein guter, schneller Schriftsetzer, der auch etwas von Preßarbeit versteht. Schwebt jemand in Chicago herum, der diesen Ansprüchen gerecht werden kann, so sollte er sich mit uns in Verbindung setzen. Karakterfester Mann wird dauernde Stellung finden. Der Denison Herold, Denison, Iowa. dofr

Verlangt: Tüchtiger Buchbinder. Nachzufragen im Store, 223 W. Van Buren Str., nahe Fifth Avenue.

Verlangt: Porter, junger Mann. Holsman & Alter, 179 Madison Str.

Verlangt: Ein 16jähriger Junge, das Juweliergeschäft zu erlernen. Lochau Ohm & Co., 7 W. Madison Str.

Verlangt: Guter Mann, um im Wurstraum zu arbeiten. Adressirt: Major Bros. Packing Co., Mishawaka, Indiana. 4splwX

Verlangt: Großer Junge, um auf Michigan Obstfarm zu arbeiten. Reise bezahlt. Nachzufragen 2337 N. Sacramento Ave.

Verlangt: Erfahrener Cabinetmaker, muß selbständig arbeiten können. M. E. Fuersten, 1500 S. 44. Court.

Verlangt: Schneider, sofort; stetige Arbeit. Rath Cleaning & Dying Works, 1351 East 63. Straße. dofrsa

Verlangt: Guter Schneider, der englisch sprechen kann. 4866 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Gärtner für Topfpflanzen. E. Oechslin, 188 Madison Str., River Forest, Jll. 4splwX

Verlangt: Steamfitter, um eine Heißwasser-Heizanlage zu installiren, beim Tag oder Kontrakt; muß sein Geschäft verstehen. Schaumburg, 1028 W. Adams Str.

Verlangt: Gärtnergehilfe, braucht nicht englisch zu sprechen; dauernde Arbeit. Joseph Michal, 6027 S. Wood Str.

Verlangt: Ein junger Mann zum Reisen. Mysto Laden, 8½ W. Van Buren Str. dofrsa

Verlangt: Schneidergehilfe an Röcken und Bushel. 4703 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Mann zum Fahren und Hausarbeit. 1010 N. Clark Str.

Verlangt: Hilfs-Buchhalter. 1743 Larrabee Straße.

Verlangt: Erster Klasse Saloon Porter. 6307 S. Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Netter Junge für allgemeine Arbeit in Bäckerei. 4404 State Str.

Verlangt: Junger Mann auf Bäckerwagen und Pferd zu besorgen. 3812 Ogden Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge, in Apotheke zu arbeiten. — 1348 Larrabee Str.

Verlangt: Männer für Hausmoving. Chas. Wendt & Son, 2552 Armitage Ave. dofr

Verlangt: Schneider, an Damenschneiderei zu lernen. 4044 W. North Ave. dofr

Verlangt: Junge, 16 Jahre, in Office zu helfen. Sogleich vorzusprechen. 1428 Michigan Ave., 2. Floor.

Verlangt: Junge, am Milchwagen zu helfen. Kommt fertig zur Arbeit. Referenzen. 2327 N. Spaulding Ave.

Verlangt: Erfahrener Power Preßman für Metall-Stamping. Fabrik nahe Chicago. Beständiger Platz für guten Mann. Nachzufragen: 143 N. Dearborn Str., Zimmer 21. dosa

Verlangt: Junge, über 16 Jahre alt, um das Droguengeschäft zu erlernen, sowie ein Junge, um das Window Trimming zu erlernen; müssen mit ihren Eltern auf der Nordwestseite wohnen. Wieboldt's, Milwaukee Ave. und Paulina Str. dofr

Verlangt: Schuhmacher, der an Champion Maschine nähen kann, oder erlernen will. P. Pfitzner, Riverside, Jll. dofr

Verlangt: Office-Junge. The Germania Safe Deposit & Trust Co., 1533 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Kräftiger Junge im Shop zu arbeiten und das Billiard-Fabrikationsgeschäft zu erlernen. Anfangslohn $6 die Woche. 2256 Ogden Avenue.

Verlangt: Eisenarbeiter, Fitters und Finishers an Ornamental-Eisenarbeit vertraut, für Fahrstühle und Einfriedigungen. Anzufragen: The Standard-Tyler Co., 15. Str. und Western Ave. 4splwX

Verlangt: Knabe oder junger Mann, der zu Hause wohnt, von gutem Aussehen, 16 bis 19 Jahre alt, ziemlich guter Lohn fürs erste Jahr mit seiner Gelegenheit das Geschäft zu erlernen, dauernde Stellung mit Beförderung, wenn fähig und tüchtig. Anzufragen: 31 Nord State Straße, Zimmer 601.

Verlangt: Aelterer Mann, geschickt mit Werkzeug, für Janitor; freies geheiztes Flat und $30 den Monat. Nur steiger Mann. Anzufragen von 5 bis 8, Barbershop, 2237 12. Str. dofr

Verlangt: Gute dritte Hand an Cakes. 3525 S. Halsted Str.

Verlangt: Erster Klasse Tapezierer, Union. 2224 Burling Str. Nachzufragen um 6 Uhr.

Verlangt: Guter älterer Mann als Porter im Saloon. Kein Trinker. 2200 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes. Tagarbeit. 1800 Cleveland Ave.

Verlangt: Verkäufer für Kleiderstoffe. Müssen erfahren sein gute Referenzen haben und deutsch oder polnisch sprechen. — Wieboldt's — Milwaukee Avenue und Paulina Straße.

Verlangt: Guter nüchterner Mann, Pferde und Wagen zu besorgen. $12 wöchentlich. 4340 W. Madison Str.

Verlangt: Ein Mann in Saloon. 2521 Clybourn Ave.

Verlangt: Arbeiter, Sand-Cars auszuladen. Tag- oder Stückarbeit. 1700 Armitage Ave.

Verlangt: Guter deutscher Barbier. 2953 Lincoln Ave.

Verlangt: Männer für allgemeine Arbeit in Kohlenhof; $2.25 den Tag; stetige Arbeit für gute Männer. Nachzufragen: Jacob Best Coal Co., 6149 Evanston Ave.

Verlangt: Erfahrener Spotter an dunklen Stoffen in Färberei. Vorzusprechen 166 West Division Str.

Verlangt: Bäcker, zweite Hand an Brot und Cakes; $15. 2868 N. Clark Str.

Verlangt: Ein flinker Waiter; stetige Beschäftigung; Sonntags frei. West Market Buffet, 670 W. Randolph Str. dofrsa

Verlangt: Helfer an erster Klasse Coats. 5036 S. Ashland Ave. dofrsa

Verlangt: Junge, am Milchwagen zu helfen. 1032 N. Winchester Ave.

Verlangt: Erfahrener Bartender. Muß polnisch sprechen. Lohn $17 die Woche. Vorzusprechen Freitag. 859 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 1971 N. Halsted Str.

Verlangt: Porter. Muß am Tisch aufwarten und Bartenden können. Gutes Heim. Guter Lohn. 1400 S. Western Ave.

Verlangt: Deutscher Barbier für stetige Aushilfe, Mittwoch, Samstag und Sonntag. Sofort nachzufragen. 4111 Armitage Ave.

Verlangt: Porter und Morgen-Bartender. — 2159 S. Western Ave.

Verlangt: Erster Klasse Lunchmann und Porter. Muß gute Empfehlungen sowie auch gute Erfahrung haben. 3171 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann, um Nähte an Skirts zu pressen. 2007 W. Division Str.

Verlangt: Ein guter Zinner, der alle Arbeiten [illegible]

[illegible]

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

[illegible]

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

[illegible]

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

[illegible]

Verlangt: 10 Mädchen, sofort; müssen 16 Jahre alt sein. 359 W. Chicago Ave.

[illegible]

Hausarbeit.

[illegible]

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Cort. — „The Elixir of Youth."
Grand Opera House. — „Stop Thief."
Victoria. — „Don't Lie to Your Wife."
Imperial. — „The Spendthrift."
Olympic. — „Within the Law."
Princeß. — „Little Miß Brown."
LaSalle. — „A Trip to Washington."
Illinois. — „The Lady of the Slipper."
Garrick. — „The Road of Happineß."
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Bismarckgarten. — Konzert und Kabarett jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie, muß gut einfach kochen können, nett und sauber sein. 56.1432 E. 65. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — muß gute Empfehlungen haben. 5116 Michigan Ave.

Verlangt: Gutes zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit und beim Kochen zu helfen. Empfehlungen. 4641 Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen mit etwas Erfahrung in Küche. 2244 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen in kleiner deutscher Familie. 5201 Indiana Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1435 W. 12. Str. dofrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Gordon, 4421 Calumet Ave., 1. Flat. dofr

Verlangt: Ein kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; muß Empfehlungen haben. 931 Lakeside Place, 2. Flat, 2 Blocks nördlich von Western Ave., östlich von Sheridan Road. dofr

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit; 3 in Familie. 4537 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gute Empfehlungen haben. Nachzufragen 6436 S. Green Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 210 East 48. Str., 2. Flat. Tel. Drexel 1055.

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen für Hausarbeit, 6 Zimmer Flat. Selbst vorzusprechen. Familie von 2. Alsdorf, 5224 Winthrop Ave., Edgewater. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und zwei Kinder zu beaufsichtigen; Lohn $3 die Woche; 4 in Familie. 815 W. North Ave.

Verlangt: Zweites Mädchen in kleiner Familie. 4929 Washington Park Place. Telephon Monroe 3548.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen: 3 in Familie. Katz, 4840 Grand Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 436 East 49. Str., 3. Apt., nahe Grand Blvd.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1418 E. Hamlin Ave., Ecke Independence Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; feine Zimmer mit Privatbad. 915 Ainslie Str. Tel.: Ravenswood 1767.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2701 N. Albany Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Armin, 1549 W. 69. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5201 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Nachts nach Hause gehen. 5248 South Park Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3149 Racine Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen im Laden, 2810 Van Buren Str. mdofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 720 Cornelia Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 1049 N. Ashland Ave., 2. Floor. mido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zweites Mädchen am Platze. Muß einfach kochen können. 5336 Michigan Ave., 3. Apt. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Drei. 5643 Michigan Ave. mido

Verlangt: Lohn $8. Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie; muß englisch sprechen und kochen können; telephonirt Vormittags oder sprecht vor 5445 Cornell Ave., 1. Flat; Telephon: Midway 247. mdfr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; Abends nach Hause gehen. 3941 Lincoln Ave. midofr

Verlangt: Deutschamerikanisches Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 3847 Fullerton Ave. mido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, deutsch sprechend für zweite Arbeit und Pflege von 2 erwachsenen Kindern. Empfehlungen verlangt. — 5204 So. Park Ave., 2. Apart., Tel. Oak 560. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — J. W. Braschears, 1321 Glenlake Ave., nahe Evanston Ave. midofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — guter Lohn. L. Kirschner, 1315 Glenlake, nahe Evanston Ave. mi—sa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Haursarbeit. 2649 Sheffield Ave. Nachzufragen Abends in 4316 N. Ashland Avenue. 2sp1wX

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, drei in der Familie. Wolf, Tel.: Ravenswood 4034. —fr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, hoher Lohn. 2333 Racine Ave. dimido

Verlangt: Junges Kindermädchen für vier Jahre altes Kind. Empfehlungen. 4418 Grand Blvd mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1352 N. Western Ave. mido

Verlangt: Erster Klasse Köchin, 7 Stunden Arbeit täglich. H. Marx, 56 W. Madison Str., Ecke Dearborn, Basement. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $6 per Woche. 3225 Douglas Blvd. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1425 Clifton Park Ave. mido

Verlangt: Deutsches Kindermädchen für zwei Kinder, die laufen können. 5477 Ellis Ave. mido

Verlangt: Köchin als zweite Hand für Restaurant, die Backen versteht, guter Lohn und Sonntag frei. Adr.: Schwartz Co., 35 So. Fifth Ave., 2. Floor. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — 5 in Familie, Lohn $7 per Woche, keine Wäsche. Zuschriften werden nicht beantwortet. Lucas Farm, Downers Grove, Ill. Tel. 173. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — kleine Familie. 4838 Calumet Ave., 3. Apart. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Eines das willens ist zu arbeiten. 4111 Indiana Ave. mido

Verlangt: Mädchen, ungefähr 16, für Office- und leichte Hausarbeit. Kann frisch eingewandert, muß ordnungsliebend sein. Dr. Ballard, 4800 N. Western Ave. midosa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 519 Deming Place, nahe Clark Str. mdofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Maris, 4752 Michigan Ave., 1. Fl. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; feine Zimmer mit Privatbad. 915 Ainslie Str. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 2200 N. Lawndale Ave. dimdfrsa

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für allgemeine Arbeit, kein kochen. Saloon, 1557 S. Clark Str., Ecke 16. Str. dimido

Verlangt: Ein Mädchen, das mit Kindern Erfahrung hat, muß gute Empfehlungen haben. Adr.: P 742 Abendpost. 2sp1wX

Verlangt: Gutes Mädchen für zweite Arbeit, Haus, Nordseite. Antworten unter Adr.: P 739 Abendpost. 2sp1wX

Verlangt: Deutsches Mädchen, das englisch spricht und gut kochen kann. 2 in Familie; zweites Mädchen wird gehalten. Guter Lohn. 514 Fullerton Parkway, nahe Clark Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 4916 Indiana Ave. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsche Frau für Kochen in Saloon, bis 3 Uhr Nachmittags. 1342 N. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 2141 N. Clark Str.

Verlangt: Frau für Waschen und Reinigen.—4044 W. North Ave.

Verlangt: Gute deutsche Köchin. 541 West Lake Str.

Verlangt: Alleinstehende, reinliche, ehrliche Frau unter 40 Jahren, für Herrn den Haushalt zu führen; leichte Stelle, guter Lohn und Heim. Zu erfragen: 1638 Belmont Ave., Store, heute bis 8 Uhr Abends, Freitag bis 1 Uhr Mittags.

Verlant: Mädchen für leichte Hausarbeit, sofort. Vorzusprechen Vormittags vor 12 Uhr in 2456 Haddon Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 627 North Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Köchin; drei in Familie. Anzufragen: 5154 Indiana Ave., 1. Flat. dofr

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen für Hausarbeit, 6 Zimmer Flat. Selber vorzusprechen, Familie von 2. 5224 Winthrop Avenue, Edgewater.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 5157 Michigan Ave., 1. Apt.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $7.00. Tel.: Graceland 233. 4264 Hazel Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. $5 die Woche. Saloon, Sheffield u. Maud Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Kein Waschen. 8 Stunden per Tag. Kann Abends nach Hause gehen. 2060 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Kinder. Nachzufragen in Bäckerei. 2150 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen, in Küche zu helfen. 1753 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1305 N. Hoyne Ave., Diamond.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Store; muß englisch sprechen; gutes Heim. 2038 Roscoe Straße.

Verlangt: Ein erfahrenes protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; mit oder ohne Wäsche; guter Lohn für das rechte Mädchen; kann auch ein intelligentes deutsches Mädchen sein, das etwas englisch sprechen kann. 2303 Park Place, Evanston. Telephon Evanston 1247.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. H. Luft, 837 Lawrence Ave. Telephon Edgewater 8882.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau in kleiner Familie als Haushälterin; nur erwachsene Personen. Mrs. A. Guenther, 316—18 East 35. Straße. dofr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit und einfaches Kochen; kleine Familie; keine Wäsche. 4735 Michigan Avenue, 3. Apt. Telephon Drexel 2851.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 417 S. 45. Ave. Telephon Kedzie 3296. dofrsa

Verlangt: Frau zum Reinmachen, Morgens 2 Stunden, Abends 2 Stunden, Samstags 8 Stunden; Sonntags frei. 941 Edgecomb Place. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; Empfehlungen; guter Lohn. 5042 Drexel Blvd., 1. Apt. Telephon Oakland 1542. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 5027 S. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen, am Tisch aufzuwarten in Restaurant und Lunchroom. 231 North Ave.

Verlangt: Gute zweite Köchin. Muß auch Orders serviren können. 231 North Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in Saloon. 901 North Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau für leichte Hausarbeit. 1542 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. Gusinde, 1971 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Kochen und Hausarbeit in kleiner Familie. 5009 Grand Blvd., Flat 1.

Verlangt: Waschfrau, Mittwoch. Mrs. Gebhardt, 2533 Cornelia Str.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit. 1247 Wellington Str., über'm Store.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Kinder. 721 Brompton Place, zwischen Evanston und Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Nathan, 5116 Michigan Av., 3. Fl. dofrsaso

Verlangt: Gutes, zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit. 2 in der Familie. Gutes Heim. Vorzusprechen nach 7 Uhr Abends. 838 Wabeland Ave., 1. Flat. Phone: Graceland 3475 dofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen über 20 Jahre für Hausarbeit. Lohn $7 bis $8. Muß englisch sprechen. Referenzen verlangt. 1839 Kenilworth Ave., nahe Clark Str., Rogers Park. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Kein Waschen. 2 in Familie. 1935 West Division Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $6. Zwei in Familie. 5422 Lexington Ave., 2. Flat. Tel.: Midway 9524.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eins, das etwas Englisch verstehen und sprechen kann; Empfehlungen. Mrs. Bellis, 5858 Prairie Ave., 2 Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1541 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4749 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim; $5.50 die Woche. Sagal, 1339 N. Hoyne Ave., nahe Evergreen Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 4900 Vincennes Ave. Telephon Drexel 5876.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim. 2943 Logan Blvd., 2. Floor.

Verlangt: Ehrliche, gesunde Frau zwischen 25 und 40 Jahren, welche gut einfach kochen kann und Kinder gern hat, Haushalt zu führen für 3; keine Wäsche; muß englisch sprechen. Blanchard, 859 Wellington Str. dofrsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; bezahle guten Lohn. 4363 Greenwood Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4019 N. Hermitage Ave. dofr

Verlangt: Ein englisch sprechendes Mädchen in einer Familie von zwei Personen, muß kochen können; stetiger Platz; gute Heimat und gute Bezahlung. 4619 Prairie Ave.

Verlangt: Ein sauberes junges Mädchen für Hausarbeit bei Ehepaar, deutsches oder ungarisches bevorzugt. 3442 W. 16. Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit in Familie von Drei; muß Empfehlungen haben. 1030 East 48. Str. Telephon Oakland 4742.

Verlangt: Junges Mädchen zwischen 14 und 17 Jahren, um bei der Hausarbeit behilflich zu sein; muß zu Hause schlafen. 722 Diversey Blvd. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; deutsches oder skandinavisches vorgezogen. 2316 Warren Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1917 Larrabee Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; keine Wäsche; $5. 3407 Madison Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5339 Calumet Ave., 3. Floor.

Verlangt: Gute, ehrliche, willige Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit, in kleiner Familie, kein Waschen, modernes Flat. 1208 Waveland Ave., 2. Floor, Phone Graceland 1459.

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit zu helfen; guter Lohn. Rabin, 232 Beethoven Pl. mi—sa

Verlangt: Frau, Kind zu beaufsichtigen und bei Hausarbeit zu helfen. 5342 Prairie Ave., 1. Apt. mido

Verlangt: Waschfrau zwei Tage die Woche; 20 Cents die Stunde. 3613 Greenshaw Str., nahe Central Park Ave. mi—sa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 2108 Crystal Straße. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, deutsches oder ungarisches bevorzugt. Kein Kochen. Sogleich vorzusprechen. 8322 N. Ashland Ave., 1. Flat. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie. Guter Lohn. Thomsen, 3722 Ward Str. Nehmt N. Clark Str. oder Southport Ave. Car.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. Mrs. D. Steinborn, 1212 S. Homan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch verstehen, Laundreß wird gehalten, Familie von 5 Erwachsenen, $7 bis $8. 4927 Washington Park Court, Südseite nahe Grand Blvd.

Verlangt: Frau für Hausarbeit, keine Wäsche. Nellie Lockman, 10 West Randolph Str., Adelphia Hotel. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4813 Calumet Ave., 1. Flat. mdo

Stellenvermittlungs-Büros.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ehepaare, Chauffeure, Wächter, Bäcker, Maschinisten, Screw, Drill und Punch Preß, Schmiedehelfer, Carpenters, Cabinetmakers, Stallarbeiter, Wäscher, Janitor, Porters usw. Central Empl., 3. 201, 184 Washington St.

Arbeit Suchende sofort plazirt. Wir sprechen Deutsch. La Salle Agency, 166 N. La Salle Str. son—fr

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in den besten Familien. Neiburgers Employment Bureau, 2049 W. Division Str. 1sp1wX

Große Auswahl von Stellungen für Saloon-Porter, Farmarbeiter, Stalleute, Fabrik-, Restaurant- und Hotelhilfe. — Washington Employm. Agency, 175 W. Washington Str. son—fr

Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit. Stellen in Chicago und Umgebung. Man spreche vor bei dem Germania Vermittlungsbüro, 755 North Ave., Ecke Halsted, 1. Stock. 6ag1mwX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 3nov*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrene Büglerin sucht Stelle in Privathäusern. Bitte vorzusprechen. M. D., 1558 Orchard Str., nahe North Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Kleine Familie. 1943 Patterson Ave., Hinterhaus. dofr

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 1535 N. 40. Court, hinten. dofr

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht stetige Arbeit. 4467 Princeton Ave., 1. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau, 47 Jahre alt, sucht Stellung als Haushälterin bei alleinstehendem deutschen Herrn oder kleiner Familie. Bitte selbst vorzusprechen 836 S. Marengo Avenue, Forest Park, Ill.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause. 1547 Sedgwick Str., hinten, unten.

Gesucht: Frau sucht Arbeit für jeden Montag. 1437 Berwyn Ave., 1. Flat.

Gesucht: Frau sucht leichte Hausarbeit. Nachzufragen: Mrs. J. D., 1546 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit; kann beim Waschen, Bügeln und Kochen mithelfen. Persönlich vorzusprechen. 1558 Orchard Str., hinten, oben.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1612 Mohawk Str., Flat 2, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann auch etwas kochen. Bitte persönlich vorzusprechen. 2315 W. 50. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; kann auch waschen und bügeln. 4959 Laflin Str.

Gesucht: Kleidermacherin sucht Arbeit. Geht auch ins Haus. 1623 Sedgwick Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 1439 Mohawk Str.

Gesucht: Frisch eingewanderte deutsch-ungarische Herrschaftsköchin sucht Stelle. Wiener, 1509 Fullerton Ave. Tel.: Diversey 8953.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 20 Jahre, gesund und kräftig, spricht nur deutsch, im Kochen und Backen bewandert, sucht Stelle in christlichem Hause. Offerten erbeten. Sydner, 730 W. 21. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Hausarbeit in kleiner Privatfamilie; spricht nur deutsch; kann kochen. 747 Rush Str. Tel. North 3366.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte zu schreiben oder vorzusprechen in 1931 Mohawk Str., 2. Flat.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. West- oder Nordseite. 1531 Otto Str., 1. Etage. dofr

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. Dinio, 4212 Wabash Avenue. Telephon 3168.

Gesucht: Gute Business Lunchköchin sucht stetigen Platz. 704 W. North Ave., Flat 2, bei Scher. mido

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen, ist auch der englischen Sprache mächtig, sucht gute Stelle. 1333 Park Str. mido

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit oder Waschen. Kann auch in Restaurant als zweite Köchin arbeiten. 1841 George Str. mido

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stellung als Haushälterin bei Wittwer; 1 oder 2 Kinder nicht ausgeschlossen. Adr.: U. 870 Abendpost. mido

Gesucht: Aeltere Haushälterin sucht Stelle bei alleinstehendem Herrn oder Dame. Lieber gute Behandlung wie hoher Lohn. Spricht nur deutsch. Telephone Kedzie 4341. 3212 West Harrison Str., Store. midofr

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. 734 West 26. Straße. dofr

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit bei Privatfamilie. 1817 Iowa Straße. dimido

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Janitor-Stelle. Brieflich oder vorzusprechen 1708 Burling Str., Basement.

Heiratsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Ein Mann in den mittleren Jahren (Damenschneider) wünscht Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe zu machen (praktische Schneiderin bevorzugt), zwecks Heirat. Photographie erwünscht. Briefe in deutsch oder englisch bis Samstag unter Adr: Z 909 Abdpost.

Heiratsgesuch: Süddeutscher, Wittmann, 49 Jahre alt, mit eigenem, schönem Heim außerhalb Chicago, wünscht die Bekanntschaft einer einfachen kinderlosen Wittfrau oder älteren Mädchens mit etwas Geld zu machen, zwecks Heirat. Nur Ernstmeinende brauchen zu schreiben unter Adr.: Z 904 Abendpost.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Wagner & Beckman, deutsche Advokaten. Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3dz*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 7fb*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 22ag*X

Kaufs- und Verkaufsangebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Macht Euren Wein selbst!
—Jetzt ist die Zeit—
Trauben in irgend einer Quantität.
Beim Basket, in Bulk oder Waggonladungen.
—Cayne Bros.—
—119 West South Water Straße—
—Chicago, Illinois—
—Große Uhr über der Türe.— 1sp,bidofon1m

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Bett und Tisch. 1659 Vine Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Guter Küchen-Range mit Wasserfront. 1627 Barry Ave., 1. Flat. dosa

Muß spottbillig verkaufen: Möbel von 6 Zimmern, elegantes Leder Parlor-Set, Ledercouch, Piano, Spiegel, Rugs 9×12, Bilder, Dresser, Chiffonier, Messingbetten, Eßzimmertisch, 6 Stühle, Küchenofen mit Wasserfront, einzeln oder zusammen, wegen Abreise. 1436 Irving Park Blvd., nahe Southport Ave., unten. di—son

Zu verkaufen: Möbel, Eßzimmertisch, Stühle, Betten, Rugs, Bücherschrank, Icebox. 1015 School Str., 2. Flat. 1sp1wX

Verschleudere Möbel und Rugs einer 12 Zimmer Residenz, alles in bestem Zustand, spanisches Leder Parlor Suit $45, Eßzimmer-Set $25, schöne Rugs, 1—9×12 für $13, Odd Schaukelstühle, ganz Leder, $7.50 bis $15; Messingbettstellen, vollständig, 1 für $22, Dressers und Chiffoniers, Gardinen 75c das Paar, Oelgemälde, Bric-a-Brac etc.; feine Gelegenheit für junges Ehepaar. 550 Arlington Place, ½ Block westlich von Clark Str. 22ag*X

Zu verkaufen: Ein $32.00 Gas-Range, so gut wie neu, zur Hälfte des Kaufpreises. 511 W. North Ave. mo—do

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlasse die Stadt, verschleudere deshalb mein Camp & Co. Mahagoni Piano. 2203 Farragut Ave., nahe Leavitt. dofrsa

Muß spottbillig verkaufen: Elegantes Mahagoni Piano, wegen Abreise; größter Bargain. 1436 Irving Park Blvd., unten. di—son

Sofort zu verkaufen, wegen Krankheit: Elegantes fast neues Cable-Nelson Mahagoni Upright Piano, in vorzüglichem Zustand, billig für Baar. Eckert, 1907 Bissell Str., 2. Flat. 1sp1wX

$150 kaufen unser $600 Mahagoni Piano, 10 Jahre Garantie; 6 Monate alt. 550 Arlington Place, ½ Block westlich von Clark Str. 22ag*X

$65 kaufen $400 Upright Piano. $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 3jlX*

Shoningers Pianos u. Blayer Pianos, etab. 1850. Verkauft von Horner Piano Co., 549 North Ave. 18in*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Beste schwarze französ. Pudel-Puppies, schwarze Nase. Prokops, 161 Goethe Straße.

Zu verkaufen: Schwarzes, garantirt gesundes Pferd, gut für Ablieferungen. Fischer-Kalb Co., 4340 W. Madison Str.

Muß verkaufen: Ein großes schwarzes Pferd, 1500 Pfund schwer, sowie Buggy und Pferd, wegen Abreise. 2147 Southport Ave.

Ausverkauf, gebe das Geschäft auf, 33 Stuten und Pferde, alle Größen, passend für irgend einen Zweck, Wagen, Geschirre, billig. 2560 Süd Halsted Str. sp4—18X

Zu verkaufen: Elegantes Buggypferd, auch passend für leichte Ablieferung, 6 Jahre alt, sowie gut erhaltener Expreßwagen, Einzel- und Doppelgeschirre. Vorzusprechen zwischen 2 und 6 Uhr Nachmittags. 1710 Dayton Str. midofr

Zu verkaufen: Gesundes Pferd für Wagen oder Surrey. 2451 Lincoln Ave. midofr

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Cash Register. Adr.: U. 872, Abendpost.

Kauft Eure Ladeneinrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 24in,bidofa*

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen. $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ol*X

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sehr billig, importirtes 2 Zylinder Puck Motorrad, mit Magneto, einschließlich allem Zubehör. 750 Center Str., nahe Halsted. 4sp1wX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Englisch in drei Monaten — Sprechen, Lesen, Schreiben. Klassen und privat. Unübertroffenes System; denkbar schnellste Ausbildung. Stets offen bis 9, Sonntags bis 4. Sofortige gute Stellungen frei. Columbia School of Languages, 1213 N. Clark Straße. — $2 per Monat — 3 Monate $5 — dofr

—Chicago's Erste, größte und älteste Schule.— Englische Sprache für alle eingewanderten Herren und Damen nur durch richtige Aussprache von unseren langjährig erfahrenen Lehrern u. Lehrerinnen zu erlernen. Jedermann eingeladen, sich frei und ohne Verbindlichkeit zu überzeugen. — Stellungen, Engineer-Lizens, Bürgerrecht, schnellstens, bestens, billigst, monatlich $2, 3 Monate $5.—Anzahl der Stunden nach Belieben, da stets offen. Illinois Gebäude: 715 North Ave., nahe Halsted Str. Gegründet 1892, seit 13 Jahren a. d. Nordseite.

Illinois Hebammen-Schule Unterricht in Deutsch oder Englisch. Entbindungs-Heim. Anmeldungen: 3155 S. Halsted Straße. sp2bidofasol1m

Besten Unterricht im Englischen erteilt Lehrerin. Aussprache, Grammatik, Schreiben. Erfolg garantirt. A. Wendt, 625 Belden Ave. 30ag1wX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: Gute Sicherheit, brauche $200 bis $300 für Häuserreparaturen auf ein Jahr zu 7 Prozent. Agenten verbeten. Mrs. Marie Jensen, 4919 Ravenswood Ave.

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, $800 bis $3500. 6 Proz. netto, gesichert durch Nordseite neue 2-Flat Brickgebäude.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.
Tel.: Lake View 1641. —fr

Grundeigentum, Darlehen, erste Gold Mortgages zu verkaufen, Bargains in Real Estate. A. F. Hammann, Mortgage Banker, 1922 W. Chicago Ave. Abds. offen 12ag1mX

Privatgeld zu verleihen auf zweite Hypotheken, mäßige Raten. Adr.: P 777 Abendpost. di—sa

E. G. Pauling, 5 N. La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und unbebaut. 20 Telephone. Randolph 300, H. O. Stone & Co., 76 West Monroe Straße. 26fb*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 10ja*X

Geld zu leichten Bedingungen, auf zweite Hypothek. Ohling, 555 North Avenue, Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 16ma*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 3jl*X

Dr. Thomas, deutscher Spezialist für Frauen, Untersuchung und Konsultation frei. 740 West Madison Str., Ecke Halsted. 2sp1mX

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: 5 Zimmer Flat, $16. 1642 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave.

Wer braucht zwei Zimmer Wohnung, kleine Hausarbeit als Miete. Schreibt 2165 N. Claremont Avenue.

Zu vermieten: 4 Zimmer mit Bad, $16. Zu erfragen 1907 Bissell Str., hinten, 3. Flat.

Zu vermieten: 4 Zimmer Wohnung, $12.00. 1225 Fletcher Str., nahe Racine Ave.

Zu vermieten: An Nordseite, zwei neue moderne Offices mit Empfangszimmer an Transfer-Ecke. Eigentümer am Platz. Vermiete zu mäßigem Preis an zuverlässige Leute. Nachzufragen in 3171 N. Halsted Str. 3sp1wX

Zu vermieten: 4150 Calumet Ave., 6 Zimmer, 1. Flat, modern, Dampfheizung, elektrisches Licht. $37.50. Septembermiete frei. Phone Drexel 9230. dofrso

Zu vermieten: Schöne 5 Zimmer Wohnung, billig. 2701 Haddon Ave., Ecke Washtenaw.

Zu vermieten: Leeres Zimmer. 2131 Fremont Straße. midofr

Zu vermieten: 7 Zimmer mit Toilet, 1711 Sheffield Ave. Nachzufragen 944 Concord Place. mido

Zu vermieten: 4 Zimmer mit allen Bequemlichkeiten. $16. 1319 Sedgwick Str. 3sp1wX

Zu vermieten: 3749 Wilton Ave., nahe Grace Str. Elevated Station, 4-Zimmer-Flat, alles helle freundliche Zimmer, mit Bad, Dampfheizung, elektr. Licht etc. Beste Nachbarschaft. dimidofr

Zu vermieten: 3 und 4 Zimmer moderne Flats; rein; hell; in 512 W. 28. Str., nahe Wallace; Miete $7. —sonn

Zu vermieten: Südwestecke Orchard und Willow Str., vier Zimmer Flats, Brickgebäude, neu dekorirt. $15 und $16. 2sp1wX

Zu vermieten: Freundliche, helle Wohnung, vier Zimmer, Bad und Veranda. 3464 Nord Clark Str., nahe Sheffield. 2sp*X

Zu vermieten: 6 W. Ontario Str., erstes Haus von Ecke N. State Str., helles hohes Basement, neu dekorirt, war stets ein Tailoring und Cleaning Shop; die beste Lage in der Stadt für derartiges Geschäft. sasomodimido

Zu vermieten: 5 Zimmer Flat, Bad und heißes Wasser, sauber und hell. 1165 Sedgwick Str. $20. 30ag1wX

Zu vermieten: Um Mitte September, helles, luftiges Vorderflat, 6 Zimmer und Bad, in bester Verfassung, an ruhige Leute, $21; vorzügliche Verkehrsgelegenheit. Kaufmann, 3464 N. Clark Straße. 23ag*X

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Zimmer. 1401 Wells Straße. Holvay.

Vermiete ein schön möblirtes großes Zimmer, eventuell mit Board, an ein oder zwei Herren, Bad, Heizung, in Privatfamilie, evenl. Familienanschluß. 4528 Bernard Str. dofr

Gesucht: Eine deutsch-ungarische israelitische Familie sucht Boarders. Dukes, 747 Webster Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Deutsche Familie sucht anständigen Mann in Board. 1714 Larrabee Str.

Zu vermieten: Gebildeter junger Herr findet schön möblirtes Zimmer bei kleiner Familie, nahe Lincoln Park; Empfehlungen. Telephonirt Diversey 8834.

Zu vermieten: Separates Zimmer, Bad, passend für Zwei. 534 North Ave., oberes Flat.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, $1.50. 354 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park.

Zu vermieten: Großes Zimmer; Bad. 2012 N. Halsted Str., Top Flat.

Zu vermieten: Aelterer Herr oder Dame findet Zimmer mit oder ohne Board, bei alleinstehender Frau. 1513 Belmont Ave.

Zu vermieten: Helles Frontzimmer mit Bad. 1727 Clybourn Ave., 2. Floor.

Zu vermieten: Großes, sauberes, gut möblirtes Zimmer für Zwei; separate Betten, sowie Einzelzimmer; Bachelor Home: 1 Block von Clark Str. Car und Lincoln Park; Privatheim; $1.75 bis $2.50. 2133 Lincoln Place, ½ Block östlich von Lincoln Ave.

Vermiete schön möblirtes Zimmer mit Küche für Haushaltung. 1951 Lincoln Ave., nahe Park. dofr

Zu vermieten: Möblirte Zimmer. 1030 Wells Straße.

Zu vermieten: Einige möblirte Zimmer, billig. 643 Division Str., nahe Halsted Str.

Zu vermieten: Schlafzimmer für Dame. 1938 Howe Str. mido

Boardinghaus neu eröffnet. Gebe Abendkost billig. 1554 Clybourn Ave., nahe Halsted Str. 29ag1wX

Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Oesterreicher sucht freundliches billiges Zimmer mit Kleiderschrank, evtl. Kost. Richtung Mitte Madison Str. Kein Roominghaus. Adr.: Z 912 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Alleinstehendes Mädchen sucht Kost und Logis in gebildeter Privatfamilie. Preisangabe. Adr.: Z. W. 708 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Für leichte Haushaltung von jungen Eheleuten, ein Kind, 1—2 Zimmer, Küche, möblirt, Nord- oder Nordwestseite bevorzugt. Adr.: Z 924 Abendpost. dofrsa

Junger Mann wünscht ruhiges Heim mit Kost als alleiniger Mieter. Adr.: Z. 902, Abendpost.

Junger Mann wünscht möblirtes Zimmer mit Bad nahe 51. und State Str. Adr: Z 920 Abendpost.

Lediger Mann, 40, sucht ein möblirtes Zimmer, Nordseite. Adr.: Z. 926, Abendpost.

Junger Mann sucht Zimmer und Kost nahe Lincoln Park. Adr.: Z. 922, Abendpost. dofrsa

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Plaster-, Brick-, Schornstein-, Zementreparaturarbeiten billig ausgeführt. Jaritz, 1445 Cleveland Ave.

Junger Mann möchte gerne ein- oder zweimal die Woche echte bayerische Kartoffelklöße zu Mittag oder Abend essen. Bezahle gern einen Dollar die Mahlzeit. Otto Oppelt, 1526 East 53. Str.

Kommt zur Förster-Christl, 13.—14. Sept. Emilie Schönfeld — Globe-Theater, 700 S. Wabash Ave.

Automobil-Mechaniker übernimmt Arbeiten in und außer dem Hause; 10jährige Erfahrung. Adr.: U. 869, Abendpost. dofr

Carpenter sucht Reparaturarbeiten; gut und billig ausgeführt. 1750 Clybourn Ave., Basement. midosa

Prof. Uhl, Chiropodist, Spezialist. Eingewachsene Nägel, Frostbeulen usw. Jelliline, wunderwirkendes Hautheilmittel. Wir haben echte Haare, genau passende Zöpfe, billig, von Euern Kammhaaren gemacht. Frau Uhl, 21 East Van Buren Str., 5937 South Halsted Str. 7aug,dosondi,1m

Paprika, neues diesjähriges Gewächs, beste Sorte, zu 60c bis 80c das Pfund, zu verkaufen bei A. Lichtenauer, 231 North Ave., Generalagent für Czeghenar Paprika. sp2bidosa1m

Pianos reparirt. Expert-Arbeit. Mäßige Preise. Stimmen $1.20. Gliot, 2942 Lincoln Ave. 10ag,sonmifr1m

Wer Painter-, Paperhanger- und Decoratorarbeiten zu machen hat, sollte uns benachrichtigen. Da wir Anfänger sind, ist es unser Bestreben, die billigsten und besten Arbeiten zu liefern. John Piplack Co., 534 Garfield Ave. Phone: Lincoln 4434. mdimdosaso

Nervenschwäche der Männer kann jetzt mit Sicherheit geheilt werden. Neue approbirte Behandlungsmethode. Aerztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei bis zum 1. Oktober. 2014 Osgood Str., 2. Fl. 30ag1wX

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner. Will mich mit $350 und meiner Arbeit an einem Geschäft beteiligen. Adresse: U. 868, Abendpost.

Partner gewünscht mit $2500 als Verkäufer für erster Klasse Bett Spring Fabrik. 2028 N. Halsted Str. dimido

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705. ab2,bidosason*

Patente werden verwertet, gekauft und besorgt. 716 W. Madison Str., Zimmer 23. [illegible]bidosason

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$345 oder beste Baarofferte kaufen einen alt etablirten Delikatessen- und Grocerystore, mit großem Waarenvorrat und ganz neuen Fixtures; elegantes Flat mit Badezimmer. Verkaufe auch auf Abzahlung. Kommt Freitag von 2 bis 6 Uhr nach 2952 N. California Ave.

$375, wert $800, kaufen, wenn sofort genommen, meinen 20 Jahre etablirten Delikatessen- u. Grocerystore, Waarenvorrat wert $500; Fixtures $300; elegantes 4-Zimmer Flat mit Badezimmer. Billige Miete, keine Konkurrenz; Goldgrube für die richtigen Leute. Verkauf auch auf Abzahlung. 3831 Elston Ave., Ecke Eberly. Elston Ave. Car.

Zu verkaufen: 48 Zimmer Roominghaus, sechs Badezimmer, alle Zimmer auf einem Floor; Verkaufsgrund: Todesfall in der Familie. Auf leichte Abzahlung. 954 W. Adams Str., 2. Floor. dofrsamo

Zu verkaufen: Barbiergeschäft mit 3 Stühlen. 3858 W. 22. Str.

Bargain, $125 kaufen Candy- und Zigarren-Store; Miete $15. 1247 Wells Str.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, billig. 358 N. State Str. dofrsason

Großer Bargain! Verkaufe Tailoring und Gents Furnishing Goods, an Hauptstraße; beschäftige 6 Schneider; großer Stock, bin 15 Jahre am Platze. Umschlag an Furnishing Goods $5000 per Jahr; Schneidergeschäft extra. Miete mit Wohnung $40, sofort genommen, Baar $1800, wert doppelt. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Avenue.

Habe zu verkaufen: 20 Saloons, mit und ohne Hallen; 4 Restaurants, 9 Delikatessen-, 6 Bäckereien, 5 Butcherstores, 4 Barbierstuben, 5 Roominghäuser. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein, was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach 1572 Clybourn Ave.

Laden-Käufer — Achtung!
Verkaufe am Freitag Morgen von 10 bis 2 Uhr gutzahlenden, alt etablirten Schul-, Zigarren-, Candy- und leichten Grocery-Store, beste Lage der Nordseite, elegante Fixtures, einschließlich Soda-Fountain, frisches Waarenlager, vollständig $600 wert; verschleudere für $250 an sofortigen Käufer; billige Miete mit elegantem Flat; gegenüber großer Schule; keine Konkurrenz; kann auch fortgenommen werden. Nur solche, die gleich kaufen wollen, mögen vorsprechen für diesen besten Bargain, der jemals offerirt wurde. 3553 Montrose Blvd., nahe Drake Avenue.

Verkaufte letzten Monat alle Plätze, die ich angezeigt hatte, mit Ausnahme von 2 Eck-Saloons, eins mit Eigentum, absolut unabhängig von der Brauerei. Seht sie Euch an. Luetcke, 163 Hill Straße, nahe Wells.

Zu verkaufen: Sofort, Grocery und Delikatessen-Store; gute Bedingungen. 434 Center Str. 4sp1wX

Zu verkaufen: Ein gutes Moving Picture Theater, die beste Lage in der Stadt. Gutes Geschäft. Billig, wenn sofort genommen. B. H. Finch, Mgr., Old Star Theater, St. Charles, Illinois.

Verkaufe billig, Eigentümer krank, gutgehendes Grocerygeschäft und Meatmarket; Baargeschäft. Nachzufragen 3400 N. 45. Ave. do—son

Zu verkaufen: Billig, Grocery Store. 815 W. North Ave. Pildik.

Zu verkaufen: Hotel, sehr billig wegen Fortzugs von Chicago. Telephonirt Calumet 118. Briefliche Anfragen zu richten an Z. 908 Abendpost.

Zu verkaufen: Kaffee, Tee und Grocery Store, altetablirtes Geschäft, Nordseite. Adresse: Z. 918, Abendpost.

Muß verkaufen: Grocery Store, wert $800, für $375. Geeignet für Mann und Frau. 2752 Racine Ave., nahe Lincoln. mido

Zu verkaufen: $400 nehmen Westseite Home-Bäckerei mit Portable Ofen und feinem Set Store-Fixtures. $25 Miete für Store, Bäckerei und 4 Wohnzimmer. Reese, 2627 Washington Boulevard. mi—son

Verkaufe 20 Zimmer Roominghaus, Dampfheizung, lange Lease. 738 La Salle Ave. mifrsa

Zu verkaufen: Billig, Grocery und Meatmarket; jährlicher Umsatz $40,000. 2471 N. Clark Str. 30ag,2,4,6,9,11,13sp

Zu verkaufen: Neu eingerichtete Bäckerei, gutes Geschäft. Adr.: U 860 Abendpost. modido

Zu verkaufen: 13 Zimmer Roominghaus; alles besetzt; Preis $250; Hälfte Anzahlung. 1045 W. Randolph Str. midofr

Zu verkaufen: Grocery Store an Südseite.—Geschäftsecke. Adr.: U 863, Abendpost. mi—sa

Zu verkaufen: Guter Horseshoeing-Shop. E. Zintrich, 1821 N. 40. Ave. dimido

Zu verkaufen: Delikatessen, $950 Baar, wegen anderem Geschäft. 6436 S. Halsted Straße. 2sp1wX

Wegen Krankheit muß ein Eck-Saloon auf der Nordwestseite billig verkauft werden. Adr.: L T 211 Abendpost. 30ag6t

Zu verkaufen: Saloon-Lizens und Fixtures, 3837 Cottage Grove Ave. Etablirt 1891. Verkaufe wegen Todesfall. 1sp1wX

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Geld zu verleihen——
——$20.00 bis $500.00——
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg, 8 S. Dearborn Str. 1mai*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Wenn Ihr Geld und einen Freund braucht, dann sprecht bei uns vor, da wir Geld auf Möbel oder Piano leihen, ohne dieselben aus Eurem Besitz zu nehmen, und zu Raten und Bedingungen, die sehr mäßig sind.
Guarantee Company,
Zimmer 20. 65 West Washington Str. 9jl*X

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Muß sofort verkauft werden! Modernes 2-Flat Brickhaus, 5 und 6 Zimmer, Ofenheizung, nahe Grace Str. und Lincoln Ave., wert $6500; nehme $5500 zwecks raschen Verkaufes; etwa $2000 baar benötigt. Adr.: U. 834 Abendpost. sadido

Zu verkaufen: „Snap"! Seht dies sofort! Feines 2-Flat Framegebäude, Brickbasement, 5 u. 6 Zimmer, große Lot 50×125; Preis $5200, nahe Wells Park. Seht
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. sadido

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus mit Storefront, 4 Zimmer hinter dem Store, sechs Zimmer oben; gute Geschäftsecke; gute Nachbarschaft. Preis $4400. Anzahlung $500, Rest auf leichte Abzahlung. Nehme Angebote. Muß diese Woche verkauft werden. Chas. Steffen, 3453 N. Irving Ave. 30ag1wX

Zu verkaufen: „Snap", 2 Flat Brick, Heißwasserheizung; Eichenfloors und Trim, Mosaic Korridore und Badezimmer; elektr. Licht; bequem gelegene Fahrverbindungen; 30 Fuß Lot; alle Straßenverbesserungen vorhanden und bezahlt; $6650, $1000 Baar. $35 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.
Tel.: Lake View 1641. —fr

Neues Zwei-Flat Brickgebäude, Oak-Fußböden, Hartholz-Trim, elektrisches Licht, Combination Gas- und Elektrik-Fixtures; 30 Fuß Lot; ein Block zur Straßenbahn, bequem zur Hochbahn; Preis $5650; $500 Baar, $25 monatlich.
William Zelosky, 3801 N. Western Ave. —fr

Neues 2-Flat und Basement Brickgebäude, elektrisches Licht, Oakfloors, Hartholz-Trim, dekorirte Wände; Combination Gas- und elektrische Fixtures in jedem Zimmer; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße; ein Block zu zwei Straßenbahnlinien. Bequem zur Hochbahn. Preis $5850; $700 baar, $25 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave.
Telephon: Lake View 1641. —fr

Neues 2-Flat Brickgebäude an Addison Straße, bequem zur Addison Str. Station Ravenswood „L"; sechs große Zimmer, Hartholz-Trim und -Fußböden, elektrisches Licht, Combination Fixtures, offene Plumbing, Mosaik Fußböden in Treppengängen und Badezimmern, Furnace-Stacks, durchweg dekorirt; 30 Fuß Lot; alle Straßenverbesserungen besorgt und bezahlt, $6500. $1000 oder mehr Baar, $35 monatlich.
Wm. Zelosky, 2359 Addison Straße. —fr

Zu verkaufen: Freundliche Cottage, moderne Plumbing; bequem zur Lincoln Ave. und Belmont Ave. Cars. $2450; $400 Baar, Rest $15 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.
Telephon: Lake View 1641. —fr

Zu verkaufen: Zweistöckiges Steinfront Haus, Heißwasserheizung, 6 und 7 Zimmer, Lot 35 Fuß, gelegen an N. Hoyne Ave., nahe Irving Park Blvd. Seht Eigentümer, 4125 N. Ashland Avenue. 20ag1wX

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage, 3574 West Belden Ave., mit 4 Zimmern im Basement. — Eigentümerin Mrs. Vogt, 1848 Dayton Str.

Zu verkaufen: Wenn Sie nach einem Bargain suchen, hier ist er. Ein 8-Zimmer Framehaus, an Diversey Parkway nahe Seminary Ave., in bestem Zustand, Lot 25×125 Fuß; nur $2900. $1000 Baar, Rest auf Abzahlung. dofrsa
Straßheim & Co., 2805 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Billig, Baustelle 50×125 Fuß. Clybourn Ave. nahe Wellington. Macht Offerte.
Straßheim & Co., 2805 N. Clark Str. dofrsa

Zu verkaufen: Neues zweistöckiges 4 Zimmer Haus, nur $300 Anzahlung, Rest leichte Abzahlung. Peter Schmitz, Eigentümer, 2150 Irving Park Boulevard. dofrsa

Zu verkaufen: Modernes Brickgebäude, zwei 6-Zimmer-Flats, 1½ Blocks südlich von der St. Benedikt-Kirche. 3824 N. Leavitt Str., 2. Flat. sp4,5,11,12,18,19

Großer Bargain! 50 Fuß Ecke, zweistöckiges Frame, 6-Zimmerflat und Store; Preis $4200; gelegen Nr. 3456 N. Seeley Ave. Anzufragen oben. dosa

Vertausche Burling nahe Center, modernes 3-stöck. Brickgebäude nebst 2-stöck. Brickgebäude hinten für Nordf. Cottage. Torpe, 2360 Lincoln Ave. bidosa

Zu verkaufen: „Snap" — 2-Flat Steinfront, 5 und 6 Zimmer, modern, gepflasterte Straße, $4,700; $1000 Baar.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave.
Telephon: Lake View 1641. —fr

Zu verkaufen: Nahe Wellington Str. „L" Station, modernes, 6 Flat Gebäude; Miete $2880. Großer Bargain zu $21,000; blos $4000 baar nöthig, Rest $100 monatlich. Adr.: O 696 Abpst. mi—sa

Zu verkaufen: Billig, hübsches 7 Zimmer Brickhaus in bestem Zustande und neues Badezimmer, steht am Ende von Lot, Front ist geeignet zum Bauen eines Fronthauses. Preis nur $2950, Baar $700. 3839 N. Robey Str. Großartige Lage. midofrsa

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Fünf und sechs Zimmer neue Häuser, Konkret-Basement, hoher Dachboden, elektrisches Licht, modern, breite Lots, 30x125 Fuß, $3000. — Zweistöckige Häuser von $3300 aufwärts. Kleine Anzahlung, Rest wie Miete. Otto Dobroth, Kedzie und Irving Park Blvd. dofrsa

Bargain! Verkaufe zu billigem Preis mein 5 Zimmer Haus. 5939 Irving Park Blvd.

Nordwestseite Grundeigentum zu verkaufen:
$150 Anzahlung, $10 monatlich und Zinsen, kaufen eine durchaus moderne 5-Zimmer Cottage.
$200 Anzahlung, $10 montlich und Zinsen, kaufen eine durchaus moderne 6-Zimmer Cottage.
$300 Anzahlung, $20 monatlich und Zinsen, kaufen ein durchaus modernes zwei-Flats Haus.
$500 Anzahlung, $25 monatlich und Zinsen kaufen ein zweistöckiges Eck-Flatsgebäude; ebenfalls höchst modern.
Alle Häuser sind auf 30 Fuß breiten Lotten gebaut, schließen Straßenpflasterung ein, Eichenholz-Verkleidung, elektrisches und Gaslicht; 7 Fuß hohe Zement-Basements.
Zuetell, 4101 Fullerton Avenue.
Fullerton Ave.-Straßenbahn ist zwei Blocks westlich von 40. Ave. gelegen. 16jl*

Zu verkaufen: Nordwestseite, moderne Cottage, sechs große Zimmer und Bad, alle auf einem Floor; heißes und kaltes Wasser; hohes Basement und Dachboden; gepflasterte Straße; ein halber Block zur Downtown Car; ein Block zu zwei „Croß Town" Linien. Preis $2850; $500 Baar, $15 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.
Telephon: Lake View 1641. —fr

Lot, 25×125, an gepflasterter Straße. Bargain, $650, wenn sogleich genommen. Eigentümer: 4018 N. Kedzie Ave., Irving Park. sasondo

Zu verkaufen: Unbebaute Lot an 44. Ave., 3. Lot von Dickens Ave., feine Lage für 2 Flat. Macht Offerte. Adr.: O. 699, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Store und 6 Zimmer Flat, modern oder zu vermieten, gut für irgend ein Geschäft. Kleine Anzahlung. Direkt vom Eigentümer, nahe Garfield Park. Adr.: O. 698, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Beinahe neues Flatgebäude, wert $5400; Miete $624; keine vernünftige Offerte zurückgewiesen. Baar und Abzahlungen. 1812 N. 41. Court. 2sp1wX

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brick-Geschäftsgebäude mit Basement, an N. Kedzie Ave., nahe Lawrence Ave. 4716 N. Albany Avenue, nahe Lawrence Avenue. —son

Westseite.

4- und 5-Zimmer Frame-Flatgebäude, $2700.
4- und 5-Zimmer Brick-Flatsgebäude, $3800.
Neue 5-Zimmer Brick-Cottages, $2800 aufw.
Neue 5- und 6-Zimmer Brick-Flatsgebäude, von $5000 aufwärts.
Leichte Abzahlungen; nehme Baustelle als Teilzahlung entgegen; Steuern ⅓ der Stadt Chicago; 5c Fahrgeld; sehr wünschenswerte Lage; man muß dieses Eigentum besichtigen, um es würdigen zu können. Ebenfalls sehr wünschenswerte 30 Fuß Baustellen und vorzügliche Eckgrundstücke.
John H. Baker,
Tel.: Cicero 121. 5821 West 12. Str. 6ag1m

Zu verkaufen: Durch den Besitzer, 5 Zimmer Frame Cottage, Heißwasserheizung, 50 Fuß Lot. 4941 Gladys Ave. 4sp,1w

Zu verkaufen: Cottage mit 4 großen Zimmern, $2000; $500 Anzahlung. 3132 S. Ridgeway Ave. somido

Südseite.

Zu verkaufen: $3150 — Nr. 911 West 51. Straße, nahe Peoria Str., Miete $32 den Monat, wert $40, 2—6 Zimmer Flat, Bad, Waschstand. 4814 Champlain Ave., Tel. Drexel 8589. 3sp1wX

Billig, $2350, neues Brickhaus, Bad; kleine Anzahlung, Rest wie Miete. Tel. Stewart 4286. Eigentümer, 7228 Winchester Ave. 31ag1mX

Südwestseite.

Zu verkaufen: Brick Cottage mit Bad, an Winchester Ave. $1850. $600 Anzahlung, Rest $15 per Monat. Sowie andere gute Bargains. Kramp & Co., 3525 S. Winchester Ave. 3sep1wX

Vorstädte.

— Endgiltiger Verkauf —
— von 186 Lots und 2 neuen Häusern —
im Auktionsverkauf, Sonntag, 7. Sept. 1913.
Alle unverkauften Lots in Ricker's Additions zu Lyons und Brookfield
werden ohne Rücksicht auf den Preis verkauft.
Keine Lots kleiner wie 30x135, 60x128 und 100x170.
Ogden Ave. Lots in Brookfield Addition haben alle Verbesserungen, Sewer, Wasser, Gas und Seitenwege. Andere Lots an Ogden Ave. haben je einen 35 Jahre alten Baum vorne. Das Land ist gut und Straßenbahnen innerhalb 4 Blocks, C., B. & Q. Bahn innerhalb 2½ Blocks. Eine neue Verlängerung der Straßenbahnlinie von Lyons nach Berwyn wird nächstes Frühjahr an Ogden Ave. in Angriff genommen werden.
10 Prozent Baar erforderlich als Anzahlung, Rest in 30 Tagen Baar oder in monatlichen Abzahlungen.
— Abstract of Title mit jeder Lot frei. —
Holt Freitickets in unserer Office für nächsten Sonntag. Spezielle Züge verlassen den Union Bahnhof, Canal und Adams Str., um 1:30 Uhr Nachmittags. Gate Nr. 1 an der C., B. & Q. Bahn. Agenten mit einem gelben Abzeichen werden Euch am Eingang oder auf dem Zuge begrüßen.
Konrad Ricker, 3452 W. 26. Str. dofrsa

Zu verkaufen: 2-Flat Brickgebäude, Residenzen und Bungalows, auf breiten Lotten. — Lotten 33⅓ und 37½×125, $550 und aufwärts, alle nahe Oak Park Ave. Metrop. Station. R. C. Weichbrodt, 1107 So. Euclid Ave. 4sp2w,eod

Zu verkaufen: 2stöck. und Basement 5-Zimmer Brick-Flats vom Eigentümer, 824 Circle Ave., Forest Park. Tel. 4235 Forest Park. sp4,6,11,13 14,18,20

Farmländereien.

Zu verkaufen: Große Landeröffnung für Ansiedelungszwecke am 16. Sept. Kommt, seht die feinen Ernten, neue Eisenbahnen auf unserem Land, nahe guten Märkten, neues Town, gute Landstraßen, Schulen und Kirchen. Gute Gelegenheit für Geschäftsleute. Schreibt wegen Auskunft, John Vogt, 1848 Dayton Str., Chicago. —14sp,dosaso

Zu verkaufen: Schöne 160 Acres Farm in Indiana, $60 per Acre; mit oder ohne Maschinerien, wie gewünscht; Kirchen und Schule in der Nähe. Nachzufragen 1456 North Ave. Adolph Doberstein. dofr

80 Acker Land mit Holzbestand, Wiskonsin, $350 Schulden; Land muß für irgend ein Angebot, das die Schulden übersteigt, verkauft werden. Adr.: P 758 Abendpost. dosaso

Zu verkaufen: 34 Acres, Sawyer County, Wiskonsin; kleine Gebäude; Lehmboden; schöne Lage am Spider Lake, $17 pro Acre. Leichte Abzahlungen.
W. Webster, N. 504, 189 Madison Str. 30ag1wX

160 Acker Wisconsin Farm, 3 Meilen von gutem Town, nahe Schule, ebenes Land, guter Lehmboden. Vollständiges Set guter Gebäude, 60 Acres kultivirt, Rest Holzland. Preis $4000. Abzahlungen. Eigentümer J. P. Foltz, 1943 Grace Str. 3ag*

Verschiedenes.

John P. Foerster & Co.,
Bank Floor — 15 S. La Salle Straße.
Wir haben Nachfrage für allerlei bebautes und unbebautes Grundeigentum innerhalb der Stadtgrenze. Eine Postkarte, an uns adressirt, bringt einen Verkäufer ins Haus. 27ag*X

Es ist herrlich, gesund zu sein

und mit Gesundheit kommt Zufriedenheit und Erfolg. Wenn Ihr schwächlich, blutarm oder schlecht genährt seid, dann ist

Malt-Marrow

von unschätzbarem Wert. Es füllt Euren Körper mit Lebenskraft. Es befähigt Euch zu kämpfen und im ewigen Ringen des Lebens zu gewinnen. Bestellt heute eine Kiste zur Ablieferung nach Eurem Hause. Ruft auf: Calumet 5401 alle Depts., Automatic 73-602, und Ihr erhaltet sie sogleich.

McAvoy Malt Extract Dept., Chicago

Seltene Ereignisse.

Obgleich die Zahl der Meteorsteine, die jährlich auf die Erdoberfläche niedergehen, wahrscheinlich sehr groß ist und auf wenigstens sechs- bis siebenhundert geschätzt wird, kann nur ein kleiner Teil beobachtet werden. Sogar auf dem Felde müssen manche Meteoriten ungesehen bleiben, und es ist wohl eine sehr reichliche Schätzung, wenn man annehmen wollte, daß ein Drittel von ihnen festgestellt wird. Noch viel spärlicher sind naturgemäß die Beobachtungen von Meteoriten, die ins Meer stürzen, und daß ein solcher Gast gerade auf das Verdeck eines Schiffes niederfällt, ist sicher ein ganz seltener Zufall. Dennoch sind einige Ereignisse dieser Art in der Chronik verzeichnet worden.

In einer alten Reisebeschreibung aus dem siebzehnten Jahrhundert ist der erste derartige Fall berichtet. Der Gewährsmann ist ein Deutscher namens Wurffhain, der mit dem Schiff „Wesel" im April 1645 von Surat nach Batavia fuhr. Am 23. April wurde das Schiff zwei Stunden vor Sonnenaufgang von einem schweren Blitz unter starkem Donner getroffen. Nach der Erzählung fuhr der Blitz durch ein Geschützloch in das Schiff hinein, lief als ein schmaler Feuerstreifen am Großmast aufwärts und zerstreute sich von dort unter einem gewaltigen Knall. Der Mastbaum wurde zerschmettert und in Brand gesetzt, der darauf angesetzte Fahnenstock zerknickt und der obenauf befindliche Knopf abgeschleudert. Der Bericht schließt: „Solcher Brand nun werde bald nechst Göttlicher Hülffe gelöschet, als es aber Tag ward, hat man sowohl auf dem Schiff als in dem Mastbaum unterschiedliche Felsen-harte Steine gefunden, welche dieser erschröckliche Strahl mit sich geführet hat." Wenn die letzte Annahme auf Wahrheit beruht, so kann es sich selbstverständlich um keinen Blitz gehandelt haben, und ebensowenig kann der Meteorstein den beschriebenen Weg durch das Schiff und den Mastbaum aufwärts genommen haben. Noch schlimmer verlief ein Meteorschlag, der im Jahre 1648 ein holländisches Schiff betraf. Der Holländer Willman erzählt davon, daß eine acht Pfund schwere Kugel auf das unter vollen Segeln befindliche Schiff niedergestürzt sei und zwei Bootsleute erschlagen habe.

Dies Schicksal kann wohl, was die Seltenheit betrifft, als die vornehmste aller Todesarten bezeichnet werden, denn auch auf dem Festland ist, soviel man weiß, nur ein einziges Mal ein Mensch, ein böhmischer Bauer, von einem Meteoriten erschlagen worden. Harmlos verlief die Begegnung eines englischen Schiffes mit einem Meteor am 17. Juni 1809. Das Fahrzeug befand sich auf der Fahrt im nördlichen Atlantischen Ozean, etwa in der Höhe von Florida, als eine Stunde vor Mitternacht ein großer Schwall von Steinen niederprasselte. Einer davon, der nur 170 Gramm wog, wurde auf dem Verdeck gefunden. Leider ist er verloren gegangen, obgleich er zunächst als Sehenswürdigkeit aufgehoben und auch ausgestellt wurde. Jedoch kann aus der Beschreibung, die seine Farbe mit der des Eisens vergleicht, an seiner meteorischen Natur kein Zweifel sein. Es ist schade, daß er nicht besser verwahrt worden ist, da er heute als einziger auf dem Meer gesammelter Meteorstein ein Unikum in allen Museen der Welt wäre.

Endlich wird noch ein Fall ähnlicher Art berichtet, der sich auf den 5. April 1820 bezieht. Ein Gärtner, der den berühmten Namen Karl Ritter trug, berichtet, daß auf einem englischen Schiff während eines Platzregens ein Stein von etwa ½ Pfund Gewicht auf das Deck niedergefallen und dann in mehrere Stücke zersprungen sei. Die Erzählung erregte beträchtliches Aufsehen, so daß mehrere Gelehrte in ihren Schriften darauf Bezug nahmen. Der Gewährsmann brachte sich aber selbst um jedes Vertrauen, indem er als Beleg für die Wahrheit seiner Angaben einen Stein vorwies, der sich als ein gewöhnlicher Kalkstein herausstellte.

Erst im siebzehnten Rang.

Fast jedes Jahre werden die riesigen Ernten der Ver. Staaten, namentlich die Getreide-Ernten, in Ziffern hervorgehoben, welche einen fast schwindelig machen können. Gewiß sind diese Ernten als Ganzes meistens recht imposant, wie es einem so großen Lande zukommt; und sie würden es noch mehr sein, wenn die natürlichen Gelegenheiten vollkommen ausgenutzt würden. Was aber die verhältnismäßige Ergiebigkeit in mannigfachen Gattungen Feldfrüchte anbelangt, so erhält man durch Vergleiche ein ganz anderes Bild, das wahrlich nicht zur Großtuerei aufmuntern kann!

Von unserem Ackerbau-Departement, das an Ruhmredigkeit in obriger Beziehung wahrlich nichts zu wünschen übrig gelassen hat, kommt auch eine Zusammenstellung, die sehr zur Bescheidenheit zu stimmen geeignet ist. Denn es geht aus ihr hervor, daß die Ver. Staaten in die verhältnismäßigen Größe der ackerbaulichen Produktion erst den siebzehnten Rang unter den größeren Kulturländern einnehmen! Belgien steht ganz obenan, und Deutschland kommt an fünfter Stelle.

Zu diesem Ergebnis sind die Sachverständigen des obigen Departements auf folgende Weise gelangt: Es wurde der Ertrag von Weizen, Hafer, Roggen, Gerste, Mais und Kartoffeln per Acre, in einer bestimmten Reihe Jahre, in den verschiedenen Ländern festgestellt, und dann ausgerechnet, welchen Prozentsatz dieser durchschnittliche Ertrag des einzelnen Landes von der durchschnittlichen Ernte aller Länder ausmacht. Diese letztere, durchschnittliche Ernte aller Länder wurde mit der Ziffer 100 bezeichnet und der durchschnittliche Ertrag der verschiedenen einzelnen Länder in einer entsprechend höheren oder niedrigeren Ziffer ausgedrückt, welche Index-Ziffer genannt wird.

Es ist zu bedauern, daß nicht alle wichtigen asiatischen Länder in diese Zusammenstellung einbezogen sind; Indien und Asiatisch-Rußland sind vertreten, und desgleichen auch Japan, aber nicht das große China.

Wie schon gesagt, nimmt Belgien den ersten Rang unter den aufgeführten Ländern ein, mit einer Index-Ziffer von 221; das sind also beinahe 2¼mal so viel, wie der durchschnittliche Ertrag aller Länder pro Acre beträgt! (mit der Zahl 1000.) In zweiter Linie kommt die Schweiz mit 202, in dritter die Niederlande (200), in vierter das Vereinigte Königreich (177), in fünfter Deutschland (169).

Dann folgen Dänemark (168), Neu-Seeland (167), Egypten (161). Japan (137), Kanada 136, Chile 136, Schweden 136, Norwegen 128, Frankreich (123), Oesterreich (122), Ungarn (113), und dann erst die Ver. Staaten mit 108, also nicht gar viel über den General-Durchschnitt von 100.

Die nächsten aufgeführten Länder sind unter diesem allgemeinen Durchschnitt, nämlich: Italien (96), Rumänien (94), Spanien (93), Bulgarien (87), Indien (84), Australien (76), Serbien (76), Argentinien (75), Portugal (73), Europäisch-Rußland (72), Asiatisch-Rußland (71), Uruguay (70), Algerien (65), Mexiko (52), und Tunis (37).

Aus Obgiem geht also hervor, daß die ackerbauliche Ergiebigkeit der Ver. Staaten weniger als die Hälfte derjenigen Belgiens beträgt, welches freilich darin am höchsten in der Kulturwelt steht.

Noch manche andere Ueberraschungen bietet diese Zusammenstellung, wie namentlich was den ziemlich rückständigen Rang einiger der großen Getreide-Kammern der Welt anbelangt, wie Rumänien, Indien und Rußland. Ueberraschend ist es auch, Kanada unserem Lande so weit voraus zu finden. Moral: Wir könnten und sollten unsere landbaulichen Hilfsquellen noch viel besser anwenden.

— Netter Vergleich. — „Ihr Gatte behauptet, er führe ein Hundeleben," sagte eine gute Freundin zur andern. — „Ja, so ungefähr hat er auch recht!" erwiderte die glückliche Gattin. „Er kommt immer mit schmutzigen Füßen ins Zimmer, macht es sich am Ofen bequem und wartet auf sein Futter."

Dr. SCHWARZ Privat-klinik
39 W. ADAMS STR. Zimmer 60
gegenüber The Fair, Dextergebäude.
Die ältesten deutschen Spezialärzte; in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darmleiden, Nervenleiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgratverkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin
Nur drei Dollars
per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

Nase.

Auf die Frage, welches Geschöpf wohl das feinste Geruchsorgan besitzt, würden wir sicher die verschiedensten Antworten bekommen, von denen wohl die meisten einigen feinnasigen höheren Tieren den Preis zuerkennen würden. Und doch wären alle die Antworten falsch, wie wir bei einem Vergleich sehen werden.

Das Geruchsorgan des Menschen ist, wenn es nicht durch den ständigen Gebrauch starker Parfüms vollständig verdorben oder stumpf geworden ist, schon sehr fein. Durch Versuche ist festgestellt worden, daß die menschliche Nase imstande ist, noch den zweitausendsten Teil eines Millionstelgramms von Moschustinktur wahrzunehmen, also überaus winzige Spuren eines Riechstoffes. Aber was leistet die Nase eines Menschen verglichen mit dem Geruchsorgan eines Fuchses, eines Hirsches oder eines Jagd- oder Polizeihundes? Der Hirsch wittert den Menschen durch die Nase schon auf mehrere Hundert Meter Entfernung, der Jagdhund wittert das Wild schon sehr weit, und wenn der Polizeihund nur einmal an einen Kleidungsstück eines Verbrechers gerochen hat, dann verfolgt er dessen Spur mit seiner Nase durch Dörfer und Städte. Und von all den Gerüchen, die auf die Geruchsnerven dieser Tiere so stark wirken, merkt selbst die feinste menschliche Nase nichts. Lange Zeit hat man daher das Geruchsorgan dieser Tiere für das feinste gehalten, bis der berühmte französische Entomolog Fabre den Beweis erbrachte, daß manche Schmetterlinge ein so feines Geruchsorgan haben, daß selbst die feinste Hundenase dagegen als grober, plumper Sinn angesehen werden muß. Fabre stellte fest, daß ein Weibchen des bekannten Nachtpfauenauges durch seinen Duft die Männchen auf Entfernungen von mehreren Kilometern herbeilockt. Er stellte unter einer Drahtglocke einen weiblichen Schmetterling mehrere Tage hindurch in den verschiedensten Räumen seines Hauses auf. Am Tage kamen nun Scharen von männlichen Pfauenaugen herbeigeflogen, und zwar direkt in den Raum, wo die Drahtglocke stand, möchte diese sich nun im Keller oder auf dem Boden befinden. Der weibliche Schmetterling mußte also einen sehr feinen Geruch verbreiten, der die Männchen aus weiter Ferne anlockte, denn wenn er unter eine hermetisch schließende Glasglocke gesetzt wurde, die keinerlei Verbindung mit der umgebenden Luft gestattete, dann erschien am Abend kein einziger Schmetterling. Wurde die Glasglocke aber durch ein untergelegtes Hölzchen nur ein klein wenig gelüftet, so daß sich der Duft der Luft mitteilen konnte, dann kamen schon nach kurzer Zeit die Scharen der buntbeschwingten nächtlichen Besucher.

Von dem Wesen und Charakter dieses feinen Duftes können wir uns gar keine Vorstellung machen, denn wenn wir in Betracht ziehen, daß trotz dieser unmeßbaren Feinheit der Duft die Männchen mehrere Kilometer weit anlockt und sie trotz dunkler Nacht und vieler Hindernisse sicher wie ein Magnet zu dem Weibchen hinzieht, dann muß unsere ganze Wissenschaft die Segel streichen vor der Feinheit dieser Geruchsorgane, deren Bau und Differenzierung wir nicht einmal ahnen, wenn wir wissen, daß sie sich in den Fühlern befinden. Wir haben es also bei diesen Schmetterlingen zweifellos mit dem feinsten Geruchsorgan zu tun, das es auf der Welt gibt.

— Was ist paradox? — Wenn eine Feuersbrunst auf die Feuerwehr einen unauslöschlichen Eindruck macht.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the WHAT CHEER MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Providence, in the State of Rhode Island, on the 31st day of December, 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois pursuant to law.

ASSETS.	
Market value of bonds and stocks	$ 433,954.00
Cash in office and bank	82,179.31
Interest on bonds and collateral loans	562.89
Gross premiums in course of collection	$ 17,294.49
Total cash assets	$ 533,990.69
Total premium or deposit notes and contingent liability	3,269,088.12
Total admitted assets	$3,803,078.12
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses	$ 3,514.03
Total unearned premiums	279,748.57
Interest and dividends unpaid	$ 125.63
All other	13,556.15
Total	$ 296,944.38
Premium or deposit notes and contingent liability	3,506,134.43
Total liabilities	$3,803,078.81
INCOME.	
Total premiums and assessments	$ 468,744.49
Interest and dividends	21,758.82
From all other sources	1,000.00
Total cash income	$ 491,503.31
DISBURSEMENTS.	
Losses paid	$ 23,263.17
Dividends paid to members	383,405.23
Commissions or brokerage	10,969.81
Salaries, fees, taxes etc	10,400.80
All other	19,508.80
Total disbursements	$ 447,547.81
BUSINESS IN ILLINOIS.	
Risks taken during the year	$1,277,048.00
Premiums received during the year	12,290.83
Losses incurred during the year	$ 168.60

FRANK L. PEIRCE, President.
CHAS. A. TOMPKINS, Ass't Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 27th day January 1913.
[Seal] RICHARD B. HOWARD, Notary Public.

Official Publication

ANNUAL STATEMENT of the STANDARD MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

ASSETS	
Market value of bonds and stocks	$ 174,630.00
Cash in office and bank	18,162.24
Interest on bonds and collateral loans	2,850.00
Gross deposit premiums in course of collection	6,538.63
Total cash assets	$ 202,180.87
Total premium or deposit notes and contingent liabilities	907,802.35
Total admitted assets	$1,109,983.22
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses	600.00
Total unearned premiums	91,141.58
All other	799.76
Total	$ 92,541.34
Premium or deposit notes and contingent liability	1,017,441.88
Total liabilities	$1,109,983.22
INCOME.	
Total premiums and assessments	$ 183,986.39
Interest and dividends	9,718.05
Total cash income	$ 193,704.44
DISBURSEMENTS.	
Losses paid	$ 7,600.81
Dividends paid to members	147,339.90
Returned to members who have discontinued their policies	8,653.84
Commission or brokerage	9,700.88
Salaries, fees, taxes, etc	954.79
All other	6,018.23
Total disbursements	$ 180,268.45
BUSINESS IN ILLINOIS	
Risks taken during the year	$ 115,450.00
Premiums received during the year	1,165.02
Losses incurred during the year	26.26

JAMES HENRY, President.
E. D. ATLEE, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 17th day of January, 1913.
[Seal] EDGAR O. VAN DYKE, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the MERCANTILE MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Providence, in the State of Rhode Island, on the 31st day of December, 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois pursuant to law.

ASSETS.	
Market value of bonds and stocks	$ 231,000.00
Cash in office and bank	16,360.81
Interest on stocks and collateral loans	1,145.83
Gross premiums in course of collection	10,429.81
Total cash assets	$ 258,936.45
Total premium or deposit notes and contingent liabilities	1,346,042.95
Total admitted assets	$1,604,979.40
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses	$ 1,680.00
Total unearned premiums	134,718.38
Salaries, rents, advertising, etc	186.54
Due and to become due or borrowed money	5,893.70
Total	$ 142,478.62
Premium or deposit notes and contingent liability	1,462,500.78
Total liabilities	$1,604,979.40
INCOME	
Total premiums and assessments	$ 260,733.65
Interest and dividends	14,092.41
From all other sources	1,665.50
Total cash income	$ 276,491.56
DISBURSEMENTS.	
Losses paid	$ 16,299.65
Dividends paid to members	219,202.58
Commissions or brokerage	19,924.02
Salaries, fees, taxes etc	5,597.72
All other	9,884.73
Total disbursements	$ 270,908.70
BUSINESS IN ILLINOIS.	
Risks taken during the year	$3,831,001.00
Premiums received during the year	31,804.76
Losses incurred during the year	578.07

HENRY T. GRANT, President.
ALFRED U. EDDY, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 27th day January 1913.
[Seal] HENRY A. GREENE, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the MECHANICS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Providence, in the State of Rhode Island, on the 31st day of December, 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois pursuant to law.

ASSETS	
Market value of bonds and stocks	$ 730,996.00
Cash in office and bank	64,660.82
Interest on stocks and collateral loans	1,181.67
Gross premiums in course of collection	13,755.59
Total cash assets	$ 810,594.08
Total premium or deposit notes and contingent liability	3,589,144.45
Total admitted assets	$4,399,738.53
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses	$ 2,707.84
Total unearned premiums	357,255.69
Salaries, rents, advertising, etc	147.22
All other	2,999.06
Total	$ 363,109.81
Premium or deposit notes and contingent liability	4,036,628.72
Total liabilities	$4,399,738.53
INCOME	
Total premiums and assessments	$ 357,466.03
Interest and dividends	34,990.83
From all other sources	6,518.27
Total cash income	$ 398,975.13
DISBURSEMENTS	
Losses paid	$ 33,297.93
Dividends paid to members	297,147.17
Salaries, fees, taxes, etc	48,181.94
All other	4,756.53
Total disbursements	$ 383,383.57
BUSINESS IN ILLINOIS	
Risks taken during the year	$ 814,469.00
Premiums received during the year	7,493.64
Losses incurred during the year	242.95

JOHN R. FREEMAN, President.
THEODORE P. BOGERT, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 29th day of January, 1913.
[Seal] JOHN D. MCLEOD, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the RUBBER MANUFACTURERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Boston, in the State of Massachusetts, on the 31st day of December 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law

ASSETS.	
Market value of bonds and stocks	$ 421,140.00
Cash in office and bank	44,987.09
Interest on bonds and collateral loans	6,614.14
Gross premiums in course of collection	16,588.73
Total cash assets	$ 489,329.96
Total premium or deposit notes and contingent liability	2,337,178.90
Total admitted assets	$2,826,508.86
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses	$ 2,774.19
Total unearned premiums	234,199.32
Salaries, rents, advertising etc	435.62
All other	3,929.47
Total	$ 241,338.60
Premium or deposit notes and contingent liability	2,585,170.26
Total liabilities	$2,826,508.86
INCOME.	
Total premiums and assessments	$ 436,665.46
Interest and dividends	19,973.04
Total cash income	$ 456,638.50
DISBURSEMENTS.	
Losses paid	$ 21,559.42
Dividends paid to members	380,715.65
Inspection department	9,273.27
Rent, light, heat and janitor	1,476.21
Advertising, printing, stationery, postage, telegraphing and express	2,338.77
Salaries, fees, taxes, etc	18,942.03
All other	1,048.09
Total disbursemets	$ 435,353.44
BUSINESS IN ILLINOIS.	
Risks taken during the year	$5,137,556.00
Premiums received during the year	48,709.24
Losses incurred during the year	1,223.02

E. B. PAGE. Vice-president.
BENJAMIN TAFT, Secretary.

Official Publication.

ANNUAL STATEMEMT of the PHILADELPHIA MANUFACTURERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

ASSETS	
Market value of bonds and stocks	$ 435,292.00
Cash in office and bank	43,567.61
Interest on stocks and collateral loans	4,316.80
Gross premiums in course of collection	13,918.67
Total cash assets	$ 497,095.08
Total premium or deposit notes and contingent liability	2,307,483.95
Total admitted assets	$2,804,579.03
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses	$ 1,500.00
Total unearned premiums	232,801.[illegible]
All other	2,559.37
Total	$ 236,861.36
Premium or deposit notes and contingent liability	2,567,717.67
Total liabilities	$2,804,579.03
INCOME	
Total premiums and assessments	$ 435,409.50
Interest and dividends	22,411.61
Total cash income	$ 457,821.11
DISBURSEMENTS	
Losses paid	$ 18,855.37
Dividends paid to members	355,391.92
Returned to members who have discontinued their policies	19,897.23
Commission or brokerage	18,063.02
Salaries, fees, taxes etc	3,636.27
All other	14,741.38
Total disbursements	$ 430,585.19
BUSINESS IN ILLINOIS	
Risks taken during the year	$5,531,249.00
Premiums received during the year	41,742.24
Losses incurred during the year	863.82

E. J. ATLEE, President.
R. H. MORRIS, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 16th day of January, 1913.
[Seal] EDGAR VAN DYKE, Notary Public.

Eier-Cognac
Himbeer-Likör
Zitronen-Likör
erfrischende Getränke in den heißen Tagen. Preis per volles Quart $1.25. Proben an Besucher kostenfrei.
International Liquor Co.
1433 Wells Str., Chicago, Ill.,
Telephon: North 2168.
mdofr

Official Publication.

ANNUAL STATEMEMT of the MANUFACTURERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Providence, in the State of Rhode Island, on the 31st day of December 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois pursuant to law.

ASSETS.	
Market value of bonds and stocks	$1,070,659.10
Cash in office and bank	83,409.68
Interest on bonds and collateral loans	1,468.17
Gross premiums in course of collection	20,872.94
Total cash assets	$1,176,409.89
Total premium or deposit notes and contingent liability	5,122,635.30
Gross assets	$6,299,045.19
Deduct unadmitted assets	[illegible]
Total admitted assets	$6,298,863.30
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses	$ 4,779.57
Total unearned premiums	511,063.20
Salaries, rents, advertising, etc	204.03
All other	4,600.34
Total	520,647.14
Premium or deposit notes and contingent liability	5,778,216.16
Total liabilities	$6,298,863.30
INCOME.	
Total premiums and assessments	$ 541,086.11
Interests and dividends	49,576.88
From all other sources	7,097.07
Total cash income	$ 597,760.06
DISBURSEMENTS.	
Losses paid	$ 48,428.90
Dividends paid to members	452,508.55
Salaries, fees, taxes, etc	72,136.91
All other	1,906.23
Total disbursements	$ 576,980.07
BUSINESS IN ILLINOIS.	
Risks taken during the year	$1,778,460.00
Premiums received during the year	10,684.51
Losses incurred during the year	1,356.73

JOHN R. FREEMAN, President.
THEODORE P. BOGERT, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 29th day of January 1913.
[Seal] JOHN D. MCLEOD, Notary Public

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the MANTON MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

ASSETS	
Market value of bonds and stocks	$ 257,615.00
Cash in office and bank	47,635.95
Interest on stocks and collateral loans	3,871.38
Gross premiums in course of collection	11,099.18
Total cash assets	$ 320,221.51
Total premium or deposit notes and contingent liability	1,715,725.45
Total admitted assets	$2,035,946.96
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses	$ 2,031.07
Total unearned premiums	171,735.11
Salaries, rents, advertising, etc	540.43
All other	3,621.35
Total	$ 177,927.96
Premium or deposit notes and contingent liability	1,858,019.01
Total liabilities	$2,035,946.96
INCOME.	
Total premiums and assessments	$ 352,545.46
Interest and dividends	11,914.42
Total cash income	$ 364,459.88
DISBURSEMENTS.	
Losses paid	$ 20,350.40
Dividends paid to members	267,506.55
Returned to members who have discontinued their policies	29,169.79
Salaries, fees, taxes, etc	20,569.67
All other	8,310.77
Total disbursements	$ 345,907.18
BUSINESS IN ILLINOIS.	
Risks taken during the year	$3,484,557.00
Premiums received during the year	22,929.80
Losses incurred during the year	4,795.53

F. A. DOWNES, President.
WM. M. BURGESS, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 29th day of January 1913.
[Seal] WAYNE P. BAMBO, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the OHIO FARMERS INSURANCE COMPANY of LeRoy, in the State of Ohio, on the 31st day of December 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois pursuant to law.

ASSETS	
Real estate owned by the company	$ 45,500.00
Loans on bonds and mortgages and interest due and accrued thereon	1,832,800.33
Market value of bonds and stocks	82,900.00
Collateral loans	275,271.11
Interest on stocks and collateral loans	1,410.21
Gross premiums in course of collection	210,252.87
Agents' balances representing business written prior to Oct. 1st 1912	45,590.37
All other assets	[illegible]
Gross assets	$3,162,764.68
Deduct unadmitted assets	56,593.63
Total admitted assets	$3,106,171.05
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses	$ 62,745.63
Total unearned premiums	1,766,020.53
Salaries, rents, advertising, etc	441.17
All other	23,365.02
Total	$1,852,572.35
Premium or deposit notes and contingent liability	1,253,598.70
Total liabilities	$3,106,171.05
INCOME.	
Total premiums and assessments	$1,410,669.63
Interests and dividends	115,000.33
Total cash income	$1,525,699.96
DISBURSEMENTS.	
Losses paid	710,666.58
Commission or brokerage	378,761.17
Salaries, fees, taxes, etc	83,147.50
All other	146,827.97
Total disbursements	$1,319,403.22
BUSINESS IN ILLINOIS.	
Risks taken during the year	$4,933,707.00
Premiums received during the year	60,995.72
Losses incurred during the year	19,205.84

F. H. HAWLEY, President.
W. E. HAINES, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 20th day of January 1913.
[Seal] LEE ELLIOTT, Notary Public.

Official Publication

ANNUAL STATEMENT of the RETAIL HARDWARE MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Minneapolis, in the State of Minnesota, on the 31st day of December, 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

ASSETS	
Market value of bonds and stocks	$ 348,333.66
Cash in office and bank	5,008.45
Interest on bonds and collateral loans	7,581.75
Gross premiums in course of collection	7,531.95
Total cash assets	$ 369,055.81
Total premium or deposit notes and contingent liability	321,685.57
Total admitted assets	$ 690,741.38
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses	$ 52,000.00
Total unearned premiums	159,900.89
Salaries, rents, advertising, etc	703.89
Advance premiums	1,495.65
Total	$ 236,771.58
Premium or deposit notes and contingent liability	519,420.84
Total liabilities	$ 690,741.38
INCOME.	
Total premiums and assessments	$ 303,064.88
Interest and dividends	11,083.56
Total cash income	$ 314,148.44
DISBURSEMENTS.	
Losses paid	$ 119,482.20
Dividends paid to members	128,011.05
Returned to members who have discontinued their policies	6,922.78
Directors fees and mileage	[illegible]
Returned to members by sale of securities	[illegible]
Office furniture and fixtures	[illegible]
Return premiums on uncollected premiums	[illegible]
Inspection charges	[illegible]
Salaries, fees, taxes, etc	[illegible]
All other	[illegible]
Total disbursements	$ 284,180.91
BUSINESS IN ILLINOIS	
Risks taken during the year	$1,924,505.00
Premiums received during the year	[illegible]
Losses incurred during the year	9,561.91

CHAS. F. LADNER, President.
Subscribed and sworn to before me this 27th day of January 1913.
[Seal] GEO. M. BLUCHER, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the LUMBERMENS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Boston, in the State of Massachusetts, on the 31st day of December, 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

ASSETS.	
Market value of bonds and stocks	$ 619,146.00
Cash in office and bank	103,464.03
Interest on bonds and collateral loans	4,807.40
Gross premiums in course of collection	17,738.23
All other	715.78
Total premium or deposit notes and contingent liabilities	1,223,308.53
Total admitted assets	$1,969,173.97
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses	$ 13,754.01
Total unearned premiums	203,884.76
Salaries, rents, advertising, etc	91.89
All other	5,687.05
Total	$ 223,417.71
Premium or deposit notes and contingent liabilities	1,745,756.26
Total liabilities	$1,969,173.97
INCOME.	
Total premiums and assessments	$ 424,104.96
Interest and dividends	47,273.25
From all other sources	1,054.30
Total cash income	$ 472,432.51
DISBURSEMENTS.	
Losses paid	$ 146,077.06
Dividends paid to members	157,600.45
Adjustment and settlement of losses	[illegible]
Agencies, postage, telephone, furniture and fixtures, printing and stationery	6,291.62
Inspection and survey	9,539.75
Commissions or brokerage	22,657.16
Salaries, fees, taxes etc	40,780.72
All other	3,119.83
Total disbursements	$ 392,071.59
BUSINESS IN ILLINOIS.	
Risks taken during the year	$ 404,725.00
Premiums received during the year	8,463.48
Losses incurred during the year	254.54

GEORGE W. GALE, President.
H. E. STONE, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 25th day of January 1913.
[Seal] CHAS. HALL ADAMS, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the MICHIGAN MILLERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Lansing, in the State of Michigan, on the 31st day of December 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

ASSETS	
Real estate owned by the company	$ 10,000.00
Loans on bonds and mortgages and interest due and accrued thereon	459,187.48
Market value of bonds and stocks	482,063.35
Collateral loans	1,200.00
Cash in office and bank	127,769.04
Interest on stocks and collateral loans	12,544.44
Gross premiums in course of collection	176,855.90
Total cash assets	$1,269,620.21
Total premium or deposit notes and contingent liability	2,245,047.24
Total admitted assets	$3,514,667.24
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses	$ 44,364.92
Total unearned premiums	461,434.34
Permanent Fund	[illegible]
Salaries, rents, advertising, etc	[illegible]
Due or to become due for borrowed money	120,569.49
All other	62,630.24
Total	899,498.99
Premium or deposit notes and contingent liability	2,615,168.25
Total liabilities	$3,514,667.24
INCOME.	
Total premiums and assessments	$ 561,820.62
Interest and dividends	36,057.39
From all other sources	10,323.45
Total cash income	$ 608,201.46
DISBURSEMENTS.	
Losses paid	$ 337,977.91
Commission or brokerage	133,217.97
Salaries, fees, taxes, etc	79,934.17
All other	41,040.84
Decrease in book value of assets	[illegible]
Total disbursements	$ 635,920.44
BUSINESS IN ILLINOIS.	
Risks taken during the year	$6,752,136.00
Premiums received during the year	61,002.81
Losses incurred during the year	[illegible]

ROBT. HENKEL, President.
A. D. BAKER, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 27th day of January 1913.
[Seal] GEORGE G. MACDAN, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the OHIO MILLERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Canton, in the State of Ohio, on the 31st day of December 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

ASSETS	
Loans on bonds and mortgages and interest due and accrued thereon	$ 32,000.00
Market value of bonds and stocks	[illegible]
Collateral loans	[illegible]
Cash in office and bank	213,107.28
Gross premiums in course of collection	[illegible]
Bills receivable and unpaid assessments	8,410.35
Total cash assets	727,618.99
Gross assets	3,074,550.04
Deduct unadmitted assets	1,772.20
Total admitted assets	3,072,786.84
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses	$ 21,000.00
Total unearned premiums	[illegible]
All other	12,000.00
Total	$ 214,748.67
Premium or deposit notes and contingent liability	2,858,038.17
Total liabilities	$3,072,786.84
INCOME.	
Total premiums and assessments	$ 404,733.36
Interest and dividends	32,204.11
Total cash income	$ 436,937.79
DISBURSEMENTS.	
Losses paid	213,240.30
Dividends paid to members	46,714.30
Commission or brokerage	29,260.54
Salaries, fees, taxes, etc	16,071.38
All other	17,127.01
Total disbursements	$ 322,071.73
BUSINESS IN ILLINOIS.	
Risks taken during the year	$ 634,850.00
Premiums received during the year	16,631.10
Losses incurred during the year	7,250.66

J. F. WALKER, Vice President.
W. H. CLARK, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 18th day of January 1913.
[Seal] CHAS. M. BALL, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the PENNSYLVANIA LUMBERMENS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

ASSETS.	
Real estate owned by the company	3,515.75
Market value of bonds and stocks	580,390.00
Cash in office and bank	74,195.21
Interest on bonds and collateral loans	7,114.91
Gross premiums in course of collection	[illegible]
Bills receivable and unpaid assessments	4,246.26
All other	1,230.63
Total cash assets	$ 617,066.47
Total premium or deposit notes and contingent liability	1,239,779.64
Gross assets	$1,856,846.11
Deduct unadmitted assets	[illegible]
Total admitted assets	$1,856,846.11
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses	23,760.27
Total unearned premiums	203,841.39
Salaries, rents, advertising, etc	2,019.53
All other	[illegible]
Total	$ 236,771.58
Premium or deposit notes and contingent liability	1,315,828.27
Total liabilities	[illegible]
INCOME.	
Total premiums and assessments	303,064.88
Interest and dividends	[illegible]
Total cash income	[illegible]
DISBURSEMENTS.	
Losses paid	136,891.60
Dividends paid to members	147,841.54
Returned to members who have discontinued their policies	4,614.63
Commissions	3,106.00
Salaries, fees, taxes etc	30,200.11
All other	26,462.77
Total disbursements	$ 376,341.54
BUSINESS IN ILLINOIS.	
Risks taken during the year	$ 341,050.00
Premiums received during the year	3,880.54
Losses incurred during the year	[illegible]

EDWARD F. HENSON, President.
HARRY HUMPHREYS, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 27th day of January 1913.
[Seal] HARRY J. STANDRING, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the PENNSYLVANIA MILLERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Wilkesbarre, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois pursuant to law.

ASSETS.	
Loans on bonds and mortgages and interest	10,679.00
Market value of bonds and stocks	346,855.00
Cash in office and bank	44,575.91
Interest on bonds and collateral loans	2,888.05
Gross deposit premiums in course of collection	3,165.99
All other	4,876.50
Total cash assets	$ 412,003.01
Total premium or deposit notes and contingent liabilities	1,093,192.95
Total admitted assets	$1,505,195.96
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses	5,500.00
Total unearned premiums	80,819.20
All other	1,000.00
Total	$ 87,319.20
Premium or deposit notes and contingent liability	1,417,876.76
Total liabilities	$1,505,195.96
INCOME.	
Total premiums and assessments	$ 217,456.23
Interest and dividends	13,496.80
From all other sources	1,236.85
Total cash income	$ 232,189.88
DISBURSEMENTS.	
Losses paid	49,990.55
Dividends paid to members	66,816.54
Scrip or certificates of profit or of surplus	4,416.05
Commission or brokerage	12,280.00
All other	10,299.58
Total disbursements	$ 143,793.92
BUSINESS IN ILLINOIS.	
Risks taken during the year	$ 557,350.00
Premiums received during the year	6,749.50
Losses incurred during the year	1,640.86

ASHER MINER, President.
JOHN BOFFA, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 31st day of January 1913.
GARRIT SMITH, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the RHODE ISLAND MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Providence, in the State of Rhode Island, on the 31st day of December, 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois pursuant to law.

ASSETS.	
Market value of bonds and stocks	$1,305,114.87
Cash in office and bank	108,431.84
Interest on bonds and collateral loans	1,602.59
Gross premiums in course of collection	25,642.99
Total cash assets	$1,530,792.29
Total premium or deposit notes and contingent liability	6,632,869.58
Gross assets	$8,163,661.87
Deduct unadmitted assets	45.47
Total admitted assets	$8,163,707.37
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses	$ 5,542.15
Total unearned premiums	660,751.31
Salaries, rents, advertising, etc	3,660.98
All other	2,600.67
Total	$ 672,555.11
Premium or deposit notes and contingent liability	7,491,106.73
Total liabilities	$8,163,661.84
INCOME.	
Total premiums and assessments	$ 706,599.87
Interest and dividends	66,147.21
From all other sources	10,568.67
Total cash income	$ 783,315.75
DISBURSEMENTS.	
Losses paid	$ 62,007.51
Return of unabsorbed premiums to policy holders	596,733.17
Salaries, fees, taxes, etc	99,534.68
All other	2,832.19
Total disbursements	$ 761,107.55
BUSINESS IN ILLINOIS.	
Risks taken during the year	$1,528,881.00
Premiums received during the year	13,794.57
Losses incurred during the year	1,695.83

JOHN R. FREEMAN, President.
THEODORE P. BOGERT, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 29th day of January 1913.
[Seal] JOHN D. McLEOD, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the LUMBERMENS MUTUAL INSURANCE COMPANY of Mansfield, in the State of Ohio, on the 31st day of December, 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

ASSETS.	
Real estate owned by the company	$ 23,700.00
Loans on bonds and mortgages and interest due and accrued thereon	49,698.64
Market value of bonds and stocks	356,300.10
Cash in office and bank	25,021.36
Interest on bonds and collateral loans	4,078.61
Gross premiums in course of collection	22,461.91
All other	6,925.02
Total cash assets	$ 591,331.54
Total premium or deposit notes and contingent liability	1,170,510.12
Gross assets	$1,761,841.66
Deduct unadmitted assets	267.05
Total admitted assets	$1,761,574.63
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses	19,000.00
Total unearned premiums	195,051.69
Salaries, rents, advertising, etc	1,500.00
All other	6,762.16
Total	$ 223,608.37
Premium or deposit notes and contingent liability	1,537,966.27
Total liabilities	$1,761,574.63
INCOME.	
Total premiums and assessments	$ 405,737.63
Interest and dividends	21,017.27
From all other sources	28.35
Total cash income	$ 426,783.25
DISBURSEMENTS.	
Losses paid	$ 142,317.86
Dividends paid to members	170,809.44
Commission or brokerage	28,336.60
Salaries, fees, taxes, etc	25,260.59
All other	13,410.37
Total disbursements	$ 380,142.14
BUSINESS IN ILLINOIS.	
Risks taken during the year	$ 429,417.00
Premiums received during the year	4,568.33
Losses incurred during the year	1,181.39

E. S. NAIL, President.
W. H. G. KEGG, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 20th day of January 1913.
[Seal] WM. F. WEGELE Jr. Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the STATE MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Providence, in the State of Rhode Island, on the 31st day of December 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois pursuant to law.

ASSETS.	
Market value of bonds and stocks	$1,787,542.12
Cash in office and bank	117,432.23
Interest on bonds and collateral loans	[illegible]
Gross premiums in course of collection	33,949.78
Total premium or deposit notes and contingent liability	1,940,061.30
Gross assets	[illegible]
Deduct unadmitted assets	68.20
Total admitted assets	$1,940,708.09
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses	9,214.78
Total unearned premiums	933,317.13
Salaries, rents, advertising, etc	4,246.25
All other	4,372.90
Total	$ 951,150.06
Premium or deposit notes and contingent liability	[illegible]
Total liabilities	$2,031,331.90
INCOME	
Total premiums and assessments	999,388.47
Interest and dividends	81,878.19
From all other sources	9,496.88
Total cash income	$1,090,718.13
DISBURSEMENTS.	
Losses paid	$ 59,048.88
Return of unabsorbed premiums	850,063.98
Salaries, fees, taxes, etc	80,819.30
All other	19,685.11
Total disbursements	$1,009,617.27
BUSINESS IN ILLINOIS.	
Risks taken during the year	$ 572,050.00
Premiums received during the year	17,977.14
Losses incurred during the year	162.88

JOHN R. FREEMAN, President.
THEODORE P. BOGERT, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 29th day of January 1913.
[Seal] JOHN D. McLEOD, Notary Public.

Feist: Bettwanzen ... 1510 Larrabee Str., Saint Store ...

Leset die „Sonntagpost"

Our Basement
Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Mädchen-Mäntel u. Kleider

Coats für Mädchen, für Herbst-Gebrauch, angefertigt aus schwarz und weiß Shepherd karrirten und Hairline gestreiften Stoffen, in kontrastirenden Farben besetzt, vorzüglich geschneidert, hübsche Coats, welche eigentlich zu $4 verkauft werden sollten, speziell, Freitag, zu.............. $2.77

89c Schulkleider für Mädchen — aus guter Qualität Percale, hübsche Checks und Polka Dot Effekte, in kontrastirenden Farben besetzt, angebrochene Größen, speziell, so lange der Vorrat ausreicht, für nur.............. 57c

Waschstoffe. 10,000 Yds. gebl. Twill und geschränkte Suit'gs, brauchbar f. viele Zwecke, 10c wt., Yd.... 4¾c

Waschstoffe. Beste Qualität Amerikan, Simpson und andere beliebte Fabrikate Kleiderkattune, alle Farben, reg. 7c; Yard 4c — 4¢

Waschstoffe. Fabrikreste: bester Qual. Suitings,— echtfarbig, Streifen etc., für Hemden usw., morgen, Yd.... 12½c

Rester von Kleiderstoffen

Fabrik-Enden von reinwollenen Sturm-Serges, reinwollenen Panama Cloths, reinwollenen Cheviots, Suitings etc., in Schwarz und farbig; in Längen bis zu 1 Yard; vom Stück drei- oder viermal mehr wert, Freitag, die Yard nur.............. 15c

Fabrikreste von Cashmere und Poplins, in hellen und dunklen Schattirungen— in Längen bis zu 6 Yards; passend für Waists, Kleider etc.; wert 25c bis 35c vom Stück, für schnelle Räumung, Freitag die Yard...... 16c

Rester und Odds und Ends von Kleider-stoffen und Suitings, einschließlich Cashmeres, Melrose Cloths, Mohair, Brilliantines, schottische Tweed und Diagonal Suitings, Shepherd Checks etc., Längen bis zu 5 Yds. wert 35c; spez., Yard........ 19c

Fabrik-Rester von reinwoll. Cashmeres, reinwoll. Nuns Veilings, reinwoll. franz. Serges, reinwollenen Sturm-Serges, in einer weiten Auswahl von hellen und dunklen Farben, ebenfalls in Cream und Schwarz; regulär 50c bis 60c wert — speziell für Freitag die Yard für nur.............. 33c

10,000 Yards Fabrik-Rester von Kleiderstoffen und Suitings, in der Partie sind reinwollene Sturm-Serges, reinwollene Panama Cloths, reinwoll. Broadcloths, reinwoll. Taffetas, reinwollene Whipcords etc., in Schwarz und farbig— in Waist-, Skirt- und Kleiderlängen — speziell für Freitag markirt.......... zur ½ des regulären Preises

Unterzeug. 3 St. Effekt Union Suits für Knaben u. Mädchen; ausgeschnitt. Hals; ärmellos, Kniclänge, 2 b. 12 Jahre, 29c

Stickerei. 18zöll. Stickerei-Flouncing — breit und schwer bestickt; in hübschen Mustern; bis zu 35c die Yard wert, zu.............. 18c — 18¢

Unterwaists. Gestrickte Knaben- u. Mädchen-Waists —taped Nähte, Gr. 2 bis 12 Jahre; 6 an jeden Kunden, sehr spez. 5c

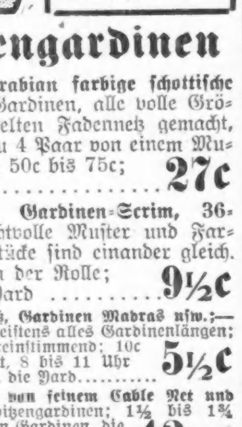
Seidenstoffe

36zöll. seidegemischte Brocadirte Cre-pes, besitzen das elegante Aussehen von reiner Seide, heller glänzender Finish, weich und anschmiegend, populäre Seide für Straßen- und Abendgebrauch, in allen neuen hellen und dunklen Schattirungen; gewöhnlich für 65c verkauft — morgen die Yard.............. 45c

24- und 26zöll. Seide gemischte Foulards für Waists und Kimonos; ausgezeichnetes Farbensortiment; hübsche Figuren und Borders — 25c Qualität Yard.............. 10c

Seidenstoffe; eine große Sammlung von schlichten und fancy Geweben; schwarz und farbig; Längen für Kleider Waists und Besatz; bis 59c wert; Freitag, die Yard 25c, 19c und.............. 14c

Sweaters



Graue Sweater Coats f. Knaben und Mädchen, mit Byronkragen, gut $1 wert; für nur.. 77c

Schwere Qualität graue Sweater Coats für Männer, mit Byron gerollt. Kragen; Andere verlangen 1.50 dafür — speziell.... 97c

Spitzen. Deutsche Torchon- u. leinene Cluny-Spitzen u. Einsätze, bis zu 3 Zoll breit, bis 10c wt Yard...... 4½c

Handschuhe. Handschuhe für Damen, in 16knöpfiger Länge, Seide appr. Lisle, Mousquetaire Facon, in weiß, zu...... 34c — 34¢

Flanelle. Fancy Touristen-Flanelle, farb. und gestreifte Effekte, 10 bis 20 Yard-Längen, 8c Qual., Yd... 5¾c

Leinen u. s. w.

800 türkische Bade-Matten, 19×29 Zoll, echtfarbig, blaue und weiße und rosa und weiße Tile Muster, mit dem mitten eingewebten Namen Badematte, gut 35c wert — speziell für nur.............. 18c

35c gebl. Leinen Finish Tafel-Damast, 58 Zoll breit, dauerhaft und wäscht sich vorzüglich, nette geblümte Entwürfe, speziell, die Yard... 23c

3000 Yards gebleichtes Twilled Hand-tuchzeug, echtfarbiger roter Border, spez., die Yard..... 3¾c

800 Dutzend gebleichte Duck Barbier-Handtücher, echtfarbiger roter Border, wert 50c; Fabrik-Seconds, speziell das Dutzend für..... 27c

Spitzengardinen

500 Paar Arabian farbige schottische Net Spitzen-Gardinen, alle volle Größe, aus doppelten Fadennetz gemacht, Partien bis zu 4 Paar von einem Muster, wert von 50c bis 75c; speziell jede.............. 27c

Fabrik-Rester Gardinen-Scrim, 36-zöllig. Prachtvolle Muster und Farben. Viele Stücke sind einander gleich. Wert 20c von der Rolle; speziell die Yard.......... 9½c

Gardinen Swiß, Gardinen Madras usw.:— Fabrikreste; meistens alles Gardinenlängen; viele sind übereinstimmend; 10c und 12½c wert, 8 bis 11 Uhr Vorm., speziell, die Yard.......... 5½c

Muster Enden von feinem Cable Net und schott. Net Spitzengardinen; 1½ bis 1¾ Yards lang; von Gardinen, die bis bis zu $3 das Paar wert sind, Stück.............. 12½c

Strümpfe. Nahtl. baumw. Damenstrümpfe, in schwarz od. schwarz mit weißen Fersen, Mill Run d. 10c u. 15c Sorte... 5c

Hemden. $1.00 u. $1.25 Männerhemden v. seid. merc. Stoff., feste weiche Kragen, schlichtfarbig, Größen 14—16½. speziell zu...... 47c — 47¢

Strümpfe. Schwarze nahtlose baumw. Halbstrümpfe für Männer,— dopp. Fersen u. Zehen Seconds der 15c Sorten, zu 8c

Herbst-Anzüge für Männer

Herbst-Anzüge für Männer, in dunklen u. mittleren Schattirungen von Cassimeres und Cheviots, gut gemacht und gefüttert, waren gewöhnlich $7.00, jetzt zu.............. $4.97

Für Knaben, alle Größen, diese Russian, Peter Thompson, Yoke Norfolk und doppelbrüstigen Anzüge, in Blau, Grau und Braun, angefertigt aus Stoffen von guter Qualität— Russian und Peter Thompson Facons, Größen 2½ bis 8 Jahre, und doppelbrüstige Styles, Größen 6 bis 17 Jahre, gut $3.25 wert— zu.............. $2.37

Cloakings. Rester v. fcy. Cloakings, Chinchillas, Caraculs etc., für Mädchen u. Kinder Coats, zur ½ u. ⅓ der reg. Preise.

Carpet. Wilton Velvet Musterstücke; 27 bei 40 Zoll; hübsch befranst; 98c wt.; speziell, zu.............. 64c — 64¢

Liköre. Pennsylv. Pure Rye Whiskey, — Quart Flasche 67c Gin — von importirten Wachholderbeeren, Flasche 69c

$1.25 Juliets für Damen, zu 77c

Juliets für Damen, aus plumpen Vici Kid Skin, in schwarz und lohfarbig — mit und ohne Gummiabsätze, Tip und einfache Zehen-Facon, breite geräumige Comfy-Leisten, alle Größen, 3 bis 8; sehrbiegsam — gut $1.25 wert, speziell für morgen.............. 77c

75c Boudoir Slippers für Damen, alle Farben, mit weichen Kid-Sohlen. Pompons und Vamps, alle Größen 3 bis 8, speziell für Freitag das Paar für nur 37c

1500 Paar Knaben-, Misses- und Kinder-Schuhe, Knöpf-, Blucher und Schnür-Facons, breite, geräumige Zehen-Modelle, alle Facons und Lederarten in der Partie, ganz aus Leder wert bis zu $2.00; Knaben-Größen 9 bis 6; Mädchen-Größen 6 bis 2; Auswahl zu.............. 87c

Die braunen Briefe.

Im Klub verkehrte seit einigen Monaten ein junger Deutscher. Er mochte 30 oder 32 Jahre zählen. Man wußte von ihm nicht mehr als seinen Namen, einen gleichgiltigen, in jeder Stadt zehnmal oder hundertmal vorkommenden Namen. Was sonst noch so über ihn im Klub herumgesprochen wurde, das konnte keinen Anspruch darauf machen, ernst genommen zu werden. Man wußte nur, daß er sehr reich sei, denn was er allein in Anwesenheit seiner Klubfreunde auszugeben pflegte, machte eine ansehnliche runde Summe aus.

Damit war die Wissenschaft über Thomas Müller vollständig erschöpft. Er sprach nicht sehr viel, verstand aber vortrefflich zuzuhören. Und wenn er schon sprach, dann sprach er von allen Dingen, aber nie von sich selber.

Um so mehr wunderten sich seine nächsten Freunde, als er eines Abends ganz unerwartet zu erzählen begann, und nicht etwa von den Gebräuchen der Haitiinsulaner oder vom atmosphärischen Druck am Ardennengebirge, sondern von sich selber.

Ganz ohne Weiteres hatte er, als man von den vielen Kleinigkeiten redete, die der Tag so mit sich bringt, das Wort an sich gerissen und begann:

„Wissen Sie, meine Herren, es ist eigentlich recht ungalant von uns, daß wir den kleinen Dingen des Lebens so wenig Zeit gönnen. Ganz abgesehen davon, daß sie unsere innigste Poesie ausmachen können, sobald wir sie mit den richtigen Augen betrachten gelernt haben. Aber auch, wenn wir die Poesie ganz ausschalten, bleibt doch Grund genug, den Kleinigkeiten Aufmerksamkeit und Liebe zu schenken. Oder wissen wir vielleicht, ob nicht eine einzige Kleinigkeit, die wir unbeachtet lassen, uns den Weg zu unserem Glück gewiesen hätte?

Lächeln Sie nicht, meine Freunde. Es ist mir vollkommen Ernst mit dem, was ich sage. Ich z. B. säße gewiß nicht hier, wenn mir nicht so eine Kleinigkeit aus den unerfreulichsten Verhältnissen, die sich für unsereinen denken lassen, herausgeholfen hätte."

„Was war das? Bitte! Erzählen!"

Die Klubfreunde wurden jetzt erst aufmerksam. Die Aussicht, etwas aus der Vergangenheit ihres so geheimnißvollen Freundes zu erfahren, machte sie lebendig. Sie drängten ihn und munterten ihn auf und setzten sich in ihren Klubsesseln bequem.

Der Aufmunterung hätte es nicht bedurft. Ihr Freund befand sich in einer jener Stimmungen, in denen wir, ob wir nun wollen oder nicht, reden und immer weiter reden und tiefste Geheimnisse, die wir noch vor einer Minute bis zum letzten Blutstropfen verteidigt hätten, lächelnd verraten, und uns überdies noch freuen, sie so billig an den Mann gebracht zu haben. Thomas Müller erzählte: Ich war sechsundzwanzig und hatte mich seit Jahren umsonst um den Broterwerb herumgequält. Es wollte mir nicht recht gelingen. Meine Freunde sagten, es fehle mir an der Geduld. Ich hätte ihnen darauf entgegnen können, daß mir das Einerlei eines Kaufmanns nicht zusage, daß ich hinaus wolle, in den Kampf, ins Leben, in die Abwechslung. Sie hätten es nicht begriffen. Darum schwieg ich.

Mein Geschäft machte mir außerordentlich viel Arbeit. Außerdem beschäftigte ich mich in meiner nicht sehr reichlich bemessenen freien Zeit mit der Lektüre meiner Lieblingsschriftsteller. So achtete ich nicht weiter darauf, als ich eines Tages einen Brief erhielt, in dem außer der Adresse nur die drei Worte standen: „Hüten Sie sich."

Ich weiß, Sie hätten alle, wie ich, den Brief weggeworfen. Als ich aber acht Tage darauf einen Brief mit genau dem gleichen Inhalt erhielt, stutzte ich einen Augenblick. Dann nahm die Vernunft überhand, und ich verbrannte den Wisch. Genau acht Tage später hielt ich wieder einen solchen Brief in der Hand. Ich kannte ihn schon, ehe ich ihn öffnete. Es war dasselbe hellgelbe Kuvert, dieselbe eckige Schrift, der man die linke Hand auf den ersten Blick ansah.

Nun, ich legte ihn weg und vergaß ihn. Als sich aber das Spiel wiederholte, dreimal, viermal, fünfmal, da begann mir die Sache doch etwas unheimlich vorzukommen; um so mehr, als nun unter den drei bekannten Worten als Unterschrift stand: „Der Unbekannte."

Dieser Unbekannte verstand es, durch seine immerwährende regelmäßige Wiederkehr ein Faktor zu werden, mit dem ich unbedingt rechnete. Jeden Donnerstag Morgen war der hellgelbe Brief unter meinen Postsachen. Ich hätte ihn vermißt, wenn er einmal nicht erschienen wäre.

So gleichgiltig ich der Sache anfänglich gegenübergestanden hatte, so sonderbar kam sie mir schließlich vor. Ich sagte mir, daß kaum Jemand zum Scherz sich zwei Monate lang die Unannehmlichkeiten des Briefschreibens auferlegen werde, daß also wohl irgend eine Absicht hinter dem sonderbaren Gebahren des Unbekannten zu finden sein müsse.

Schließlich entschloß ich mich, Licht in die Angelegenheit zu bringen, und wandte mich zu diesem Zwecke an ein Versicherungs- und Detektivbureau, das sich mir in letzter Zeit öfter durch Karten empfohlen hatte.

Der Agent kam. Es war ein unscheinbares Männchen mit rotbraunem Schnurrbart und einem mageren Gesicht mit zwei schweren Falten von der Nase zu den Mundwinkeln. Die Augen hatten etwas Unsicheres, Suchendes an sich, und die Finger krabbelten unablässig an der Stuhllehne, der Tischkante oder irgend einem anderen Gegenstand, der gerade in ihrem Bereich war, auf und nieder.

Ich versicherte mich gegen eine lächerlich niedrige Entschädigung gegen Feuer, Einbruch, Unfall u. s. w. und ließ mich außerdem unter den besonderen Schutz der Gesellschaft stellen.

Die Augen des zappligen Agentleins flimmerten. Er mochte schon lange keinen so versicherungslustigen Kunden mehr vor sich gehabt haben. Ich erklärte ihm schließlich noch die näheren Umstände, die mich seine Hilfe hatten anrufen lassen, und versprach ihm eine besondere Prämie, wenn er herausfinden könne, wer der Urheber der Briefe des Unbekannten sei. Dazu machte er ein überaus wichtiges Gesicht und erklärte mir, daß ich nicht der Erste sei, bei dem er diese Briefe finde. Es müsse sich um eine ganz gerissene Gauner- und Erpresserbande handeln. Dann führte er Beispiele an. Anderen war es so gegangen wie mir. Dann waren die Briefe immer drohender geworden.

Schließlich sei dann kurz und bündig eine Stelle bezeichnet worden, an der der Empfänger des Briefes zu ganz bestimmter Zeit eine Geldsumme zu verstecken habe.

„Und wenn er es nicht tat?" fragte ich gespannt.

„Nun," gab das kleine Agentlein zurück, „ich weiß nur von einem, der es nicht getan hat...."

„Und?...."

„Man hat ihn ein paar Wochen darauf aus dem Wasser gezogen."

Mir gruselte bei diesen Neuigkeiten. Und nochmals versprach ich dem kleinen Männlein eine schöne Belohnung, wenn er mir vor den Erpressern Schutz bieten könne.

Er versprach, alles zu tun, was in seinen Kräften stand, und verabschiedete sich.

Noch zwei- oder dreimal erhielt ich die gelben Briefe des Unbekannten. Dann blieben sie mit einem Male aus.

Ich bestellte den Agenten zu mir, zahlte ihm die versprochene Prämie aus und verlangte Auskunft von ihm, wie er erreicht habe, was ich verlangte und was es mit der Bande auf sich habe.

Ich schien da aber an ein Thema gerührt zu haben, über das er nicht gern ausgefragt sein wollte. Alles, was ich aus ihm herausbrachte, war, daß es sich um eine weitverzweigte Bande handle, der er auf der Spur sei. Um seine Pläne nicht preiszugeben, könne er aber auf keine Art näherer Ausführung eingehen. Daß er bei mir soviel erreicht hatte, daß die Briefe in letzter Zeit ausgeblieben waren, das schien ihm selber die größte Freude zu bereiten. Er war ganz glücklich und bat mich, ihn bei meinen Bekannten zu empfehlen. Dann hörte ich lange nichts mehr von dem blassen Agenten. Um so mehr war ich erstaunt, als mich einige Monate nach dieser Zusammenkunft mit dem Agenten ein Bekannter aufsuchte und mich in einer privaten Angelegenheit dringend zu sprechen wünschte. Er legte ohne viel Umstände einen Brief auf den Tisch.

Er enthielt die mir nur zu gut bekannten Worte: „Hüten Sie sich! Der Unbekannte."

Ich war verblüfft!

„Woher haben Sie diesen Brief?" fragte ich.

„Das ist jetzt der fünfte in fünf Wochen. Jeden Dienstag kommt einer. Ich kann mich darauf verlassen wie auf die Rechnungen meines Lieferanten, die mir am gleichen Tage vorgelegt werden. Hier ist das Kuvert. So sehen sie alle aus, alle."

„Alle," sagte ich leise, indem ich das hellgelbe Kuvert mit den linkshändigen Schriftzeichen betrachtete.

Ich erzählte ihm von den Erfahrungen, die ich mit den gleichen Briefen gemacht hatte, und gab ihm schließlich die Adresse meines Versicherungs- und Bewachungsbureaus.

Noch etwa drei Monate lang erhielt mein Bekannter die gelben Briefe. Schon fürchteten wir das Versagen unseres Detektivs. Immer frecher wurden diese Briefe, bis sie eines Tages ganz unerwarteterweise ausblieben.

Wir atmeten auf, und das Agentlein triumphirte. Einigen Aeußerungen von ihm entnahmen wir, daß das Netz um die Bande immer fester gezogen werde und der Tag nicht mehr fern sei, an dem die Gauner dem Gericht überwiesen werden können. Wiederum verlor ich das Agentlein aus den Augen; aber noch oft hatte ich Gelegenheit, den Mann zu empfehlen, und immer war seine Tätigkeit früher oder später von Erfolg begleitet. Eines Morgens lag wieder einer dieser hellgelben Briefe unter meinen Postsachen. Ich erschrak. Ich kannte diese hellgelben Kuverts nur zu gut, um einen einzigen Augenblick an der Herkunft zu zweifeln. Aber nein. Die Schrift war eine andere, eine leichte, eilige Damenschrift. Ich hatte sie schon irgendwo gesehen. Aber wo? Ich erinnerte mich nicht. Klopfenden Herzens riß ich den Brief auf und hatte die Abrechnung meines Versicherungsinstituts in Händen. Im Augenblick war mir Alles klar. Ich wühlte unter meinen Briefen und fand, was ich suchte: eines der gelben Kuverts und ein Kuvert des Versicherungsinstituts. Es klappte Alles: die beiden Gelben waren unbedingt aus der gleichen Schachtel, und die Schrift auf dem letzten Kuvert war dieselbe wie auf allen Kuverts von der Versicherungsgesellschaft.

Ich schrieb an die Gesellschaft und bat um den Besuch des Agenten.

Am andern Vormittag kam er. Ich legte eines der Kuverts mit der linkshändigen Schrift auf den Tisch und sagte:

„Hier! Das ist gestern gekommen."

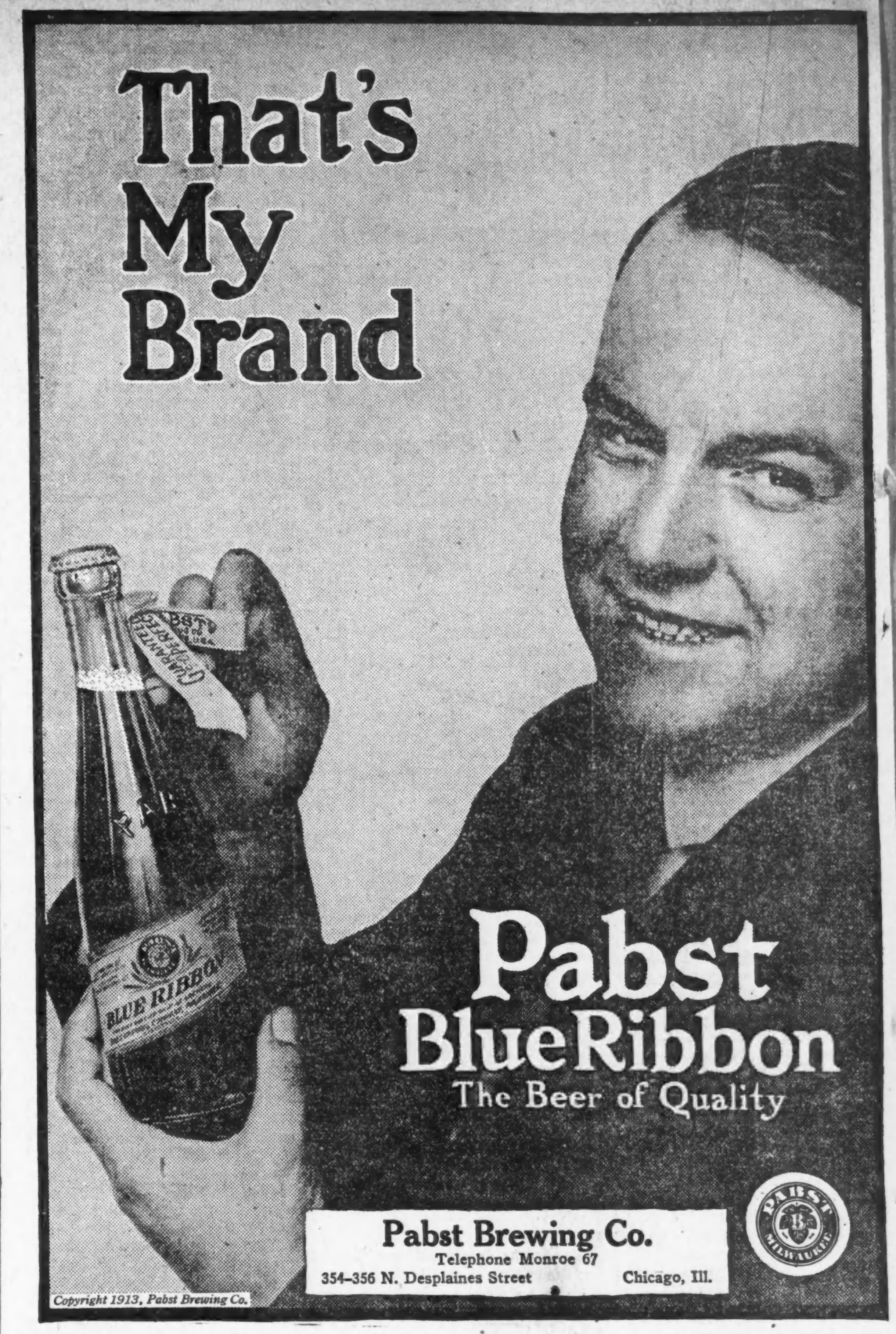
Nun nahm ich das Kuvert, das ich tatsächlich am vorigen Tag erhalten hatte, und legte es daneben. Ich sagte:

„Pardon! Das war es. Ich habe mich geirrt."

Da sah ich, wie das blasse Männlein noch viel blasser wurde und zu zittern begann.

Nun war ich meiner Sache ganz sicher, und ich schrie ihn an:

„Herr! Sie sind der Unbekannte!"



Er machte nicht einmal den Versuch, sich zu rechtfertigen....

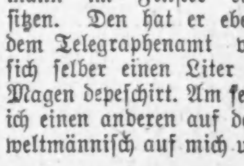
Thomas Müller schwieg und schaute seine Zuhörer mit tückisch, blinzelnden Augen an.

„Was haben Sie mit dem Kerl gemacht? Haben Sie ihn dem Richter überwiesen?" Thomas Müller sagte lächelnd: „J wo! Ich wollte Ihnen doch erzählen, wie wichtig uns unter Umständen die unscheinbarste Kleinigkeit werden kann. Ich habe also von dem Tage an die beiden Rollen, die des „Unbekannten" und die des Agenten, selber gemimt. Mit dem kleinen Unterschied, daß meine Briefe hellbraun waren....

Der kleinen Unaufmerksamkeit des Agenten, die ich beachtete, habe ich's zu danken, daß ich heute ein reicher Mann bin und überhaupt keine Briefe mehr, weder hellbraune noch andere, es sei denn zu meinem Vergnügen, zu schreiben brauche."

Fechtkunst.

Ich meine, schreibt einer unter dieser Ueberschrift in der „Kölnischen Zeitung", nicht die edle, sondern die gemeine, die mit dem Ziele, was zu ergattern auf der Wanderung. Das Handwerksburschentum sei ausgestorben, las ich, also sei es auch die Fechtkunst auf der Straße. Das Also ist nicht richtig. Die Fechtkunst ist unsterblich, solange einer nichts hat und der andere etwas. Nur die Methode hat sich da und dort geändert. Mach eine Fahrt ins Land auf Schusters Rappen, und du wirst erkennen: Die Fechtkunst ist modern geworden. Vielleicht ergeht es dir wie mir: Du hältst den Mann für einen feinen Herrn, der heute mal sein Auto nicht benutzte, weil's ihm Spaß macht. Du hörst von fernen Reisen, die er machte, von einem Unfall, den er gerade heute früh... „Und denken Sie" (folgt eine kummervolle Miene), „dabei verliere ich auch das Portemonnaie — dort drüben ist ein Postamt — wie gesagt, wenn ich nur depeschieren..." Natürlich zahle ich die Kosten der Depesche. Und ebenso natürlich sehe ich eine halbe Stunde später den Depeschenmann im Fenster eines Gasthofs sitzen. Den hat er eben einfach mit dem Telegraphenamt verwechselt und sich selber einen Liter Roten in den Magen depeschirt. Am selben Tage traf ich einen anderen auf der Straße, der weltmännisch auf mich und meine Frau zukam: „Entschuldigen Sie, sind Sie nicht das Ehepaar, das ich hinter Bombay einmal auf der Tigerjagd ...?" Wir hatten Tiger nur im Zoologischen und als Bettvorlagen gesehen, das ist wahr, aber geschmeichelt waren wir halt doch: Für ein Ehepaar zu gelten, das auf Tiger jagte... Und dann kam es sebstverständlich, wie es kommen mußte. Der Tigerjäger kam von der Jagd im allgemeinen auf gute Schüsse im besonderen und war im Handumdrehen bei einem Vorschuß, den er haben müßte, weil seine Sachen auf dem Zollamt Schwierigkeiten hätten und so weiter. Nun sagen Sie freilich, Herr Redakteur, ich hätte dem Tigerjäger keinen Vorschuß geben sollen. Aber schlagen Sie mal einem Tigerjäger auf der offenen Landstraße etwas ab, Herr Redakteur. — Zwei Tage darauf begegnet uns ein Italiener, ein Künstler um und um. Er zitiert den Dante, alle Maler kennt er seit dem Cinquecento, aus seiner Brust zieht er ein Heft, schlägt's auf, und mit Schaudern lesen wir: XXVI. Gesang. Um Gotteswillen, er wird doch nicht... Fünf Kilometer weit entfernt von jeder Menschenhilfe? Wenn wir's mit einem Lösegeld versuchten? Und siehe da, der Künstler kommt auf halbem Wege entgegen, murmelt was vom Unverständnis allen Dichtern gegenüber, Brotlosigkeit der Kunst, augenblicklichen Geldverlegenheiten... und die 26 Gesänge wolle er uns dann vorlesen, wenn er uns persönlich — er notiert gewissenhaft den Ort, die Straße, unsere Nummer — später das Geliehene wiedergäbe. Wir sagen selbstverständlich: „Wird uns ein Vergnügen sein," und verzichten feierlich im Geiste auf die Gesänge und die Rückerstattung. — Ja, ja, das Fechten ist eine interessante und wandelbare Kunst. Es sollte mich nicht wundern, wenn nächstens einer per Fahrrad oder per Auto bettelt, unter Vorantritt des Prologs aus Wallenstein, oder mit seiner Segeljacht den Atlantischen Ozean abklappert mit vorangehender Salutbeschießung... Aber ich weiß nicht, mir will das moderne Fechten mit seiner umschweifigen Kompliziertheit nicht gefallen. Da lob ich mir den knappen ehrlichen Fechtergriff aus meinen Jugendtagen, wenn wir auf bayrischen Landstraßen wandelten: „Grüaß Gott, Herr Nachbar, hoaß is heut, san S' halt so guat und zahl'n S' a Maß Bier!"



Bruch Leidend?

Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 100 Sorten Bänder; ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufw. für einseitiges, von 1.25 aufw. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden, nach Maß u. aus frischem Material gemacht. [illegible] Damen [illegible] Uhr [illegible] Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Truss Factory,
801-03 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Erster Stock. Nehmt Elevator. Etablirt 1880.

Schiffskarten

über alle Linien nach allen Teilen der Welt
Reisepässe besorgt.
Fremdes Geld ver- und gekauft, zum besten Tagescours.
Vollmachten und Dokumente jeder Art.
Vorschuß auf Erbschaften gegeben.
Irgendwelche Auskunft frei und bereitwilligst erteilt.

K. W. Kempf
120 N. La Salle Str.
gegenüber dem Rathaus.
Sonntags offen von 9—12 Uhr.

Finanzielles.

Bequeme Lage und prompte und höfliche Bedienung, bei garantirter absoluter Sicherheit, machen die First Trust and Savings Bank zu einem guten Platz für Spar-Kontos, die mit 3% verzinst werden.

JAMES B. FORGAN, Präsident.
EMILE K. BOISOT, Vice-Präsident.

Nordwestliche Ecke Monroe und Dearborn Str.
1st
Kapital und Ueberschuß $7,500,000

Schiffskarten

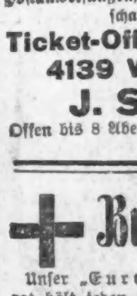
Billiger als anderswo.
Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Von New York nach Rotterdam $45.00 in Kajüte. — Extra billig in dritter Klasse.
Geldsendungen schnell und sicher.
Dokumente wie Vollmachten u. s. w. werden billig und sachverständig verfertigt.

J. V. ZINNER & CO.
Größte deutschungarische Agentur in Chicago.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph St.
Offen 8 Morgens bis 6 Abends. Sonnt. 9—12.
Filiale 619 W. North Avenue.
Offen 8 Morg. bis 9 Abds. Sonntags 9—1.

Schiffs-Karten
von und nach Europa.
Postanweisungen, Geldwechsel, Vollmachten, Erbschaften, Kollektionen.
Ticket-Office der Südseite:
4139 Wentworth Ave.
J. S. LOWITZ
Offen bis 8 Abends. Sonntags 9—12 Mittags.

Bruchleiden

Unser „Eureka" Apparat hält jeden Bruch ohne Schmerzen. Sehr einfach zu handhaben und dauerhaft.



Wir fabriziren alle Sorten orthopedische Apparate nach der weltberühmten Hessing Methode, sowie Gummistrümpfe, künstliche Gliedmaßen, Geradehalter und Binden zur Hebung von Leibbeschwerden.
Mäßige Preise. Untersuchung und Rat frei.

Dr. WOLFERZ CO.,
154 Nord 5. Avenue
nahe Randolph Str.
Auch Sonntags offen von 9 bis 12.

Leset die „Sonntagpost"